1894. **Der Gesellige.** No. 187.

Sonntag, 12. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Sozialdemokratisches.

Der neulich gemeldete blutige Zusammenstoß in Bielschowitz bei Antonienhütte lenkt die Aufmerksamkeit auf die sozialdemokratische Agitation im oberschlesischen Industriebezirke, die vorzugsweise von polnischen Agitatoren in jüngster Zeit mit großem Eifer betrieben wird. Es liegt nahe, nach den Gründen zu forschen, welche die seither für sozialdemokratische Ideen sehr wenig empfängliche oberschlesische Arbeiterbevölkerung in die Bahnen der Sozialdemokratie getrieben hat. Wenige Tage vor dem bedauerlichen Vorgange wies ein oberschlesisches Blatt darauf hin, daß die Handhabung des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes große Unzufriedenheit unter den Arbeitern hervorgerufen hat. Der Gedanke, daß die Altersrente nur von wenigen erreicht wird, die ihr Tagewerk von ihrem 14. Lebensjahre in harter und oft gefährlicher Arbeit zubringen, in Verbindung mit der Anschauung, daß die Leistung der Beiträge eine ungerechtfertigte Kürzung des Lohnes sei, sowie die niedrige Bemessung der Renten hat von vornherein dazu beigetragen, daß die oberschlesischen Arbeiter der Wohlfahrtseinrichtung Abneigung und Mißtrauen entgegenbrachten. Es ist dadurch gesteigert, daß die Auszahlung der Altersrente an Personen über 70 Jahre sich nicht selten verzögert. Gerade an solche Fälle von Verschleppung knüpft die sozialdemokratische Agitation an und behauptet, auf die hohen Verwaltungskosten hinweisend, von den Beiträgen würden lediglich die bei den einzelnen Anstalten angestellten Versicherungsbeamten bezahlt, die dann den Arbeitern gegenüber die „Herren" spielten.

Wie auch anderwärts gegen die „Herren" d. h. gegen jede Autorität von sozialdemokratischer Seite agitirt wird, davon giebt ein in Hamburg verbreitetes Flugblatt Aufschluß. Es ist an „alle Arbeiter der Porzellan-, Glas- und verwandten Branchen" gerichtet, und predigt den unverfälschten Anarchismus.

Im schroffen Gegensatz zu jenem Flugblatt, in welchem sich Unverstand, gepaart mit glühendem Haß gegen die bestehende Gesellschaftsordnung, kund giebt, steht eine Veröffentlichung zweier hervorragender Führer der Sozialdemokraten Hollands, Dr. Brunsma und Bakker, die namentlich im Norden ihres Landes einen ungeheuren Einfluß hatten. Beide haben ihren Austritt aus der Partei erklärt. Wie Bakker zugiebt, wurde er dazu durch das revolutionäre, anarchistische Treiben einer Masse veranlaßt, welche für ein ideales Zusammenleben noch gar nicht reif ist und von Menschen geleitet wird, die keinen Begriff ihrer Pflicht und ihrer Verantwortlichkeit haben; der sozialdemokratische Bund würde daher besser thun, sich offen und ehrlich den Namen Anarchistischer Bund beizulegen. Dann wird den Sozialdemokraten ein Sündenregister vorgehalten, so scharf und so sachlich, wie es noch keiner gethan, und das darin besteht, daß die Sozialdemokraten jede Missethat des Individuums auf Rechnung des Systems setzen, welches dasselbe so gemacht hat; sich Freidenker in religiöser Hinsicht nennen, aber Fanatiker in dem Glauben an eine Zusammensetzung der Gesellschaft seien, wie sie sich dieselbe in ihrem Kopfe ausgedacht haben; mit aufgerissenen Augen nach den Sternen blicken, die reißende Fluth, die aber bald bis zu den Lippen kommt, nicht bemerken; über Brüderlichkeit und Menschenliebe faseln, aber Haß und Erbitterung gegen jeden, der anders denkt, säen; nichts thun, um frei von Kritik zu bleiben, aber andere verdächtigen, wenn diese praktisch thätig sein wollen; über Blut und Rache fortwährend schwatzen, aber zu feige sind, um laut zu bekennen, daß sie zu den Männern der That gehören; Apostel heißen wollen einer Lehre, welche die Menschheit zu einem harmonischen Ganzen zusammenfassen würde, aber gehässiger und unduldsamer sind, als ein Ketzerrichter des Mittelalters; mit den Lippen den Satz verkünden: „Wer von euch der größte sein will, muß allen dienen können", aber mitleidlos alles niedertreten, was der eigenen aufgeblasenen Sinnestäuschung im Wege steht; die Losung „Jedem das Seine" im Munde führen, aber gelegentlich mehr nehmen als sie verdienen; sich großer Worte bedienen, aber andere, die über das Wie? und Warum? nachdenken, lächerlich machen; die gesellschaftlichen Einrichtungen der Gegenwart beschimpfen, aber nie einen praktischen Vorschlag zu ihrer Besserung machen; in einem neuen Hause wohnen wollen, aber zu träge sind, um die Baustoffe herzustellen; in diesem Hause ein üppiges Leben führen, aber den Arbeiter, der die Mittel zum Genuß beschafft, beschimpfen."

Bakker, der früher einer der überzeugtesten und feurigsten Sozialdemokraten gewesen ist, läßt sich jetzt zu dem Geständniß herab, daß, ebensowenig als seinerzeit Konstantin das Christenthum mit Gewalt einführen konnte, es jetzt möglich sein würde, auf revolutionärem Wege eine ideale Gesellschaft zu gründen, und dann schließt er mit den Worten: „Gesetzt, es gelänge, den vermeintlichen Feind (das Kapital) zu überwältigen, so würde doch die Selbstsucht, die Eitelkeit und die Uneinigkeit derer, welche die Freiheit erobert haben, die Ursache werden, daß man einer neuen Sklaverei, und noch einer viel schlimmeren, als der vorigen, anheimfiele."

Eine eingehendere Beleuchtung gleichzeitig aber auch schärfere Verurtheilung der sozialdemokratischen Irrlehre dürfte schwerlich jemals vordem erfolgt sein.

Der neue „Entwurf der Agende für die evangelische Landeskirche"

ist, wie schon gestern kurz mitgetheilt wurde, jetzt zur Ausgabe gelangt und im Verlage von E. S. Mittler und Sohn in Berlin erschienen. Der evangelische Ober-Kirchen-Rath hat im Einvernehmen mit dem Vorstande der General-Synode beschlossen, den Entwurf, so wie er von der Agenden-Kommission gestaltet ist, laut eingeholter Ermächtigung des Kaisers einer außerordentlichen Generalsynode zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zu unterbreiten. Dem Entwurf geht ein Vorwort voraus, welches sich zunächst noch ein wenig mit dem ersten, s. Z. den Provinzialsynoden vorgelegten Entwurf und der Kritik, die diesem Entwurf von verschiedenen Seiten zu theil wurde, beschäftigt. In dem Vorwort heißt es:

Rasch hat sich die Aufmerksamkeit nicht allein der liturgisch Interessirten, sondern auch weitester kirchlicher Kreise dem Entwurf zugewendet, dessen Bedeutung für die Landeskirche jetzt erst allgemein zum Bewußtsein kam. Alsbald ist aber auch die in stiller und friedvoller Arbeit gereifte Frucht naturgemäß lebhafter Kritik unterzogen worden. Dabei ist es den Kritikern des Entwurfs, was bei den nicht persönlich am Leben unserer Landeskirche Betheiligten (!?) nicht auffallen kann, nicht immer gelungen, sich die der Revisionsarbeit durch den der Kommission ertheilten Auftrag gesteckten Ziele und gezogenen Grenzen zu vergegenwärtigen, namentlich den Anschluß an die in der bisherigen Agende gegebene und die in den Gemeinden eingelebte Ordnung des Gottesdienstes und die Wahrung des Bekenntnißstandes unter Fernhaltung von den theologischen und kirchlichen Streitigkeiten des Tages. Erfreulicherweise haben die Verhandlungen der Provinzialsynoden ganz überwiegend in dieser Hinsicht die richtige Stellung gefunden. Abgesehen von freudiger Zustimmung, die von allen Parteien — eine Synode ausgenommen — dem Entwurf entgegengebracht wurde, haben die Provinzialsynoden in gründlicher und sachlicher Durchberathung des Entwurfs eine große Zahl von Aenderungen im Einzelnen beantragt. Auch dies trat zu Tage, daß das Verständniß für eine in der Hauptsache einheitliche Ordnung des Gottesdienstes weit vorherrscht, und nur in wenigen Provinzialsynoden weiterreichende Wünsche auf Festhaltung besonderer provinzieller Formen hervortraten. In angestrengter, durch die Haltung der Provinzialsynoden ermuthigter, durch anderweite scharfe Kritik nicht eingeschüchterter Arbeit sind bei erneuter Revision des Entwurfs die laut gewordenen Wünsche, soweit dies mit den festgestellten und bewährten Grundsätzen vereinbar war, beachtet und in erheblichem Maße berücksichtigt worden.

Alsdann werden in dem Vorwort einige Abänderungen hervorgehoben, welche der neue Agendenentwurf gegenüber dem s. Z. den Provinzialsynoden vorgelegten enthält:

Bereichert ist der Entwurf durch ein Formular für den Uebertritt von Konvertiten aus der römischen Kirche, wo eine feierliche Vollziehung desselben begehrt wird, und durch ein Formular für die Grundsteinlegung von Kirchen. Die Vorlegung anderer hier und da gewünschter Formulare ist in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Provinzialsynoden nicht für rathsam erachtet worden. Dagegen haben mehrere Theile des Entwurfs, wie die Eingangssprüche und Festgebete für den Hauptgottesdienst, Erweiterungen erfahren, und ein im Westen viel gebrauchtes Kirchengebet ist aufgenommen. Auch ist die Anordnung der zu dem Hauptgottesdienst gehörigen Stücke übersichtlicher und für den Gebrauch handlicher gestaltet worden.

Im Verlauf der sakramentalen Handlungen sind nicht blos einzelne von den Provinzialsynoden begehrte Stücke eingefügt worden, sondern anstatt des Abendmahlformulars, welches der frühere Entwurf in Anlehnung an die bisherige Agende für die zweite Form des Hauptgottesdienstes darbot, ist diejenige altherkömmliche Form eingestellt, welche in den betreffenden Gemeinden in herrschender Geltung steht und deren Aufnahme von der meistbetheiligten Provinzialsynode ausdrücklich beantragt wurde. Ebenso hat in der ersten Form des Hauptgottesdienstes eine kürzere Gestalt der Abendmahlsliturgie bis zu den Einsetzungsworten, als Parallelform, Aufnahme gefunden.

Für die Amtshandlungen ist eine andere Anordnung gewählt, das Formular für die Trauung handlicher gestaltet und für die liturgische Umrahmung der kirchlichen Katechisationen bestimmtere Anregung gegeben worden. Die thunlichst freie Bewegung des Liturgen, die Möglichkeit einer Auswahl unter verschiedenen Formen, die Schonung der in den einzelnen Gemeinden und Gebieten bestehenden Sitten und Gewöhnungen ist in höherem Maße vorgesehen, als dies in dem ersten Entwurf durchgeführt war. Auf Beseitigung von Unebenheiten der Sprache und Ueberschwenglichkeiten des Ausdrucks, sowie auf Ersatz angefochtener Stücke durch angemessenere wurde Bedacht genommen.

Die musikalischen Beilagen konnten noch nicht fertiggestellt werden und werden nachfolgen. Es besteht die Absicht, diejenigen Responsorien, welche die neue Agende beim Hauptgottesdienste der Gemeinde, statt dem Chor, in den Mund legt, in einer festen Form unter geeigneter Abwechselung darzubieten, während für gottesdienstliche mehrstimmige Chorgesänge der freien Bewegung musikalischer Produktion keine gesetzlichen Schranken gezogen werden sollen. Von Feststellung und Ergänzung der kirchlichen Perikopen ist zur Zeit noch Abstand genommen, weil die hierfür begonnenen Arbeiten der Eisenacher Kirchenkonferenz noch nicht zum völligen Abschluß gelangt sind.

Berlin, 11. August.

— Der Kaiser hat sich am Donnerstag nicht an der Yachtregatta um den Ehrenpreis der Stadt Cowes betheiligt. Die Yacht des Prinzen von Wales, „Britannia", trug bei der Wettfahrt den Sieg davon; der Kaiser folgte derselben an Bord des „Meteor." Nachmittags wohnte der Kaiser mit den englischen Prinzen einer Gartengesellschaft in den Anlagen des Yachtgeschwaderklubs bei. Abends fand in der Bucht ein prachtvolles Feuerwerk statt.

Die Rückkehr des Kaisers nach dem Neuen Palais wird voraussichtlich am Freitag, 17. August, erfolgen. Am darauf folgenden Tage findet vor dem Kaiser die Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde statt.

— Reichskanzler Graf Caprivi wird sich, wie Wiener Blätter melden, am 26. d. Mts. zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

— Finanzminister Dr. Miquel läßt jetzt im „Hannov. Kour." das Gerücht, daß er sich vertraulich dahin geäußert habe, er wolle zurücktreten, für völlig unbegründet erklären.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 9. Juli beschlossen, daß inländische vor dem 1. Mai 1894 vorschriftsmäßig versteuerte Werthpapiere weiteren Abgaben nicht unterliegen.

— Das Marine-Oberkommando beabsichtigt, wie verlautet, das für den japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz bestimmte Geschwader durch Entsendung zweier weiteren Schiffe, der Kreuzer „Kormoran" und „Kondor", zu verstärken. Beide Schiffe liegen im Bassin der kaiserlichen Werft zu Kiel. Es ist angeordnet worden, daß die Reparaturen beider Schiffe beschleunigt werden. Vor wenigen Tagen ist die Zahl der auf den Schiffen beschäftigten Arbeiter bedeutend vermehrt worden. Es soll in der Absicht der Marineverwaltung liegen, beide Kreuzer gegen den 20. August nach den ostasiatischen Gewässern abdampfen zu lassen.

— Aus Anlaß der zweiten Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs sind die Handelskammern vom Minister für Handel und Gewerbe aufgefordert worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob bei Gelegenheit jener Aenderungen, die sich durch die Entwürfe zugleich für die Konkursordnung ergeben, diese auch in sonstigen Beziehungen, besonders auf Grund der inzwischen in wirthschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht gemachten Erfahrungen, einer Revision zu unterziehen sein möchte.

— Zu Gutachten über die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises auf die Interessen der Landwirthschaft und der Mühlenindustrie sind jetzt vom landwirthschaftlichen Ministerium auch die Handelskammern aufgefordert worden, so daß also die jüngst gemeldete Umfrage sich nicht auf die landwirthschaftlichen Sachverständigen allein erstrecken wird.

— Der „Wunsch" des sächsischen Generalstaatsanwalts Held, die Staatsanwalte an den Landgerichten und die ihnen beigegebenen Beamten möchten sich der Mitgliedschaft bei Militärvereinen enthalten, war allgemein dahin gedeutet worden, daß die Militärvereine als politische Vereine zu betrachten seien. Das halbamtliche „Dresd. Jour." bemerkt jetzt zu dieser Deutung: Veranlassung zu jener Verfügung hätten die vielen in Bezug auf Militärvereine hervorgetretenen Angriffe und Streitigkeiten gegeben, die auch wiederholt schon die Strafgerichte beschäftigt haben. Die Verfügung habe die Absicht, die Staatsanwaltschaften bei ihren amtlichen Entschließungen thunlichst gegen den Vorwurf der Befangenheit sicher zu stellen. Deshalb sei auch der Wunsch nur an die Ersten Staatsanwalte und an die ihnen ihm Sinne von § 145 des Gerichtsverfassungsgesetzes beigeordneten Beamten gerichtet, nicht auch, wie in mehreren Zeitungen irrthümlich gemeldet worden ist, an die staatsanwaltschaftlichen Subalternbeamten". Mit dieser Erklärung wird aber die Auffassung, der Generalstaatsanwalt halte die Militärvereine für politische Vereine, nicht hinfällig; denn jene „Angriffe und Streitigkeiten" drehten sich doch hauptsächlich darum, ob die Militärvereine befugt seien, praktische Politik zu treiben.

— Bei Beleidigung eines Reserveoffiziers wegen dessen Benehmen im Civilleben ist, sofern sich die beleidigende Kritik gegen den Betreffenden nur gegen seine Eigenschaft als Reserveoffizier richtet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts der Kriegsminister zur Stellung des Strafantrags befugt.

— In Potsdam sieht man jetzt bereits bei allen größeren Uebungen Offiziere des 1. Garde-Regiments z. F., die an Stelle der bisherigen Schärpe silberne Gürtel tragen, an denen Revolver, Krimstecher und Kartentasche befestigt sind. Nach Beendigung der großen Herbstmanöver dürfte, wie verlautet, die allgemeine Einführung des silbernen Gürtels in kürzester Zeit erfolgen.

— Die Versuche mit der Seefischmenage bei den Truppen des Gardekorps haben dahin geführt, daß das erste Bataillon des Alexander-Regts. von jetzt ab in bestimmten Zwischenzeiten regelmäßig Seefische zur Mahlzeit erhält. Bis jetzt hat die neue Speise bei den Mannschaften ungetheilten Beifall gefunden.

In **Frankreich** stehen wieder einmal skandalöse Enthüllungen gegen die Regierung bevor. Die „Libre Parole" kündigt für die nächsten Tage die Veröffentlichung über eine Reihe von Bestechungsversuchen an. Drumont, der Herausgeber der genannten Zeitung, beschuldigt den Ministerpräsidenten Dupuy, ihm 25000 Franken geboten zu haben, falls er sein Blatt während der Wahlperiode in den Dienst der Regierung stelle. Außerdem habe Dupuy ihm versprochen, ihn durch die Machtmittel der Regierung in die Kammer wählen zu lassen. Natürlich habe er diese Versuchungen mit Verachtung zurückgewiesen, und jetzt fühle er sich verpflichtet, dem großen Handelsmann an der Spitze der Regierung die Larve vom Gesichte zu reißen. Sollte Drumont diese Anschuldigungen beweisen können, so würden Dupuys Tage auf dem Ministersessel wohl gezählt sein.

Wegen Aufreizung zum Mord und wegen Verleitung von Soldaten zur Fahnenflucht sind am Freitag vom Assisenhof des Departements Côte d'or drei Anarchisten unter Anwendung des neuen Anarchistengesetzes zu fünf

Jahren Zwangsarbeit und Verbannung verurtheilt worden. Der Schwurgerichtshof von Dijon verurtheilte 3 Anarchisten wegen Verherrlichung Caserio's und wegen anarchistischer Umtriebe zu Strafen von drei Jahren Gefängniß bis zu fünf Jahren Zwangsarbeit.

Nach einer amtlichen Mittheilung wird die Weltausstellung im Jahre 1900 vom 15. April bis 15. November geöffnet sein. Der Ausstellungsplatz wird das Marsfeld, den Trocadero, die Invalidenesplanade, den Industriepalast und sämmtliche Seinequais umfassen.

Amerika. Die demokratische Konferenz hat am Freitag einen Differentialzoll auf Zucker und zwar 1/5 Cent pro Pfund angenommen. Die Einfuhr von Eisenerzen soll zollfrei sein. Für Kohlen werden in den nächsten fünf Jahren noch 40 Cts. pro Tonne erhoben werden, nachher sollen sie frei eingeführt werden. Dementgegen haben die Delegirten des Repräsentantenhauses beschlossen, Kohlen sofort frei einzulassen. Dadurch ergaben sich wieder ernste Meinungsverschiedenheiten, sodaß das ganze Gesetz abermals in Frage gestellt ist.

Kaum hat der Rest der Staatsmiliz Chicago verlassen, so ist es auch dort wieder zu Ruhestörungen gekommen. Die früheren Streiker und jetzigen Arbeitslosen griffen die in den Viehhöfen arbeitenden an und versuchten aufs Neue Eisenbahnwaggons und Schuppen in Brand zu stecken. Es gelang jedoch der Polizei, ohne Hilfe des Militärs die Ordnung wiederherzustellen.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. Die Chinesen setzten den ganzen südlichen Theil ihrer Ostküste bis Kanton in Vertheidigungszustand und haben, um einem Angriff der japanischen Flotte leichter begegnen zu können, wie schon erwähnt, alle Leuchtfeuer an der Küste ausgelöscht. Nach Korea haben sie ein weiteres Korps von 10000 Mann Kerntruppen entsandt, die bis an die Nordwestgrenze Koreas zu Schiff befördert werden sollen. Die Japaner sollen auf drei Monate verproviantirt sein und 13 Kriegsschiffe nebst 14 gecharterten Schiffen zur Hand haben. Sie senden ebenfalls Verstärkungen nach Korea. Ihr Feldzugsplan geht augenscheinlich dahin, die Chinesen vor Ankunft ihrer Hilfstruppen anzugreifen.

Der Kaiser von China hat allen Provinzen die Zahlung einer Kriegssteuer aufgelegt, auch von einer neuen ausländischen Anleihe ist die Rede. Die chinesische Regierung wies alle Behörden an, den Ausländern und Missionaren Schutz zu gewähren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. August.

— Der „Reichsanzeiger" berichtigt die Nachricht, daß die Inhaber russischer Pässe genöthigt seien, ihren Eintritt in Deutschland mit 75 Kopeken Visagebühr zu bezahlen, obgleich ein Visazwang seit Wochen nicht mehr bestehe, dahin, daß die Grenzbehörde in Thorn Paßvisa nicht mehr verlangt habe, seitdem die Aufhebung des Visazwangs durch den „Reichsanzeiger" veröffentlicht sei. Ebenso habe das deutsche Generalkonsulat in Warschau nach Empfang der amtlichen Mittheilung, daß die preußischen Grenzbehörden die wegen der Aufhebung der Visapflicht erforderlichen Weisungen erhalten hätten, russische Pässe nur noch vereinzelt visirt, wenn dies von Paßinhabern trotz der Belehrung, daß Visa nicht mehr nöthig seien, ausdrücklich verlangt wurde.

— Ueber die Gerstenernte sind einem im Kulmer Kreise wohnenden Landwirth aus verschiedenen, Gerste bauenden Gegenden Nachrichten zugegangen, aus denen er uns Folgendes mittheilt: Im Oderbruch war bisher nur ein kleiner Theil der Gerste trocken eingebracht, drei Viertel war noch auf dem Felde und leidet unter der Ungunst der Witterung. Die Ernte wird qualitativ und quantitativ schlechter als im Vorjahre, da der starken Strohentwickelung wegen die Gerste auf vielen Stellen gelagert war. (Auch Roggen lohnt im Oderbruch im Korn schlecht, es werden nur 7—8 Centner pro Morgen gedroschen, während sonst 12—15 Centner geerntet zu werden pflegen.) — Provinz Sachsen, Kreis Kalbe: Durch fortgesetzte Niederschläge, Gewitter u. s. w. ist die Ernte sehr aufgehalten. In den letzten 14 Tagen konnte mit Zuhilfenahme des Sonntags nur 3 Tage eingefahren werden. Nur wenig Gerste ist eingefahren, der bei weitem größte Theil liegt auf dem Acker und wächst aus, ebenso Hafer. — Kreis Halberstadt: Ein Preis für Gerste hat sich hier noch nicht gebildet, da noch wenig oder gar keine Gerste geerntet wurde. In den letzten Tagen regnete es soviel, daß viele Wirthe es vorzogen, die Gerste noch auf dem Halm stehen zu lassen. — Aus Oesterreich und Mähren aber wird Gerste in guter Beschaffenheit importirt. — Es dürfte sich nach diesen Nachrichten empfehlen, mit dem Verkauf gut geernteter Gerste nicht zu schnell vorzugehen.

— Von der großen Nordlandsfahrt unter der Leitung des Herrn Schichtmeyer aus Danzig gehen uns unterm 5. August aus Odde wieder einige Mittheilungen zu. Danach verließen die Touristen am 30. Juli Morgens Kongsberg und fuhren auf Wagen, die von kleinen aber ungemein dauerhaften norwegischen Pferden gezogen wurden, bergauf und bergab durch den herrlichen Urwald Telemarkens. Von Bolkesjoe aus, wo die Gesellschaft zu Mittag anlangte, bot sich ihr ein prächtiger Ausblick auf die Telemarkenseeen hinab und auf den in der Ferne schimmernden mächtigen Gausta mit seinem schneebedeckten Haupte. Am Morgen des 31. Juli ging es mit dem Dampfer „Fin" bei prächtigem Wetter über den Tinsjoe nach Fägerstrand, von dort zu Wagen an dem majestätischen Gausta, dem höchsten Berge des südlichen Norwegen, vorbei und dann zu Fuß weiter nach dem Rjukanfoß. Dieser berühmte „rauchende Wasserfall" war schon unterwegs in der Ferne an den dichten Wasserstaubmassen, welche sich über dem Fall ausbreiten, zu erkennen; geradezu großartig war aber der Blick, der sich plötzlich an einer Biegung des Weges den Touristen direkt auf den rauschenden, aus einer Höhe von 245 Metern herabstürzenden Wasserfall eröffnete. Durch die ungeheure Gewalt, mit der die Wassermassen herabstürzen, wird an den Seiten des Falles eine aufwärts steigende Luftbewegung erzeugt, welche staubförmige Wassertheilchen mit sich reißt; scheint nun die Sonne, so erglänzt dieser feine Wasserstaub in den prächtigen Farben des Regenbogens, ein unvergleichliches Bild darbietend.

— Die Notiz der gestrigen Nummer über die Anmeldung zur kirchlichen Wählerliste bezog sich auf die allgemeine, besonders in Landgemeinden übliche Praxis, wonach der Einfachheit wegen die Meldungen bei dem Geistlichen geschehen. In Graudenz sind, wie an den Augustsonntagen jedesmal im Hauptgottesdienst bekannt gemacht wird, die Neumeldungen bei beiden Geistlichen und sämmtlichen Mitgliedern des Gemeindekirchenraths zu bewerkstelligen, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

— [Sommertheater.] In Calderons „Das Leben ein Traum" beendigte gestern Herr Bohnée sein Gastspiel in der Rolle des Sigismund. Mit charakteristischen Strichen malte er das Bild des Prinzen, der in strenger Gefangenschaft aufgewachsen, aber in der Gedanken- und Thatenwelt wohl unterrichtet, eine Beute streitender Leidenschaften, plötzlich wie im Traume zur Herrschaft kommend und ebenso, da seine Leidenschaft ihn des Thrones unwürdig erscheinen läßt, wieder in seinen Kerker verbannt, von Meuterern befreit und abermals zum Herrscher berufen, endlich geläutert, woran die Liebe nicht den kleinsten Antheil hat, seinen hohen Beruf erfüllt. Die Mitspieler hatten ihre Rollen wohl meist gut erfaßt, im Allgemeinen bemühten sie sich auch, dem Gedankengange des Dichters zu folgen, aber da sie des Textes nur zum Theil ausreichend Herr waren, ging der innere Zusammenhang oft verloren, was natürlich auch der Geschlossenheit des Spiels nicht förderlich war.

Nächsten Montag findet das Benefiz für Herrn Eugen Klug, den beliebten Darsteller jugendlich komischer Rollen, statt. Der Benefiziant hat für diesen Abend die gute Nestroy'sche Posse „Lumpaci-vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" gewählt, in welchem er die Rolle des Schneider Zwirn spielen wird. Im dritten Akt wird Herr Klug das große Tanzcouplet „Die Frauen wissen nicht, was sie wollen", mit dem er schon einmal im Laufe der Saison so großen Erfolg hatte, einlegen.

— Der Bau der Bahn Ostrowo-Skalmierzyce ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt worden.

— An das Königliche Gymnasium zu Marienburg ist der Kandidat des höheren Schulamts Kronke aus Danzig als Stellvertreter für den verstorbenen Oberlehrer Momber berufen worden.

— Der Seminarlehrer Bauer ist zum Kreisschulinspektor in Karthaus ernannt.

k **Aus dem Kreise Graudenz**, 10. August. Ein trauriger Fall hat sich in der Familie des Lehrers M. in T. ereignet. Bei Herrn M. zeigten sich schon kürzlich Zeichen von Geistesstörung. Als der 51jährige Mann nun vor einigen Tagen auf seinem Felde war, wurde er ohne jede Veranlassung von dem Hofbesitzer R., welcher gegen ihn einen Groll hatte, dermaßen geschlagen, daß gleich darauf seine Ueberführung nach der Irrenanstalt angeordnet werden mußte. Da nun der Ausbruch der Krankheit auf die von R. ihm versetzten Schläge zurückgeführt wird, so ist sofort bei der Staatsanwaltschaft und der Regierung Anzeige gemacht worden. Herr M. war ein sehr tüchtiger Lehrer und eifriger Bienenzüchter.

Danzig, 10. August. Die drei hiesigen Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments haben heute die Garnison verlassen, um sich mit den beiden Stargarder Schwadronen zu vereinigen und dann bei Marienwerder-Stuhm an den Regiments- und Brigade-Uebungen theilzunehmen.

Heute Vormittag wurde der Dominik ausgeläutet. Schon Morgens waren die meisten der kleineren Schaubuden abgebrochen, und die größeren beeilten sich, im Laufe des Tages mit dem Abbruch fertig zu werden. Auch die meisten der auswärtigen Verkaufsbuden müssen heute unsern Dominiksmarkt verlassen; ausgenommen sind u. a. die große Mailänder Bude auf dem Holzmarkt mit Schmucksachen, die Rummelsburger Tuchwaarenfabrikanten auf dem Schüsseldamm und die Schuhwaarenfabrikanten in der Sammtgasse und auf dem Faulgraben. Diesen ist der Verkauf bis zum 19. August gestattet.

Gestern wurde in Ohra, wo er früher lange Jahre als Organist gewirkt, der greise Nestor der Danziger Musiker, Musiklehrer Weyer, zu Grabe getragen. Aus dem weiten Kreise seiner ehemaligen Schüler und Schülerinnen hatte sich eine große Zahl in der Ohraer Kirche, wo die Leiche aufgebahrt stand, eingefunden.

Der Regierungsrath Höchstädt ist in das Regierungs-Kollegium eingeführt worden.

♀ **Kulmer Stadtniederung**, 10. August. Der in Kulm. Dorposch herrschenden Diphtheritis wegen ist die Schule vom Herrn Landrath auf 2 Wochen geschlossen worden. Gleichzeitig ist eine gründliche Desinfektion der Lokalitäten und die Reinigung der Kleider anbefohlen.

K **Thorn**, 11. August. Mit dem Bau der Garnisonkirche in unserm Ort ist begonnen; die Ausschachtungsarbeiten für die Fundamente sind fast vollendet, und mit dem Legen der Grundmauern wird voraussichtlich in der nächsten Woche begonnen werden. Die Kirche, im gothischen Stile ausgeführt, wird eine Zierde unserer Stadt werden. Sie steht auf einem Platze unfern der Jakobskirche, deren Bauart das Interesse aller Sachverständigen stets erregt hat. — Der niedrige Wasserstand der Weichsel bereitet der Schifffahrt unsägliche Schwierigkeiten. Kähne, die mit halber Ladung schwimmen, fahren fest und erleiden Havarie. Heute sind bei den hiesigen Revisoren drei solcher Fälle angemeldet worden. — Im Holzgeschäft macht sich jetzt ein lebhafter Verkehr bemerkbar. Es sind gestern gegen 15000 Stück Kiefern-Rundhölzer abgeschlossen worden. Die Preise bewegten sich zwischen 50 und 57 Pfg. pro Kubikfuß. Aus Rußland sind bedeutende Zufuhren nicht mehr zu erwarten. Bei dem niedrigen Wasserstande werden noch viele Traften in Rußland bleiben, die ursprünglich für Deutschland bestimmt waren.

P **Gollub**, 10. August. Mehrere Bewohner unserer Stadt, darunter die Geistlichen und Lehrer, haben telegraphisch gegen die Errichtung der Cholera-Baracke im Wachhause bei dem Herrn Oberpräsidenten protestirt.

Gollub, 10. August. In der gestrigen General-Versammlung der Schützengilde „Gut Ziel" wurde beschlossen, beim Kaiserempfang in Marienburg möglichst vollzählig zu erscheinen.

Jastrow, 9. August. Mit der Aufstellung des Krieger- und Zwei-Kaiser-Denkmals ist nunmehr begonnen worden. Die Enthüllungsfeier findet am 19. August statt, mehrere Ehrengäste und 10 Kriegervereine sind eingeladen. Das Festprogramm ist folgendes: Am 18. August Abends Zapfenstreich mit Fackelzug unter Betheiligung der „Freiwilligen Feuerwehr", der „Schützengilde" und des „Männer-Turn-Vereins". Am 19. August Morgens Reveille, darauf Frühschoppen, Antreten der städtischen Körperschaften, sämmtlicher Vereine, Innungen, Schulen u. s. w., Einholung der Ehrengäste und Enthüllungs-Feier, worauf Vorbeimarsch und Umzug durch die Stadt, Festessen, Konzert und Ball stattfindet.

[] **Marienwerder**, 10. August. Auch in diesem Jahre wird der Landwirthschaftliche Verein Marienwerder B. mit Unterstützung des westpreußischen Centralvereins Ostpreußische Stutfüllen importiren. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Füllen zu beziehen gedenken, haben sich bis zum 20. d. M. bei dem Vorsitzenden Herrn Puppel zu melden.

Schwetz, 10. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Graudenz ist die Frau Kellmann, Besitzerin des von dem ermordeten Topolinski in Gruczno gekauften Grundstücks, als der Mithilfe bei der That verdächtig, gefänglich eingezogen und am Mittwoch nach Graudenz abgeführt worden.

Dt. Krone, 10. August. In dem benachbarten Orte Stablitz ist dem Ackerwirth Johann Klawun der einzige von vier Kindern noch übrig gebliebene Sohn beim Baden ertrunken.

+ **Zempelburg**, 10. August. Mit der Eröffnung der Eisenbahn Nakel—Konitz, die, weil die Schienen auf der ganzen Strecke nun bereits gelegt sind und die Probefahrten in nächster Zeit beginnen, nicht mehr fern liegt, tritt ein gänzlich veränderten Gang der Posten nach und von hier ein, denn nicht nur wird die Personenpost von Nakel hierher aufgehoben, sondern es werden auch die Postanstalten zwischen Zempelburg und Linde a. d. Ostbahn, nämlich die Postagenturen Czizkowo, Illowo, Kl. und Gr. Lutau, in Zukunft anstatt von der bisherigen Personenpost durch Landposten beschickt. Die fahrende Botenpost von hier nach Soßnow geht von Zempelkowo ab ebenfalls ein, wofür von dem zwischen hier und Vandsburg gelegenen Bahnhof Hohenfelde aus eine fahrende Landpost über Gr. Wöllwitz nach Soßnow neu eingerichtet wird. — Vor einigen Jahren waren in Folge der Krebspest in der Zempolna und sämmtlichen mit ihr in Verbindung stehenden Seen und Teichen die Krebse vollständig eingegangen. Erfreulicherweise haben sich nun diese beliebten Krustenthiere wieder, wenn auch vorläufig nur in geringer Menge, eingestellt. Durch sorgfältige Schonung hofft man aber wieder in wenigen Jahren in den Gewässern den früheren Krebsreichthum zu haben.

O **Pr. Stargard**, 10. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Familie M. Die Hausfrau wollte eben die Spiritusflamme unter der Kaffeemaschine anzünden und kam mit dem brennenden Streichholz der mit Spiritus gefüllten Flasche zu nahe, der Inhalt der Flasche gerieth in Brand, die Flasche explodirte und das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit im Zimmer. Nur dem glücklichen Umstande, daß der Kutscher zufällig das Zimmer betrat und Geistesgegenwart genug hatte, sofort Teppiche und Läufer zusammen zu nehmen und damit die Flammen zu ersticken, ist es zu verdanken, daß die Frau mit ihren ebenfalls im Zimmer anwesenden Kindern ohne erhebliche Brandwunden davon kam. — Noch vor wenigen Jahren machte sich in unserer Gegend eine rege Wanderlust nach Amerika bemerkbar. Die ländlichen Arbeiter veräußerten ihre Habseligkeiten, oft zu reinen Spottpreisen, um nur das Geld für die Ueberfahrt nach dem gelobten Lande zusammen zu bekommen. Jedoch wurden sie dort in ihren Erwartungen bitter getäuscht und kehren jetzt in ganzen Schaaren völlig mittellos zurück. Hoffentlich hilft uns dies über die Krisis unseres Arbeitermangels. — Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist die Parzellirung des der Ansiedelungs-Kommission gehörenden Gutes Waldowken im Kreise Berent beendet. Das Restgut ist dieser Tage vergeben worden.

= **Skurz**, 10. August. Am 16. d. M. wird in Barloschno eine Postagentur eingerichtet, deren Verwaltung dem Gemeindevorsteher Kitowski übertragen worden ist. Die Postverbindung erhält die neue Postagentur durch eine Botenpost mit Altjahn.

≠ **Neustadt**, 16. August. Heute weilte hier der Herr Oberpräsident v. Goßler und stattete dem Landrath Herrn Grafen v. Keyserlingk auf Schloß Neustadt einen Besuch ab. An dem im Schloß stattfindenden Mahle nahm auch der Präsident des Provinziallandtages Herr v. Graß-Klanin Theil.

Elbing, 10. August. Zu der großen Parade auf dem Neustädterfeld wird der Kaiser mit der Eisenbahn zunächst bis nach Eichwalde fahren. Dort verläßt der Kaiser den Zug und steigt zu Pferde. Zuvor werden die Töchter des Herrn Gutsbesitzers Reimer dem Kaiser einen Blumenstrauß überreichen. Das Gefolge des Kaisers, etwa 120 Herren, erwartet den Kaiser am Gutshofe und steigt beim Eintreffen des obersten Kriegsherrn zu Pferde. Sobald der Kaiser das erste Treffen, von der Ostseite beginnend, abgeritten hat, setzt sich dieses in Bewegung und marschirt hinter dem zweiten Treffen entlang, um gleich darauf im Parademarsch vorbeizuziehen. Dem ersten Treffen (Infanterie) schließt sich das zweite Treffen (Kavallerie und Artillerie) an. Der Vorbeimarsch der großen Truppenmassen dürfte etwa zwei Stunden dauern, worauf die Mannschaften in ihre Quartiere abrücken. Die Zuschauertribüne liegt dem Standplatz des Kaisers, wenn dieser die Parade abnimmt, unmittelbar gegenüber. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wird ein Absperrungskommando von 300 Mann und eine Abtheilung von 50 berittenen Gendarmen in Thätigkeit treten. Das Neustädterfeld muß bis zum 5. September vollständig abgeerntet, ebenso muß das Vieh bis dahin abgetrieben sein. Felder, die nicht abgeerntet werden können oder besonders zu schonen sind, müssen durch Tafeln gekennzeichnet werden. Getreidefelder dürfen nicht umgepflügt, sondern müssen liegen bleiben. Die Abschätzung der Felder wegen des zu leistenden Schadenersatzes erfolgt im Voraus. In Elbing ist ein besonderes Einquartierungsbureau eingerichtet worden, das alle Hände voll zu thun hat.

Elbing, 10. August. Im alten Stadtverordneten-Sitzungssaale tagte gestern Abend eine Versammlung von Industriellen, Gewerbetreibenden und anderen Herren zum Zweck der Erweiterung des Orts-Ausschusses für die im nächsten Jahre in Königsberg abzuhaltende Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung. Etwa 25 Herren hatten der Einladung Folge geleistet und erklärten sich, nachdem der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Nagel, die Aufgaben des Ausschusses dargelegt hatte, damit einverstanden, dem Ausschuß beizutreten. In den nächsten Tagen soll von Seiten des Ausschusses ein Aufruf erlassen werden, worin die hiesigen Gewerbetreibenden zur Betheiligung an der Ausstellung aufgefordert werden. Schriftführer des Ausschusses ist Herr Gewerbeinspektor Krumbhorn. Den Ehrenvorsitz führt Herr Oberbürgermeister Elditt.

♀ **Marienburg**, 10. August. Die Tage des Kaiserbesuches rücken immer näher und rege Thätigkeit entfaltet sich daher aller Orten. Da nunmehr auch feststeht, daß die Kaiserin mitkommt, ist die Festfreude erheblich gestiegen. Das Kaiserpaar wird auf dem Bahnhofe, der für anderes Publikum gesperrt sein wird, von Herrn Landrath Dr. von Zander empfangen werden. Da der Bahnhof auf Sandhöfer Gebiet liegt, will der Ortsvorstand von Sandhof in der Nähe des Bahnhofes eine Via triumphalis errichten mit der Inschrift: „Willkommen in Sandhof". In der Nähe des Kaufmann Rahn'schen Hauses wird eine Tribüne errichtet, auf der weißgekleidete Jungfrauen Platz nehmen sollen. Hier wird Herr Bürgermeister Sandfuchs den Kaiser auf Marienburger Gebiet begrüßen. Fräulein Elise Gottschewski, Tochter des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers G. überreicht der Kaiserin einen Blumenstrauß und spricht hierzu ein Begrüßungsgedicht. Vom Bahnhofe ab bis zur Stadt wird von sämmtlichen Schülern der Stadt und des ganzen Kreises zu beiden Seiten Spalier gebildet. In 40 aus der Stadt und dem ganzen Kreise besorgten Landauern werden die Majestäten und ihr Gefolge zum Schlosse befördert. Möbel zur Ausstattung der alten Schloßräume sind schon eingetroffen. Etwa 200 Centner Teppiche, meist orientalischen Gewebes, werden von den bereits angekommenen Hofdekorateuren aus Berlin in den verschiedenen Sälen angebracht. Die bis jetzt angekommenen Möbel, zwei Waggons, werden stets zu ähnlichen Reisezwecken benutzt. Sechs andere Waggons folgen noch nach. Verziert sind die Möbel mit Kronen, sonst jedoch im altdeutschen Style gehalten. Die Räumlichkeiten des Schlosses, die bisher von Herrn Landrath Dr. v. Zander bewohnt wurden, sind auch zur Verfügung gestellt, und Herr v. Z. behilft sich während dieser Zeit mit dem Kreistagssaal. Auch der Ober- und Unterschloßwart treten ihre Wohnungen ab. Hofwagen und Pferde treffen hier gleichfalls ein. Die neu erbauten Baracken vor dem Marienthore werden die königlichen Pferde beherbergen. Am Friedrichsdenkmal vor dem Schlosse wird das Gitterwerk neugestrichen und neuvergoldet. In der Nähe des Schnitzthores werden zwei Tribünen gebaut werden. Die Innungen und Gilden, sowie die Vereine und 200 Schützen der Provinz werden gleichfalls Aufstellung nehmen. Die Nachfrage nach Wohnungen ist heute schon sehr groß. Jedenfalls wird der Fremdenzudrang gewaltig werden.

Königsberg, 10. August. Heute Vormittag fand die Einsenkung der Urkunde in den Sockel des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt. Zu der Feier waren die Mitglieder des

Ausschusses, einige Ehrengäste und die Mitarbeiter am Denkmal erschienen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Graf Eulenburg-Prassen hielt eine Ansprache und verlas die Urkunde, in welcher die Entstehungsgeschichte des Denkmals geschildert ist. Dann wurde die Urkunde von ihm, ferner vom Oberpräsidenten Grafen Stolberg, Oberbürgermeister Hoffmann, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rosenstock, General der Kavallerie Graf Lehndorff, Landrath v. Hüllessem, General-Landschafts-Direktor Von-Neuhausen u. A. unterzeichnet und eingemauert.

Für die Anwesenheit des Kaiserpaares sind in diesen Tagen aus Berlin eine größere Anzahl kostbarer Möbel, Teppiche, Kronleuchter und sonstige Sachen eingetroffen, die für die königlichen Zimmer des Schlosses bezw. des Moskowitersaales Verwendung finden. Außerdem ist man gegenwärtig mit der Legung eines Kabels zur elektrischen Leitung durch das östliche Schloßportal nach dem inneren Schloßhof beschäftigt. Gleiche Sendungen von Zimmer-Ausstattungen sind von Berlin nach Marienburg gegangen.

Die Nachricht, daß der kommandirende General des ersten Armeekorps, General der Infanterie v. Werder nach dem Kaisermanöver sich ins Privatleben zurückzuziehen gedenke und daß der Generallieutenant Graf Finck von Finckenstein, Commandeur der 17. Infanterie-Division zu Schwerin, sein Nachfolger werden solle, dürfte sich, der Berliner „Mil.-Pol.Korr.“ zufolge, theils als ungenau, theils als unrichtig herausstellen. Zwar sei nicht ausgeschlossen, daß General v. Werder sich mit dem Gedanken trage, seinen Abschied nachzusuchen; es würde aber jedenfalls ungewöhnlich sein, wenn diese Verabschiedung unmittelbar nach dem Kaisermanöver erfolgen sollte. Andrerseits werde Graf Finckenstein, der allerdings nach der Anciennetätsliste der nächste zum Corps sei, in militärischen Kreisen für ein anderes Generalkommando in den östlichen Provinzen genannt, welches demnächst erledigt werden dürfte.

Die Generalversammlung der Königsberg-Kranzer Eisenbahngesellschaft hat die Dividende auf $6^1/_{10}$ Prozent festgesetzt. Die Einnahme im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 233617 Mk., die Ausgabe 133875 Mk. Der Bau der Anschlußstrecke Kranz-Kranzbeek wurde genehmigt.

ei Pillau, 10. August. In der Zeit vom 27. August bis zum 15. September wird von den hiesigen Küstenwerken aus eine Seeschießübung mit scharfer Munition seitens des 3. Bataillons des Fußartillerie-Regiments von Hindersin abgehalten werden. Während dieser Zeit, und zwar an den Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags, dürfen Schiffe und andere Fahrzeuge in den hiesigen Hafen nicht einlaufen. Nur an denjenigen Tagen, an welchen nicht geschossen wird, dürfen die Schiffe und Fahrzeuge ungehindert ein- und auslaufen.

k **Aus dem Kreise Osterode**, 10. August. Am Dienstag fand in Hohenstein die feierliche Einweihung der katholischen Schule statt. Dem Festakt ging eine gottesdienstliche Feier in der katholischen Kirche voraus. — An Stelle des pensionirten Gendarmen Marquardt ist der Gendarm Jost nach Liebemühl versetzt. — Beim Getreideeinfahren rutschte der Sohn des Ackerbürgers Poppke in Liebemühl von einem Fuder Gerste herunter und fiel so unglücklich, daß ihm die Räder des Wagens über Brust und Kopf hinweggingen. Seinen bedeutenden Verletzungen ist er bald darauf erlegen.

Die bienenwirthschaftliche Ausstellung in Osterode hatte einen großen Erfolg. Bei rauschender Militärmusik wogten die Besucher in großen Scharen auf und ab. Auf der Bühne sah man, umgeben von prächtigen Blattpflanzen und blühenden Blumen, das lebensgroße Brustbild des berühmtesten ostpreußischen Imkers, des Lehrers Kanitz aus Friedland. Davor waren Gläser mit Honig und Honigprodukten aufgestellt. In der Gruppe: „Lebende Völker“ sah man alle möglichen Stöcke, Kanitzkörbe, Prinzenstöcke 2c. bis zu einem zierlichen Schweizerhäuschen. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte ein von Herrn Lehrer Schymanski-Kl. Neußen konstruirter, sehr praktischer Sonnen-Wachsschmelzer. Der Ehrenpräsident, Herr Landrath Adametz eröffnete die Ausstellung mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Vorsitzende, Herr Schymanski-Kl. Neußen brachte ein Hoch auf die edle Imkerei aus. Außer Osteroder Firmen wie Aug. Lange und Grünberg hatten ausgestellt Degebrodt & Sohn-Berlin Honigkuchen, v. Ponint-Berlin Honiggläser, Nitzsche-Sabnitz Absperrgitter, Altpeter-Heusweiler Imkertabak. Die meisten Preise erhielt bei der Prämiirung Herr Pakusch-Döhringen.

Aus dem Kreise Johannisburg, 10. August. Die, wie berichtet, durch den übermäßigen Genuß verdorbener Heringe entstandene Krankheit in Niedzwedzen scheint einen recht schlimmen Ausgang nehmen zu wollen. Bis jetzt sind nicht weniger als 18 Personen gestorben. Die Ausleerungen der Kranken sind nach Königsberg zur Untersuchung geschickt worden. Man vermuthet, daß dies die Cholera ist. Von Königsberg ist den hiesigen Behörden die Anweisung ertheilt worden, die strengsten Vorsichtsmaßregeln zu treffen. So ist z. B. das ganze Dorf abgesperrt worden. Die Aufregung in der Umgegend ist groß.

Tapiau, 9. August. Die Generalversammlung der Zuckerfabrik Tapiau genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Jahresbilanz für 1893/94 und beschloß den Gewinn auf das nächste Geschäftsjahr. Die Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

♀ **Bromberg**, 11. August. Heute beging einer unserer geachtetsten Mitbürger, Herr Zimmermeister Berndt, das Fest seines 50jährigen Meister- und Bürgerjubiläums. Schon am frühen Morgen brachte die Kapelle des 34. Füs. Regts. dem Jubilar ein Ständchen. Im Laufe des Vormittags wurden von einer Deputation des Baugewerksvereins, dessen rühriges Mitglied der Jubilar ist, die Glückwünsche des Vereins überbracht und zum Andenken eine künstlerisch ausgeführte Glückwunsch-Adresse und eine silberne Weinbowle überreicht.

pp **Posen**, 10. August. Es vergeht selten ein Tag, an dem nicht polnische Blätter über den vollzogenen oder beabsichtigten Verkauf einer polnischen Besitzung an deutsche Landwirthe zu berichten hätten. So meldet heute der „Goniec“, daß Herr Gomolewski sein einige hundert Morgen umfassendes Vorwerk Budy bei Schildberg an einen Deutschen verkauft hat.

K **Ostrowo**, 10. August. In dieser Woche gründeten viele Herren aus unserer Nachbarstadt Raschkow und Umgegend auf Veranlassung des dortigen Bürgermeisters Beutlich einen Verschönerungsverein nach dem Muster des hier bestehenden und eifrig wirkenden Vereins. Es traten gleich 74 Mitglieder bei, die die Herren Bürgermeister Beutlich zum Vorsitzenden, Propst Jagielski zu dessen Stellvertreter, Gasthofsbesitzer Chylewski zum Rendanten und Postvorsteher Hähnelt zum Schriftführer wählten. Herr Landrath Bergius in Adelnau wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Der Verein beabsichtigt zunächst die Errichtung einer schönen Anlage auf dem Marktplatze um das Rathhaus, Anpflanzungen von Bäumen in den Straßen der Stadt und später die Anlegung eines Schützenparks auf einem städtischen Grundstück.

Krotoschin, 9. August. Der Kreistag hat den vom Kreisausschuß mit der Firma A. Renner, Fabrik für Eisenbahnbedarf zu Braunschweig, abgeschlossenen Vertrag genehmigt, nach welchem die Firma die schmalspurige Kleinbahn von Krotoschin nach Pleschen für 410000 Mark bis zum Jahre 1895 zu erbauen hat. Gleichzeitig hat die Firma auch den gesammten Transportdienst an Personen, Gütern, Postsendungen 2c. für die Dauer von zunächst 10 Jahren auf der Bahn übernommen.

Schneidemühl, 8. August. Der 12jährige Sohn des Schachtmeisters Rieck begab sich gestern mit anderen Knaben zum Baden. Kaum hatte er die Mitte des Flusses erreicht, als ihn die Kräfte schwanden, worauf er vor den Augen der dastehenden Knaben im Wasser verschwand. Die Eltern haben dadurch ihren einzigen Sohn verloren.

Cholera.

Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars geht uns die Mittheilung zu, daß bei dem Dienstmädchen Idau vom Holm bei Danzig und bei dem Arbeiter Lieder von der Schichau-schen Werft, der in Althof bei Danzig wohnte und in choleraverdächtigem Zustande in das Lazareth am Olivaerthor aufgenommen wurde, durch die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt worden ist; ebenso bei dem in der Baracke Plehnendorf gestorbenen Arbeiter Goergens aus Westlich-Neufaehr und bei dem im Stadtlazareth Danzig aus Anlaß des Cholerafalles des Kindes Goertz in Quarantäne gelegten Otto Goertz vom Holm bei Danzig.

Ueber die Erkrankung des Dieners Thomas Smitalski in Garnsee, bei dem, wie schon gestern mitgetheilt, ebenfalls Cholera bakteriologisch festgestellt ist, wird uns von privater Seite aus Garnsee geschrieben: Die Bewohner des hiesigen Ortes sind in großer Aufregung. Am Mittwoch kehrte hier ein Mann aus Damerau, Kreis Kulm, in das Heyer'sche Gasthaus ein und erkrankte plötzlich unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Der Kranke, der auf dem Wege nach Ottlau war, wo er in Dienst treten wollte, ist zwar in der Genesung begriffen, er befindet sich aber noch in der Quarantäne.

Aus dem Kreise Briesen wird die choleraverdächtige Erkrankung des Arbeiters Stanitzki in Michalken gemeldet.

Privatim wird berichtet, daß bei der in Koßowo, Kreis Schwetz, erkrankten Frau Müller durch die bakteriologische Untersuchung keine Cholerabazillen nachgewiesen sind.

Der Stand der Cholera in Polen ist, wie uns aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars für das Weichselgebiet gemeldet wird, gegenwärtig folgender: In der Stadt Warschau vom 6. bis 8. August 82 Erkrankungen und 37 Todesfälle; im Gouvernement Warschau vom 31. Juli bis 2. August 268 Erkr. und 132 Todesf. (und zwar in den Kreisen Warschau, Wloclawek, Grojec, Gostynin, Lowicz, Plonsk, Pultosk, Kutno, Blonie und Sochaczew); im Gouvernement Petrikau seit dem Auftreten der Seuche bis zum 6. August 273 Erkr. und 120 Tdf. (und zwar in der Stadt Lodz und in den Kreisen Lodz, Rawa, Brzeziny und Petrikau); im Gouvernement Kielze vom 31. Juli bis 1. August 336 Erkr. und 157 Todesf. (in der Stadt Kielze, in den Kreisen Kielze, Wiechow, Olkusz, Stopnica, Pinczow und Andrzejewo); im Gouvernement Radom am 30. und 31. Juli 213 Erkr. und 92 Todesf. (in der Stadt Radom, in den Kreisen Radom, Opoczno, Konsk, Sandomir und Ilza); im Gouvernement Lublin vom 3. bis 5. August 7 Erkr. und 2 Todesf. (in der Stadt Lublin und im Dorfe Chiza Zamost); im Gouvernement Siedlez vom 3. bis 6. August 10 Erkr. und 4 Todesf. (in den Kreisen Konstantynow Siedlez und Lukow); im Gouvernement Plozk am 1. und 2. August 40 Erkr. und 21 Todesf. (und zwar in den Städten Plozk und Prasnysz, ferner in Biezun, Racionz und Jonne, Kr. Sierpiec, Mala Chelmica, Dobrzyn und Lochocin, Kr. Lipno, Golynen-Stary, Kr. Cichanow und in Bartniki, Kr. Prasnysz); endlich im Gouvernement Lomza vom 3. bis 6 August 18 Erkr. und 5 Todesf. (in den Kreisen Ostrow, Makow, Mazowiesk und Kolno).

Ueber den Stand der Cholera in Holland wird gemeldet: In Amsterdam kamen Freitag 2 Choleraerkrankungen vor, in Maastricht wurden 2 Choleraerkrankungen und ein Todesfall gemeldet; im Ganzen erkrankten an letzterem Orte bis jetzt 50 Personen, von denen 24 starben. In Wormerveer kam ein Erkrankungsfall vor, in Bleskengraaf zwei Todesfälle, in Oud. Vroenhoven 4 Erkrankungen, in Westgraftdyck eine Erkrankung, Middelrode (Gemeinde Berlikum) ein Sterbefall, in Rotterdam erkrankte ein Heizer des Rheindampfers „Siegfried“. Die Zwischendeckspassagiere der nach Amerika gehenden Dampfer werden einer fünftägigen Quarantäne unterworfen.

Verschiedenes.

— Der Raubmörder Kögler, der unlängst die Mordthat am Oybin ausgeführt hat, macht den Behörden viel zu schaffen, konnte aber immer noch nicht ergriffen werden. Kürzlich ist unter Mitwirkung von Mannschaften des Hirschberger Jägerbataillons in der Gegend von Schreiberhau eine Streife auf den Raubmörder angestellt worden. Nach der Ankunft in Petersdorf marschirten die Jäger alsbald nach Carlsthal, das sie gegen 5 Uhr Morgens erreichten. Sofort wurden die Grenzen des Distrikts, in dem der Raubgeselle sich angeblich aufhalten sollte, besetzt, während verschiedene Patrouillen unter Führung von Gendarmen die Bauden eingehend durchsuchten. Es hieß nämlich, Kögler habe sich in einer der Bauden des Isergebirges aufgehalten, sich Essen bestellt und zwei Revolver neben sich gelegt. Als man auf ihn aufmerksam wurde, habe er sich schnell entfernt. Die Nachsuchungen, die sich bis nahe an die böhmische Grenze erstreckten, hatten jedoch nicht das geringste Ergebniß. Auf der böhmischen Seite des Gebirges war bereits einige Tage vorher von allen Gendarmerieposten des Bezirks Reichenberg in Gemeinschaft mit den Gendarmen des Friedländer Bezirks zur Ermittelung der Spur des Räubers Kögler eine Durchsuchung des Gebirges vorgenommen worden; während der Zeit hielt die Finanzwache die Grenzen gegen Sachsen besetzt. Auch von sächsischer Seite wurde an demselben Tage eine Streife unternommen, jedoch Alles ohne Erfolg.

— [Im letzten Augenblick!] Am Dienstag wurde der Brudermörder Gerhardt aus Steinach (S.-M.) von Rudolstadt, wo er vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, nach Saalfeld gebracht, um dort am Donnerstag früh 6 Uhr durch den daselbst bereits eingetroffenen Scharfrichter Reindel enthauptet zu werden, da der Herzog auf das Recht der Begnadigung verzichtet hatte; da traf Mittwoch Abend in Folge eines nochmaligen telegraphischen Bittgesuches des Delinquenten ebenfalls telegraphisch die Nachricht der Begnadigung durch den Herzog ein. Der Herzog hat bisher noch nie ein Todesurtheil bestätigt bezw. vollstrecken lassen.

— Der „Riese“ Hassan Ali, jener 16jährige Araber, der sich, wie neulich schon erwähnt, jetzt in seiner ganzen Größe von 2,40 Meter in Berlin in Castans Panoptikum sehen läßt, ist mit der von ihm erreichten stattlichen Länge noch nicht zufrieden. Obgleich er den bekannten chinesischen Riesen Chang Yu Sing um zwei Centimeter und den vor etwa vier Jahren verstorbenen Riesen Drasal, der seiner Zeit an der Spitze seiner Zunft marschirte, um einen Zentimeter überragt, fühlt er sich doch zu noch Höherem geboren und wächst munter weiter. Seine einzelnen Gliedmaßen stehen zu einander in recht guten Größenverhältnissen. Sein Kopf ist schmal, nur 18 Zentimeter breit bei einer Länge von 33 Zentimeter. Seine Füße messen 35 Zentimeter, seine Hände von der Handwurzel bis zu den Fingerspitzen 33 Zentimeter. Auffallend lang sind seine Arme. Breitet er sie aus, so beträgt die Entfernung von den Fingerspitzen der rechten bis zu den Fingerspitzen der linken Hand nicht weniger als 2 Meter 38 Zentimeter. Vorläufig ist Hassan Ali noch strenger Mohammedaner. Er spricht nur arabisch, kein Wort deutsch und trinkt keine geistigen Getränke. Vielleicht lernt er noch Beides.

— [Versalzen!] Das gegenwärtig in Australien stärker denn je herrschende Goldfieber hat einen großartigen Schwindel gezeitigt. Vor einigen Monaten tauchte die Nachricht auf, auf Tasmanien sei ein Berg entdeckt worden, der fast ganz aus gediegenem Golde bestehe. Die Sache machte großes Aufsehen, und auf Grund einer „eingehenden Untersuchung“, die allerdings eine Menge gediegenes Gold und stark goldhaltiges Erz zutage förderte, wurde die Sache als richtig bestätigt. Der Besitzer des „goldenen Berges“, Isaac Bertram Barker, trat an die Spitze eines sofort gebildeten „Syndikats“, dessen Prospekt den Werth des Gegenstandes auf mindestens 20 Millionen Pfund Sterling bezifferte. Die Antheile fanden in ganz Australien reißenden Absatz. Einigen erfahrenen Minern kam aber die Sache verdächtig vor; sie veranlaßten eine genaue Untersuchung der Mine durch den Regierungsgeologen Montgomery und den Mineninspektor Harrison, und nun kam ein kaum glaublicher Schwindel zutage. Barker hatte durch gekaufte Bergleute die Mine an etwa achtzig Stellen „versalzen“, d. h. er hatte aufgekauftes Golderz, Riffgold, ja ganze Goldklumpen in geschickter Weise in den Minen anbringen lassen; wo nicht „gesalzen“ war, fanden sich kaum Spuren von Gold. Nun beschäftigte sich die Polizei mit Herrn Barker und seinen Helfershelfern. Eingehendste nochmalige Untersuchung der Mine ergab noch nicht einmal für einen halben Penny Gold für die Tonne Quarz, und es wird nun den Schwindlern der Prozeß gemacht werden. Die meisten Inhaber von Antheilscheinen wollen an ihren Verlust noch gar nicht glauben.

— Eine unheimliche Mäuseplage herrscht gegenwärtig auf der Halbinsel York (Australien) und richtet ganz gewaltigen Schaden an; vielen Farmern geht dadurch die Ernte vollständig verloren. In Halbury ist die Nachfrage nach Katzen, diesen wirksamen Mäusevertilgern, so groß, daß sie fast mit Gold aufgewogen werden. Im Walloroobezirk ist die Plage bereits soweit vorgeschritten, daß die Mäuse zur Essenszeit zu Dutzenden auf den Tisch springen; während der Nacht kann man sich kaum schützen. Zu Tausenden werden die Nagethiere erschlagen und der Geruch der verwesenden Thiere ist kaum zu ertragen.

— Zahlreiche Erkrankungen an Typhus sind in der letzten Zeit auch bei dem Jägerbataillon Nr. 6 und der 1. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 8 in Oels, Schlesien, vorgekommen.

— [Ein galanter Postbote.] Kommt da neulich in Würzburg ein Brief aus München an mit der Adresse: „An die schöne Elise in Würzburg, Kaiserstraße.“ Der Postbote gab sich alle Mühe, die Adressatin zu entdecken, schließlich mußte er aber doch den Brief als unbestellbar zurückgehen lassen mit dem Vermerk: „Elisen gibt es in der Kaiserstraße mehrere; überhaupt sind aber in Würzburg alle Damen schön!“

— [In der Wuth.] Schutzmann (der einen Ausreißer lange Zeit vergeblich verfolgt) athemlos demselben nachrufend: „Feigling!“

Neuestes. (T. D.)

*** London, 11. August. Nach einer „Reutermeldung“ aus Shanghai sind 12000 japanische Truppen in Fusan, 8000 in Yuensan gelandet; sie sollen sich um Söul, der Hauptstadt von Korea, zusammenziehen, um den von Norden kommenden Chinesen entgegenzutreten. (S. auch vom jap.-chines. Kriegsschauplatz.)**

m Paris, 11. August. (Privattelegr.) Wie der „Gaulois“ meldet, ist die Errichtung eines zweiten Militärlagers beschlossen. Das neue Lager soll weniger umfangreich als das bei Chalons sein. Es ist für Infanterie bestimmt und wird in Sissonne bei Lâon errichtet werden.

! New York, 11. August. Im Senat zu Washington brachte am Freitag Hill einen Antrag ein, welcher die Mitglieder der Tarifkommission auffordert, die Aussichten für eine Verständigung in der Zollgesetzfrage auseinanderzusetzen und die Punkte anzugeben, über welche Uneinigkeit herrscht. Der Präsident bestimmte, daß die Debatte über den Antrag am Sonnabend stattfinden soll. Man glaubt, daß die Annahme des Antrages eine Ablehnung des Zolltarifgesetzes herbeiführen wird und hält die Lage für ernster als je. (S. auch Amerika.)

Aus deutschen Bädern.

Teplitz-Schönau, Anfang August. Die Kursaison hat in den letzten vierzehn Tagen einen besonders lebhaften Aufschwung genommen und steht gegenwärtig auf voller Höhe. In Folge der Anwesenheit der Königin Carola von Sachsen, sieht unser Curort fast täglich neue, hohe Gäste. Nebst den Prinzessinen Friedrich August und Henriette von Belgien, erschien gestern König Albert von Sachsen bereits zum dritten Male zum Besuche seiner hohen Gemahlin und nimmt derselbe gleichzeitig jedesmal die Gelegenheit wahr, in Gesellschaft der Königin die Stadt und deren reizvolle Umgebung zu besichtigen.

Bromberg, 11. August. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 19 Stück, Kälber 26, Schweine 680, darunter 403 Ferkel; Schafe 92; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 36—40 Mk., für das Paar Ferkel 24—40 Mk.

Danzig, 11. August. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): schwächer.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 100 To.		Termin Sept.-Okt. .	108
inl. hochbunt u. weiß	130-133	Transit „	73,50
„ hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	106
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	105
„ hellbunt . . .	95	„ kl. (625—660 Gr.)	95
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	135	Hafer inländisch	120
Transit „ „	100	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	131	„ Transit	93
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): matter.		Rübsen inländisch . . .	178
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
inländischer	106	nichtkontingentirt.	31,00

Danzig, 11. August. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per 1/2 Kgr. 1,10—1,20 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,70 Mk., Zwiebeln per Mandel 0,50 Mk., Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Spargel 1/2 Kgr. — Mk., Kartoffeln, frische, per Ctr. 1,80—2,20 Mk., Gurken Stück 0,05—0,15 Mk., Gänse geschl. (Stück) 2,80—3,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,50—2,00 Mk., Hühner alte Stück 0,90—1,60, Hühner junge Paar 0,80—1,40 Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück 7,50—14,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 35,00—40,00 Mk., Kälber per Ctr. 35,00—38,00 Mk.

Königsberg, 11. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

Berliner Centralviehhof vom 11. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2876 Rinder, 6319 Schweine, 1065 Kälber und 26901 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 63—65, IIa 57—62, IIIa 48—55, IVa 43—46 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 52—53, IIa 50—51, IIIa 47—49, Bakonier 41—42 Mk., leichte Ungarn 42 bis 43 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 60—65, IIa 55—59, IIIa 50—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz. und wurde nicht geräumt. Ia brachte 54—64, IIa 46—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 11. August. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 133—143, per September 138,25, per Oktober 139,50. — Roggen loco Mk. 114—121, per September 119,25, per Oktober 120,25. — Hafer loco Mk. 121—150, per August 122,00, per September 117,00. — Spiritus 70er loco Mk. 30,10, per August 34,00, per September 34,30, per Oktober 34,60. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. **Russische Noten 219,00.**

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 10. August 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 98, IIa 92, IIIa —, abfallende 85 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 72—75, Pommersche 72—75, Netzbrücher 72—75, Polnische 72—75 Mk.

Heute, morgens 5 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Siechtum im Glauben auf seinen Heiland mein innigstgeliebter, teurer Vater, der Tischlermeister

Wilhelm Blaske,

im 55. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Kl. Klonia, 9. August 1894.

C. Blaske, Lehrer.

Durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut

R. Deick, Postverwalter, und Frau geb. Thur, Kornatowo.

Kaufe jeden Posten [2162]

alte Möbel.

M. Michelsohn, Langestr. 4, 1.

Getragene **Kleidungsstücke** und **alte Möbel** kauft und zahlt die höchsten Preise [2273

J. Lefebre, Peterfilienstr. 4/5.

Alte Sopha werden gekauft Langestr. 4, 1 r.

Einen echten **Teckelhund**, schw. mit braun, 1–2jährig, kl. Schlag, sucht **Meklenburg, Danzig**, Zapfeng. 11.

---

3 Nonnenstrasse 3

Herren- und Damengarderobe

wird schnell u. sauber chemisch gereinigt. Herrengarderobe unzertrennt in kurzer Zeit echt gefärbt. **A. Hiller.**

Otto Thimm

Tapezier und Dekorateur

Tabakstraße 23

empfiehlt sein Lager von

Polstermöbeln aller Art,

Garnituren, Panneel-Sophas

zu soliden Preisen,

Etagèren, Säulen, Konsolen,

Phantasie-Spiegel;

Aufarbeiten von Polstermöbeln;

Gardinenstangen u. Rosetten

in großer Auswahl billigst. [2261

Frischen Zander

2310] **B. Krzywinski.**

Zum Manöver

empfiehlt

Offizier-Koffer

2154] **Hermann Reiss.**

Rothe Kreuz-Lotterie, 50000 Mk. Hauptgewinn, à 3 Mk.

Marienburg. Geld-Lotterie 90000 M. Hauptgew., à 3 Mk.

Baden-Baden } à 1 Mk., 11 Stück

Marienburger } für 10 Mk. bei

2338] **Gustav Kauffmann**, Herrenstr. 20

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i/Pr. (1962

verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

Strumpflängen und Strümpfe

jeder Art werden gut und haltbar gestrickt. **Strümpfe** zum Anstricken werden angenommen. **A. Hiller**, Nonnenstr. 3.

Sehr erfrischende

Citronen- u. Apfelsinen-Bonbon, Himbeer- und Ananas-Drops p. Pfund 80 Pf. [2348

A. Flach, Graudenz,

Marienwerderstr. 50.

Wichtig

für **Maschinenbesitzer:**

- Haar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- sowie Kernleder-Riemen,
- Maschinen-Oele,
- Consistente Maschinenfette,
- Hanf- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- Lokomobil-Decken,
- Dreschmaschinen-Decken,
- Rapspläne,
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfertig, ist unser Hamburger Fabrikat

Caffee: Pfund 75 Pf.

kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., portofrei in Dosen mit 8 Pfd. Inh., **Hamburger Malz-Kaffee** (nach Kneipp) 9½ Pfd. franko 3 Mk. geg. Nachnahme. **Ludwig Pein & Co., Hamburg 9g.g.**

Neue Dillgurken

2311] **B. Krzywinski.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

Nur 3 Tage. TIVOLI. Nur 3 Tage.

Sonntag, den 12., Montag, den 13., u. Dienstag, den 14. August cr.:

Grosse Künstler-Vorstellung

und [2315

Concert von der Kapelle des **Inf.-Reg. Graf Schwerin.**

Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. — Entree pro Person 50 Pfg. Kinder die Hälfte. — Alles Nähere die Zettel.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend

zur gefälligen Nachricht, daß ich in meiner

Conditorei, Oberthornerstr. 30

in extra dazu eingerichteten Zimmern zu jeder Tageszeit **Chocolade, Thee, Kaffee, Selter, Limonaden** 2c. verabfolge und lade ich hiermit zu regem Besuch ergebenst ein. [2339]

Hochachtungsvoll **H. Sieg.**

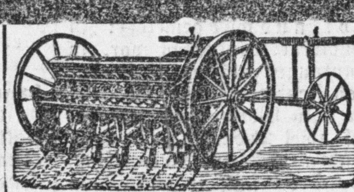
Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich mein Geschäft von Oberthornerstraße 33 nach

Oberthornerstraße Nr. 30a

gegenüber „Hotel zum goldenen Löwen"

verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit habe mein Lager mit neuen, hübschen Mustern komplettirt und empfehle **Regulateure, Wand- und Taschenuhren, Ketten, Brillen sowie sämmtliche optische Sachen** zu außerordentlich billigen Preisen.

Hochachtungsvoll **Th. Hertzer.**



Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 M. II à 5 „

Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.

Equipagenplatz à 20 M.

Wagenplatz II. Kl. à 10 M.

Paradeplatz vis-à-vis dem Bahnhof Elbing.

Vorverkauf nebst Plan der Parade (Versand gegen Nachn.)

bei: **Herm. Laue**, Danzig, Langgasse. **A. Teuchert Nfg.**, Elbing, Schmiedestrasse.

Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

I. Preis: Drillmaschinen-Prüfung **Berlin** und **Tapiau** **1892.**

Prämiirt: Welt-Ausstellung **Chicago** (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.

Bernburg.

Spezialfabrik für

Saxonia-Normal-Drillmaschinen.

Ausstellung Berlin 1894 als — **Neu** und **beachtenswerth** — erklärt. **Düngerstreuer** — Pat. Schlör — **Rübenheber.**

Ausführliche Drucksachen sende auf Verlangen. [1660]

Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.



Grab-Denkmäler

aus polirtem

Granit, Marmor und Sandstein,

Crystallplatten

mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,

!! Neuheit !!

empfiehlt bei großer Auswahl

C. Matthias

Elbing, Schleusendamm 1.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will

der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und **werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Steppdecken

Oberhemden, Nachthemden

Kragen, Manschetten

Schlipse, Handschuhe

Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Weintrauben, Ananas, Pfirsiche, Tafelbirnen, Melonen

2309] **B. Krzywinski.**

Crême Grolich

entfernt radikal Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand 2c. und erhält den Teint bis ins Alter weiß u. jugendlich frisch. Alleinverkauf in der Drogenhandlung von [3672

Fritz Kyser, Graudenz.

Ein kleiner gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen Lindenstr. 7.

---

300 Schock Felgen

zu 3", 3½", 4" und 5" Rädern,

50 Schck. Eggebalken

sowie

Birken- u. Buchen-Bohlen

offerirt billigst franco Waggon **Schöneck Wpr.** [2181]

Johs Riediger

Schöneck Wpr.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Freitag, d. 10. d. Mts., geg. Mittag, auf dem Wege v. der Unterthornerstr. über den Markt nach der Amtsstraße, von da zur Tabakstr., ist eine silbervergoldete **Brosche** mit einem Stiefmütterchen und Halbmond mit Perlen besetzt, verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung bei **Jacob Lewinsohn**, Tabakstr. 24, abzug.

Kleiner gelber Dachshund

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Kampmann.** [2350

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

1–2 **Zimmer** am Markt oder in der Nähe desselben gesucht. Offerten unter Nr. 2337 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein möbl. Zimmer

m. voll. Pension, in gut. Beamten- od. Kaufmannsfamilie, p. 1. Sept. cr. gesucht. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2259 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21 daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.

9 Zim. 1. Etg. mit Zub. Grabenstr. 11.
8 „ 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
8 „ 1. Etg., m. Zub. Marktpl. 1.
6 „ 1. Etg. m. Zubeh. Marienwdrstr. 5.
7 „ 1. Et. m. Zubeh. Grabenstr. 47.
6 „ 2. Et. m. 3. Marienwerderstr. 36/37.
5 „ 2. Et. m. 3. 36/37.
5 „ 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 21.
4 „ 2. Etg. m. Zub. Grabenstr. 50/51.
3 „ 2. Et. mit Zub. Oberbergstr. 11.
2 „ Part., m. Zub. Trinkestr. 15.
2 „ a. d. Hofe m. Zub. Trinkestr. 15. beide zu erfragen Mühlenstr. 6.
2 „ Part., m. Zubeh. Gartenstr. 1.
2 „ 2. Etg. m. Zub. Oberbergstr. 36.
2 „ 1. Et. m. Zub. v. sof. Langestr. 3.
2 „ im Hinterhause Langestr. 3.
2 „ m. Zub. Blumenstr. 18, 165 Mk.
2 „ } mit Zubehör } Kallinkerstr. 4b.
1 „
2 „ m. Zub. Schloßbergstr. 30, 96 Mk.
1 Giebelwohn. Gartenstr. 16, 108 Mk.
1 möbl. Wohnung Getreidemarkt 22.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern, Hauptstraße von Graudenz, 1000 Mk., von sofort.
1 Bauplatz unt. günst. Bed. zu verkauf.
1 Haus mit Hof, Garten zu verk.

---

1 Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, zu vermiethen Langestraße 21. [2089]

Wohnung

von 2 gr. u. 2 kl. zusammenhängenden Zimmern, möbl. auch unmöbl., welche von Herrn Hauptmann Lobach bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. [2251]

Alb. Czarkowski, Grabenstr. 24.

In mein. neu erbauten Hause neben dem **Tivoli** sind **Wohnungen** v. 5 und 6 resp. 11 Zimm., sowie eine **Kellerwohnung** v. 3 Zimm. nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. [2197]

F. Kawski jr., Festungsstraße 1.

Wohnung für 43 Thlr. z. verm. Kirchenstr. 7. Ausk. bis 3 Uhr Nachm.

In meinem Hause, Marktplatz 1, ist eine **herrschaftliche Balkonwohnung** bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, sofort zu vermiethen. J. Heymann.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Oberbergstraße 58. Wittwe Friese.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör u. Garteneintritt ist vom 1. Oktober zu vermiethen Blumenstraße 28.

Wohn. v. 5, 4 u. 2 Zimm. v. 1. Okt. z. verm. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

Ein Zimmer nebst Pferdestall zu vermiethen Tabakstr. 24. [1974

Laden. Ein Laden nebst Wohnung ist von sofort zu vermiethen bei [6170] E. Dessonneck.

Auf einem kl. Gute Westpr. w. zur Miterziehung der Tochter (Reife III. Cl. höhere Töchtersch.) ein gleich. **Mädchen** a. gut. Fam. ges. Pension 360 Mk. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2247 an die Exped. des Gesell. erb.

Dirschau.

Ein kleiner Laden

a. ein. d. Hauptstr. geleg., d. sich sehr gut z. Cigarren-Gesch. wie z. jed. and. Gesch. eignet, i. m. Einrichtung v. jogleich zu vermiethen. J. Pieper, Dirschau.

Culm a. W.

Ein Laden, m. auch ohne Wohnung, am Markt, beste Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **A. Blumenstein**, Culm.

Culmsee.

Einen Laden nebst Wohnung, in der besten Geschäftslage der Stadt, hat vom 1. Oktober cr. zu vermiethen [2171

Th. Lindemann, Culmsee.

Bromberg.

Meine beiden Läden

worin sich ein Mehlgeschäft, im zweiten ein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** befindet, nebst **Wohnungen** sind unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

C. T. Hintz, Bromberg, Bahnhofstraße 73.

Neubau [8466]

„Kaufhaus Hohenzollern",

Bromberg.

Geschäftslokale per 1. Oktober a. cr. in den Preislagen von 1000 bis 3500 Mk., sowie Wohnungen i. den verschiedenen Grössen von 3 bis 9 Piècen mit Wasserleitung, Wasser-Clos., Badezimm. etc. zu verm. **Max Rosenthal, Bromberg.**

Stralsund.

Sichere Existenz.

Durch Auflösung des in meinem Hause — feinste Geschäftslage — seit einigen 60 Jahren bestehenden ersten **feinen Manufakt.-, Mode- und Confekt.-Geschäfts** werden die dazu benutzten großen, schönen Geschäftsräume zum 15. August resp. 1. Septbr. d. Js. miethsfrei. Es bietet sich für junge, strebsame Geschäftsleute günstigste Gelegenheit zu ein. unzweifelhaft sicheren Existenz. Offerten an [1256 **Albert Schütz, Stralsund.**

Damen bess. Stände find. liebev., discr. Aufnahme. Sol. Preise. Heb. **Prilipp**, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Damen m. sich vertrv. w. an Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.**, Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2–6.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Hebamme Wwe. Miersch, Berlin, Oranienstraße 119, empfiehlt ihre streng discrete Entbindungsanstalt, sol. Preise.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

G. R. C. Sonntag 2½ Uhr: Getreidemarkt-Rehden. [2266]

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, **Volks- und Jugendspiele** am Schwan.

[2316]

Beamtenverein zu Graudenz.

Vorstandssitzung u. Einzahlung von Beiträgen Montag, den 13., im Löwenbräu, von 7–9 Uhr Abends. [2254]

Liedertafel.

Das zweite Sommer-Fest

bestehend in

Concert, Gesangsvorträgen u. Tanz

findet am Sonntag, den 19. d. Mts., im „Adlergarten" statt.

[2252] **Der Vorstand.**

Neusass.

Sonntag, d. 12. August cr.:

Concert

der Kapelle des Inf.-Regts. 141

und Ball

wozu ergebenst einladet [2320]

Kulczewski.

Anfang Nachmittags 6 Uhr.

Gesunde hat keinen Zutritt.

Tusch. Sonntag, den 12. d. Mts., gr. **Tanzkränzchen.**

Erholung-Kl. Tarpen.

Sonntag, d. 12. d. Mts.:

Groß. Tanzkränzchen.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag. Große Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Auf vieles Verlangen zum fünften Male: **Circusleute.** Komödie in 3 Akten von Franz v. Schönthan. Neu. Hierauf auf vieles Verlangen: **Pension Schöller.** Posse in 3 Akten von Laufs. [2191]

Montag. Benefiz für Herrn **Eugen Klug. Lumpacivagabundus.** Zauberposse mit Gesang.

Briefsteller u. Rathgeber

für den Verkehr mit Behörden

nebst Titulaturen, enthaltend: Belehrung über äussere u. innere Form der Schriftstücke, sowie über Titulaturen und Adressen; Eingaben und Ratschläge in Gemeinde-, Bau-, Polizei-, Gewerbe-, Steuer-, Militär-, Schul- und Gerichts-Angelegenheiten; Eingaben bei besonderen Veranlassungen, Protokolle und Berichte. Preis Mk. 1,00. Nach auswärts franco gegen Einsendung von Mk. 1,10.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung

(Paul Schubert)

Graudenz. [2274]

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)

M. Kahle, Börgenstraße 5.

Wunsch erfüllt, Brief abgesandt. Herzl. Gruß. 4 + 4. — m.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 187.

Graudenz, Sonntag] [12. August 1894.

Die Stellung des Bundes der Landwirthe zur Staatsgewalt

unterliegt, wie Herr v. Puttkamer-Plauth im „Bunde der Landwirthe" ausführt, den verschiedenartigsten Auffassungen. Das ist, so meint Herr v. P., nach Charakter, Temperament und allgemeiner politischer Ueberzeugung der Einzelnen nicht zu verwundern. Mit Befriedigung muß aber bemerkt werden, daß die große Mehrzahl der Bundesmitglieder in unserer Provinz darin übereinstimmt, daß man zwar einzelne Maßnahmen der Regierung, besonders soweit sie die Landwirthschaft betreffen, entschieden bekämpfen muß, daß man sich dabei aber soviel Zurückhaltung und Sachlichkeit auferlegen soll, daß nach wie vor weiter Spielraum für die Bethätigung derjenigen patriotischen Gesinnung bleibt, welche die ländliche Bevölkerung besonders des Ostens von jeher ausgezeichnet hat.

Von der allgemeinen Politik, welche die heutige Regierung verfolgt, so schreibt Herr v. P. weiter, wollen wir an dieser Stelle nicht reden, da der Bund lediglich eine wirthschafts-politische Vereinigung ist, doch das muß offen ausgesprochen werden, auch auf die Gefahr hin, daß es an maßgebender Stelle nicht angenehm berührt, daß die Wirthschaftspolitik der Regierung die den monarchischen Staat bedrohenden und die bürgerliche Gesellschaft zersetzenden Elemente des Volkes stärkt und vermehrt, während sie die treuesten und zuverlässigsten Stützen des monarchischen Staates in ihrer Widerstandsfähigkeit schwächt. Wenn das ein trauriger Prozeß ist, dessen bedenkliche Wirkung wir täglich vor Augen haben, soll uns das als wahre Patrioten nicht veranlassen, mit doppeltem Eifer diejenige Gesinnung zu pflegen und zu fördern, die allein in der Stunde der Gefahr wirksamen Widerstand zu leisten vermag?

Nun, ich bin der Ueberzeugung, daß wissentlich gewiß fast Niemand aus ländlichen Kreisen gegen diese Sätze wird verstoßen wollen, und daß Mancher bei Lesung dieser Zeilen sagen wird: „Das ist ja alles selbstverständlich", aber im politischen Leben erzielt man oft Wirkungen, die man nicht gewollt hat, und deshalb soll man auf der Hut sein. Wer die Merkmale des öffentlichen Lebens mit Verständniß beobachtet hat, der wird nicht leugnen können, daß die Art, wie der Kampf um unsere Interessen geführt wurde, nicht dazu beigetragen hat, die Gesinnungen der Liebe, Treue, Anhänglichkeit und des Vertrauens zu befestigen. Recht bedenkliche Erscheinungen sind an die Oberfläche getreten, vor denen ein wahrer Patriot zurückschrecken muß. In unseren Augen darf die Regierung nur als eine irrende erscheinen, während an den besten Absichten derselben nie Zweifel aufkommen dürfen.

Nun wohl, sagt Mancher, aber die Regierung will sich von ihrem Irrthum nicht bekehren lassen, und deshalb muß man Zwang gegen sie üben und sie die Macht der Partei fühlen lassen. Wer so urtheilt, der übersieht, daß eine Regierung, die sich einem Zwange fügen muß, und die von der Macht der Volksparteien hin und her gezerrt wird, sicher nicht lange Stand halten wird. Zudem sprechen doch viele Merkmale, daß es eines Zwanges überhaupt nicht bedarf, daß die Erkenntniß sich immer mehr Bahn bricht, daß zwischen Regierung und Landwirthschaft eine Interessengemeinschaft vorliegt, die ungestraft nicht verletzt werden darf. Diese Erkenntniß zu fördern, darin müssen wir unsere Hauptaufgabe erblicken. Der treueste Freund ist der, der die Wahrheit sagt, ohne zu verletzen. Möge der Bund der Landwirthe diese Stellung zur Regierung einnehmen, dann wird seine Wirksamkeit für alle Theile eine gesegnete sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. August.

— Während des bevorstehenden Kaisermanövers soll zwischen dem Schloß in Schlobitten, wo sich vom 7. bis 12. September das Hauptquartier des Kaisers befindet, und den beiden Generalkommandos für den 10., 11. und 12. September eine besondere Militär-Telegraphenleitung gebaut werden. Außerdem soll das Schloß an die Fernsprechleitung Berlin-Königsberg angeschlossen werden.

— Nach den Ausführungsbestimmungen zu § 44 der Postordnung sind Briefsendungen, welche nach erfolgter Bestellung oder Abholung von der Post, mit neuem Bestimmungsort bezeichnet, zum Zweck der Weiterbeförderung in einen Briefkasten gelegt werden, nicht als nachzusendende, sondern als neu eingelieferte Sendungen zu behandeln und mit vollem Porto zu belegen. Diese Bestimmung wird vom Publikum immer noch nicht genügend beachtet. Die nachzusendenden Briefe werden oft, namentlich auch von Hotelwirthen, nicht, wie es sein soll, am Postschalter abgegeben, sondern in einen Briefkasten gelegt. Daher kommt es denn, daß die Empfänger solcher Briefe oder Postkarten, welche vom Aufgabeort frankirt abgesandt sind, schließlich noch 20 Pfg. Porto bezahlen müssen.

— Zufolge landräthlicher Verfügungen sind aus dem Regierungsbezirk Marienwerder im ersten Halbjahr 1894 sechs Personen aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen worden; unter diesen zwei russisch-polnische Ueberläufer und ein russischer Deserteur.

— Unter den Rindviehbeständen der Besitzer Tapper und Heinrich Fisch in Gr. Lunau ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. Der Durchtrieb von Rindvieh, Schweinen und Schafen durch die Ortschaften Gr. Lunau, Kl. Lunau, Dorf Gogolin, Vorwerk Gogolin, Jamerau, Schöneich und Schönsee ist bis zum 25. d. Mts. verboten.

— Gestern wurden durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Döblin in der St. Marienkirche zu Danzig die Predigtamts-Kandidaten Falck, Haarland und Wolf zum evangelischen Pfarramt ordinirt.

— * [Personalien bei der Post.] Angenommen zu Postanwärtern sind: Fürstenberger, Wachtmeister in Subkau, Miester, Wachtmeister in Neustadt, zu Postagenten: Alff, Maurer in Gembitz (Kr. Czarnikau), Knorr, Bahnagent in Kaplitz (Bez. Königsberg). Versetzt sind: der Postpraktikant Schenk von Filehne nach Schlochau, die Postassistenten Albrecht von Königsberg nach Bischofsburg, Göde von Meseritz nach Posen, Dangel von Königsberg nach Berlin, Saschinski von Altdollstädt nach Heiligenbeil, Lobs von Tolkemit nach Stutthof, Murawski von Goldbach nach Königsberg.

— Der Pfarrer Mertner zu Sienno ist als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Ostrometzko in der Diözese Kulm und der Hilfsprediger Zürn als Pfarrer an den evangelischen Kirchen zu Belschwitz und Kl. Tromnau in der Diözese Rosenberg vom Patronate berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— Der Lehrer Jwert zu Leibitsch hat am 1. Februar einen Besitzersohn aus Gumowo mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Herr Regierungs-Präsident bringt diese edle That belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

— Zu Standesbeamten sind ernannt: Der Besitzer Semrau in Frankenhagen im Kreise Konitz und der Lehrer Herzberg in Friedrichsbruch im Kreise Kulm.

— Dem Gerichtsdiener und Gefangen-Aufseher a. D. Reichelt zu Bojanowo im Kreise Rawitsch ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

d **Kulm**, 10. August. Gestern weilte in unserer Stadt zur Besichtigung der Jägerkapelle der Musikinspicient der deutschen Armee, Herr Roßberg. — Herr Schlachthausinspektor Harder, welcher zu einer achtwöchigen militärischen Uebung eingezogen ist, wird durch den Thierarzt Jakobsohn aus Elbing vertreten.

Kulm, 9. August. In dem Lehrerkollegium des hiesigen katholischen Gymnasiums wird zum Oktober eine neue Veränderung eintreten. Herr Oberlehrer Groll ist an das Gymnasium zu Meppen und an seine Stelle Herr Oberlehrer Bordhin vom katholischen Gymnasium zu Dt. Krone hierher berufen worden.

⊙ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 10. August. Da die Ernte noch nicht beendet ist, war die gestrige Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau nur schwach besucht. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über die Haftpflichtversicherung. Mit der „Allianz" wird ein Vertrag abgeschlossen werden. Die Stierstation zu Ober-Ausmaaß soll an einen andern Stationshalter vergeben werden. Vom Landrathsamte ist mitgetheilt worden, daß der Bezug holländischen Zuchtviehes wegen Sperrung der Grenze nicht gestattet werden kann.

σ **Riesenburg**, 10. August. Das Herrn Lammert gehörige bekannte Etablissement „Neue Walkmühle" ist für 15800 Mk. in den Besitz des Rentiers Herrn Thiel aus Elbing (früheren Bäckermeisters hierselbst) übergegangen.

II **Rosenberg**, 10. August. Gestern Nachmittag spielten mehrere Kinder neben der Pinkall'schen Windmühle, deren Flügel sich bei der schwach bewegten Luft nur sehr langsam drehten. Das siebenjährige Töchterchen des Arbeiters Winkler erfaßte einen Flügel und wurde zum Entsetzen vieler Zuschauer durch die Luft getragen, bis es an der anderen Seite wieder zur Erde herabkam, wo es von einem größeren Mädchen von dem Flügel, an den es sich krampfhaft anklammerte, losgerissen wurde, sonst hätte es die grausige Luftfahrt noch einmal machen müssen. Obwohl das Kind aus Mund und Nase blutete, scheint es doch keinen ernstlichen Schaden genommen zu haben.

Marienwerder, 10. August. (N. W. M.) Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins des Allgemeinen deutschen Sprachvereins hielt gestern Abend eine Sitzung ab, an welcher auch Herr Regierungspräsident v. Horn theilnahm. Gegenstand der Berathung war die Stellung des Zweigvereins zu der Hauptversammlung des Gesammtvereins, die am 19. und 20. August zu Koblenz stattfinden soll. Zur Vertretung des Zweigvereins wird ein Mitglied des Hauptvorstandes bevollmächtigt werden. Es erfolgten sodann Zuwahlen in den Vorstand, ferner Mittheilungen über den Stand des Vereins. Seit der letzten Versammlung im Mai sind wiederum 20 Herren beigetreten, so daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 79 beträgt.

Zur Gründung eines Bienenzüchter-Vereins hatten sich hier eine stattliche Anzahl von Herren eingefunden. Nachdem von einem der Einberufer die Vortheile, die den Imkern durch die Gründung eines Vereins erwachsen würden, klargelegt waren, wurde der Verein gegründet, der Vorstand gewählt und die Satzungen festgestellt. Der jährliche Beitrag wurde auf 2 Mark für das Jahr, das Eintrittsgeld auf 1 Mark festgestellt. Es wurde jedoch beschlossen, daß diejenigen Herren, welche sich bis zur nächsten Vereinssitzung als Mitglieder melden, von dem Eintrittsgelde befreit sein sollen.

é **Schwetz**, 10. August. Heute Vormittag rückte hier ein Bataillon Fuß-Artillerie vom Schießplatz Gruppe mit Musik ins Quartier ein und marschirt morgen früh weiter in die Garnison Thorn. Nach einem neuen Ortsstatut erhalten auch Miether, Beamte und Lehrer Einquartirung. Für Familien mit kleiner Wohnung ist dies nicht gerade angenehm, und in den meisten Fällen sucht man die Mannschaft gegen Nachzahlung von 1 Mark für den Mann und 1,50 Mark für den Unteroffizier anderwärts, in Miethschaften ꝛc., unterzubringen.

? **Konitz**, 10. August. Wie verlautet, wird eine größere Anzahl von Schützenmitgliedern sich an der Spalierbildung bei der Anwesenheit des Kaisers in Marienburg betheiligen.

∠ **Krojanke**, 10. August. Der Gendarm Weber von hier ist telegraphisch nach der Grenzstadt Gollub beordert worden. — In ungewöhnlicher Menge tritt in diesem Jahre in unseren Gärten die Raupe des Kohlweißlings auf. Ganze Kohlanpflanzungen werden von diesen kleinen Feldverwüstern in wenigen Tagen vernichtet. Da der Kohlweißling seine Eier meist an geschützte Orte, wie Zäune, altes Gemäuer, Gebäude u. s. w. legt, so sollte man sämmtliche Kohlarten ausschließlich auf dem Felde anbauen. — Unsere Obstbäume versprechen bis auf ganz geringe Ausnahmen eine reiche Ernte. Manche Bäume sind so mit Früchten beladen, daß ihnen Stützen gegeben werden müssen.

Zoppot, 10. August. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule wird ihr Wintersemester am 22. Oktober eröffnen. An diesem Tage können Schüler sowohl in den unteren, als den oberen Kursus eintreten. Während der erstere sich an die Volksschule anschließt und außer der landwirthschaftlichen Fachbildung auch die Vervollkommnung in den allgemeinen Bildungsfächern anstrebt, ist der obere Kursus für junge Leute mit höherer Vorbildung und für solche eingerichtet, denen es nur um die landwirthschaftliche Fachbildung zu thun ist. Schüler des unteren Kursus treten nach erfolgreichem Besuche desselben im zweiten Wintersemester in den oberen Kursus über. Dieser ist mit einem chemischen und botanischen Laboratorium und landwirthschaftlichem Seminar verbunden und wurde bisher von 26 Schülern besucht; der Gesammtbesuch der Anstalt betrug 122 Schüler. Anmeldungen für beide Kurse sind baldigst an den Direktor Dr. Funk in Zoppot zu richten, der zu jeder näheren Auskunft (auch über Pension ꝛc.) bereit ist.

W **Schöneck**, 10. August. Heute Vormittag kam hier eine auf 10 Wagen fahrende Zigeunergesellschaft an; es wurden sofort mehrere Mitglieder durch die Polizei und Gendarmerie verhaftet, weil kurz vorher eine Depesche aus Gartschau eingetroffen war, daß dort ein Diebstahl, angeblich von dieser Gesellschaft, verübt sei. Die Wagen, theils mit halbbekleideten, theils mit nackenden rauchenden Kindern besetzt und von einer Menge Neugieriger umlagert, stehen augenblicklich noch auf dem Viehmarkte.

∠ **Neuteich**, 10. August. Nach den bisher eingegangenen Meldungen zu urtheilen, wird die am 26.—27. August stattfindende bienenwirthschaftliche Ausstellung, sowohl mit Völkern, als auch mit Wohnungen, Geräthen und Produkten reich beschickt werden. Der Landwirthschaftsminister hat dem Vereine als erste Preise 2 broncene Medaillen überwiesen. Mehrere Kommunen und Vereine haben dem Komitee Geld zu Prämien zur Verfügung gestellt; so der Kreisausschuß des Kreises Marienburg 50 Mk. — Die Prämiirungskommission ist zusammengesetzt aus drei Mitgliedern des Gauvorstandes (Pfarrer Friedrich, Seminarlehrer Paust, Lehrer Nahrius) und den Vorsitzenden der Nachbarvereine Tannsee (Boehnke), Gr. Lichtenau (Schüll) und Tiegenhof (Schulz).

Neustadt, 10. August. Auf dem Gute Pentkowitz stürzte gestern Abend ein Arbeiter beim Einfahren von Getreide von einem hohen Erntewagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er auf dem Transport nach dem hiesigen Krankenhause starb. — Seit einiger Zeit ist hier eine Cigarren- und Cigarretten-Fabrik eingerichtet, in welcher einige 60 Mädchen beschäfeigt werden. Die Fabrik macht recht gute Geschäfte.

B **Braunsberg**, 10. August. Der Viehmarkt in Wormditt war so stark beschickt, daß der Abends hier eintreffende Zug infolge des starken Güter- und Personenverkehrs $1^1/_2$ Stunde verspätete. — Der Versandt von Gänsen hat begonnen. Gestern passirten allein 24 Wagen mit Gänsen, von Eydtkuhnen kommend, unseren Bahnhof.

Braunsberg, 10. August. Zu der im hiesigen Landgestüt anberaumten Auktion von 11 ausrangirten, zu Gestütszwecken nicht mehr geeigneten Hengsten waren recht viele Kauflustige erschienen. Es kamen alle 11 Thiere zum Verkauf, für welche Preise zwischen 500 und 1600 Mk. angelegt wurden. Vereinnahmt wurden zusammen 12360 Mk.

Allenstein, 10. August. Ein betrübender Vorfall hat sich in Jommendorf ereignet. Ein Besitzer hatte sich eine Hand durch die Stacheln einer Distelart verletzt. Diese an sich geringfügige Verletzung bewirkte bald eine erhebliche Anschwellung der Hand. Unvorsichtigerweise versuchte man erst dann den Stachel mittels einer Nadel aus der Hand zu entfernen. Die Geschwulst vergrößerte sich aber, und der herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest, infolgedessen der Unglückliche am Dienstag starb. Ihn beweinen eine Wittwe und 9 Kinder. — Ein hohes Alter erreichte der Arbeiter Jakob Nowack von hier, welcher am 7. d. Mts. starb. N. hatte am 25. Juli sein 100. Lebensjahr zurückgelegt.

x **Tilsit**, 10. August. Ein gräßliches Brandunglück ereignete sich am Donnerstag Nachmittag auf dem im Kreise Heydekrug gelegenen Gute „Feilenhof." Ein in einem Stallgebäude ausgebrochenes Feuer griff so schnell um sich, daß auch bald das bewohnte Insthaus in Flammen stand. Bei den Rettungsarbeiten zur Bergung der Sachen betheiligte sich auch in eifriger Weise ein Fischer aus Gilge; während er sich in dem brennenden Hause befand, stürzte das Dach ein und der Aermste mußte durch die lodernden Flammen den Weg ins Freie nehmen. Hierbei fingen seine Kleider Feuer und am ganzen Leibe brennend rannte er in das nahe Haff, um die Flammen zu löschen. Der Verunglückte hat gräßliche Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, so daß seine schleunige Ueberführung in das Kreislazareth erfolgen mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Von seiten der russischen Zollbehörde ist angeordnet worden, daß an der Uebergangsstelle bei Koletzischken Personen, welche dort die Grenze passiren, nur Gold und Papiergeld mit sich führen dürfen. Selbst kleinere Beträge anderer Geldsorten, die sich im Besitz der Passanten befinden, werden als unzulässig erklärt und führen zu einer Zurückweisung der Reisenden. Diese Maßregel ist ganz dazu angethan, eine Störung des sich seit dem Abschlusse des Handelsvertrages lebhafter gestaltenden Grenzverkehrs herbeizuführen.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 9. August. Nach einem unbedeutenden Streit im Ortskruge zu Alexenpönen wurde ein auf dem Heimwege befindlicher Arbeiter aus Uszeczuppen von einem ihm auflauernden Genossen mit einem Knüttel meuchlings niedergeschlagen und trug so schwere Verletzungen davon, daß er noch vor der Ankunft des Arztes starb. Der Erschlagene, der das Opfer einer Verwechselung geworden sein soll, hinterläßt seine Familie in hilfloser Lage. Dem Thäter ist man auf der Spur.

G **Aus dem Kreise Gumbinnen**, 9. August. Beim letzten Roggenmähen wurden im Gute Datzen mehrere neu angelegte Dachsbaue vorgefunden, die auch von einem aus der mehrere Kilometer entfernten Forst herübergekommenen Dachse bewohnt waren. Das Thier hatte hier so eifrig der Mäusejagd obgelegen, daß trotz des sonst reichlichen Vorkommens von Mäusen in der Umgegend auf dem an 50 Morgen großen Roggenfelde auch nicht eine Maus angetroffen wurde.

φ **Goldap**, 10. August. Nach der kaum erträglichen Hitze der letzten Tage entluden sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und der vergangenen Nacht über unsere Stadt und den größten Theil des Kreises äußerst heftige Gewitter, welche an verschiedenen Stellen großen Schaden angerichtet haben. Hier fuhr ein Blitz in das Wohnhaus des Kaufmanns Kammer, zersplitterte einen Balken und ging durch die offene Stuben- und Hausthür auf den Hof, ohne zu zünden. Die zwei im Flur befindlichen Maurerfrauen Schilling und Hein wurden betäubt und fielen von den Stühlen herab. Sie erholten sich zwar nach einiger Zeit, scheinen jedoch theilweise gelähmt zu sein. — In Kotziollen legte der Blitz die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Pilzecker mit der gesammten Futter-, Roggen-, Gersten- und Hafarernte in Asche. Ein Pferd, welches gelähmt wurde, mußte getödtet werden. Das Wohnhaus wurde gerettet. — Zu dem gestern hier abgehaltenen Remontemarkt waren einige 30 Pferde gestellt, von welchen Seitens der Kommission 8 Stück erstanden wurden. Auf dem beim Herrn Gutsbesitzer Koblitz-Babken abgehaltenen Privatmarkt fanden von 42 vorgeführten Remonten 32 Abnahme.

R **Bromberg**, 10. August. In der Notiz in Nr. 185 ist durch ein Versehen das Wort Krone a. Br. in Fortfall gekommen. Die besprochene Petition ging von den deutschsprechenden Katholiken in Krone a. Br. aus und hat nur auf diese Gemeinde Bezug.

Bromberg, 9. August. Vergiftet hat sich die bejahrte Frau Maschinist K. Sie besorgte die Küche im Garnisonlazareth. Während sie am Montag das Mittagessen bereitete, ließ sie plötzlich ihre Arbeit im Stich, schloß sich in ihrem Zimmer ein, nahm Gift und wurde nach wenigen Minuten dort todt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

ff **Wreschen**, 10. August. Der Gänsehandel in unserer Gegend und in Russisch-Polen wird in diesem Jahre sehr lebhaft betrieben. Infolge dessen werden gegenwärtig fast täglich 6—7000 Stück hier durchgetrieben. Die Händler zahlen pro Stück in Russisch-Polen 1,80—2 Mk. Die Gänse werden von hier meist nach den Provinzen Pommern, Brandenburg und Sachsen zu Markte gebracht. Auch die Einfuhr von Enten, Hühnern und Puten ist nicht unbedeutend. Ebenso wird außer Eiern auch viel Butter eingebracht. Diese Artikel aber werden meistentheils den Märkten unserer Provinzialhauptstadt zugeführt. Gegenwärtig ist auch die Einfuhr von Pferden aus Rußland sehr bedeutend. Zu dem in dieser Woche in Gnesen abgehaltenen Pferdemarkt sind über 500 Pferde durchgebracht worden.

Schubin, 9. August. Gestern ereignete sich in Bagno am Kanal ein schrecklicher Unglücksfall. Zwei Söhne

einer dortigen Käthnerfrau wollten sich nach dem Mähen durch ein Bad im Kanal erfrischen. Der ältere war dem Bade entstiegen und beim Ankleiden begriffen, als er den Hülferuf seines Bruders, der dem Untersinken nahe war, vernahm. Bei dem Bemühen, diesem Hülfe zu bringen, wurde er selber in die Tiefe gezogen, und beide ertranken. Vor Jahresfrist endete der Mann der schwer geprüften Frau durch Selbstmord.

r **Gollantsch**, 10. August. Die diesjährige Ernte hat größtentheils recht gute Ergebnisse geliefert. Auch die Kartoffel, dieses Hauptnahrungsmittel des armen Mannes, ist vortrefflich gerathen.

? **Budsin**, 9. August. Von dem um 1 Uhr aus Posen hier eintreffenden Zuge wurde heute ein Eisenbahnschaffner überfahren. Der Schaffner wollte für einen Reisenden aus dem Wartesaal eine Erfrischung besorgen, kam aber erst wieder heraus, als der Zug schon in Bewegung war. In voller Eile sprang er auf ein Trittbrett, wurde aber herabgeschleudert und gerieth unter die Räder, welche ihm beide Beine und den rechten Arm vollständig abfuhren. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, starb der Unglückliche nach zwei Stunden. Er war ein Mann im besten Alter und hinterläßt eine Frau und eine zehnjährige Tochter. Vor kurzer Zeit starben ihm vier Kinder hintereinander.

Posen, 9. August. Nach einem Krakauer Blatte hatte der Erzbischof Dr. v. Stablewski im März bei dem Kultusminister den Antrag auf Wiedereinrichtung der von den Ursulinerinnen geleiteten Unterrichtsanstalt in Posen gestellt. In den letzten Tagen ist jedoch ein ablehnender Bescheid aus Berlin eingetroffen. Das Bedürfniß einer solchen Schulanstalt in Posen wird vom Minister nicht anerkannt, da hier eine höhere Lehranstalt, die Königl. Luisenstiftung, bestehe, und außerdem sechs Privat-Pensionate (Töchterschulen) vorhanden seien.

Krotoschin, 10. August. Der Thurn- und Taxissche Revierförster Nagel in Dobrzyca hat sich in der Nähe des Forsthauses erhängt, aus welchem Grunde, weiß man nicht.

R **Ostrowo**, 10. August. Die Kunde von einem entsetzlichen Brudermorde durcheilte heute unsere Stadt. In dem Dorfe Dembnica wohnt die Tagelöhnerfrau Marianna Kicia mit ihren fünf Söhnen, von denen zwei in Außenarbeit stehen und zwei bisher in der Nähe ihres Heimathsdorfes beschäftigt waren. In der vergangenen Nacht kam der 19jährige Sohn Jakob angeheitert nach Hause und begann mit der Mutter aus geringfügigem Grunde einen heftigen Streit, wodurch sie sich genöthigt sah, ihren jüngsten in ihrer Wohnung schlafenden Sohn aufzuwecken, damit er ihren 25 Jahr alten Sohn Wojciech, welcher in einer nahgelegenen Scheune übernachtete, zu Hilfe hole. Unmittelbar nach dessen Ankunft fiel Jakob Kicia über ihn her und versetzte ihm fünf Stiche mit einem Messer in die Brust und in den Unterleib, in Folge deren er noch in derselben Nacht seinen Geist aufgab. Der Mörder wurde sofort verhaftet und vorläufig in das Amtsgerichtsgefängniß zu Adelnau gebracht. Der Brudermörder weint und stöhnt unaufhörlich darüber, daß er diese That begangen hat.

Wongrowitz, 9. August. Das laufende Jahr zeichnet sich nicht nur durch seine Fruchtbarkeit aus, sondern auch dadurch, daß die reichliche Ernte auch trocken und ohne vermehrte Unkosten geborgen werden kann, ferner dadurch, daß unsere Gegend auch vom Unwetter verschont geblieben ist, so daß der entstandene Hagelschaden gegen die letzten Vorjahre unbedeutend genannt werden kann.

Verschiedenes.

— [Kaiser Wilhelm-Denkstein.] Der große 280 Ctr. schwere Granitblock, welcher zum Andenken an die Leitung der Schlacht vom 18. August durch Kaiser Wilhelm I. auf dem Schlachtfelde von Gravelotte gesetzt worden ist, wird am Sonnabend, 18. August d. Js., feierlichst eingeweiht. In goldener, weithin sichtbarer Schrift zeigt der Stein die Worte: „Von dieser Stelle aus leitete König Wilhelm am 18. August die Schlacht.“ Der Granitblock hält sechs Kubikmeter. Sehr schwierig war der Transport des Felsens auf einem besonders dazu gebauten Wagen, der von 12 bezw. 16 Pferden gezogen wurde.

— Ein verheerender Grubenbrand ist dieser Tage durch Unvorsichtigkeit in Dombrowa in Russisch-Polen ausgebrochen. Der durch den Brand entstandene Schaden beträgt etwa 3 Millionen Mark.

— Das Urtheil wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Columbia“ und „Wladimir“ auf dem schwarzen Meer, bei dem so viele Menschen zu Grunde gegangen sind, ist vom Odessaer Tribunal gefällt worden. Die beiden Kapitäne wurden zu je vier Monaten Gefängniß verurtheilt, und zwar der Kapitän der „Columbia“, weil er nicht den Nachweis hat führen können, daß der italienische Dampfer alle seine Feuer regelmäßig angezündet hatte, und der Kapitän des „Wladimir“, weil nach Aussagen des Sachverständigen er den Dampfer und die Passagiere hätte retten können.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag in der Bülowstraße zu Berlin. Eine Anzahl Arbeiter waren damit beschäftigt, von einem Hause ein Baugerüst zu entfernen. Einer derselben hatte in der Höhe des vierten Stockwerkes die Pfähle zu lösen, an denen das Gerüst befestigt gewesen war. Hierbei that er einen Fehltritt und stürzte aus der schwindelnden Höhe gerade auf das vor dem Hause befindliche Vorgartengitter herab. Eine Spitze des Gitters drang dem Unglücklichen tief in den Körper. Mehrere Männer bemühten sich, wie die Berliner „Volksztg.“ berichtet, eine Zeitlang, den Aermsten aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien — allein vergeblich. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Spitze abzufeilen. Inzwischen war ein Krankenwagen herbeigeholt worden, der den Unglücklichen nach dem nächsten Krankenhause schaffte.

— Ein Geizhals und Sonderling, wie es wenige gegeben haben dürfte, ist dieser Tage in dem unterfränkischen Orte Urspringen gestorben. Den recht bezeichnenden Namen Joseph Goldberg führte der seltsame Kauz, der, obgleich er ein Vermögen von über 50 000 Mark besaß, fast ausschließlich von Brod und Kartoffeln lebte, und, wenn er in der Heimath keine Arbeit fand, fechtend die deutschen Lande durchzog. In Mannheim, wo ihn einmal die Polizei wegen Bettelns verhaftete, fand man einen Betrag von 20000 Mark in Banknoten bei ihm. Als auf telegraphische Anfrage der mögliche rechtliche Besitz dieser Summe bei Goldberg durch den Urspringer Bürgermeister bestätigt wurde, bat Goldberg, über Nacht in Haft bleiben zu dürfen, damit er kein Schlafgeld zu zahlen brauche. Jüngst brach er auf dem Heimwege von Würzburg im Zollinger Walde ermattet und entkräftet zusammen. Er starb am folgenden Morgen, nachdem er der Kosten halber die Herbeiholung eines Arztes abgelehnt hatte. Als dieser kam, konnte er nur feststellen, daß G. thatsächlich Hungers gestorben war.

— [Auch ein Barometer.] In einem Wirthshaus hört ein Gast, daß sein Nebenmann in kurzen Zwischenräumen immer das Wort: „Großglocknergletscherbesteigungskommissionsmitglied“ vor sich hinspricht. „Ja wissen S'“, antwortet ihm derselbe auf seine Frage, „so lang ich das Wort aussprechen kann, darf ich noch eins trinken; wenn's nimmer geht, dann geh' ich heim!“

Büchertisch.

— Von je her ist Ernst Wichert in der Zeichnung seiner altväterischen Gestalten besonders glücklich gewesen, und seine neueste Veröffentlichung „Der Herr Pathe“, deren erster Theil an der Spitze des eben ausgegebenen Augustheftes der „Deutschen Rundschau“ steht, bringt uns einen neuen Typus dieser Art, herzerfreuend in seiner altmodischen Weise. Wie gar verschieden aber von dem bedächtigen Deutschen giebt sich in der Novelle „Stempelpapier“ der sprudelnde Italiener Salvatore Farina! — Der gewaltige Gegensatz zweier bedeutungsvollen Perioden unseres Jahrhunderts spiegelt sich, wie schon im vorigen Heft, nur deutlicher noch und eindringlicher in L. von Hirschfeldt's Aufsatz: „Ein Staatsmann der alten Schule“ und den Aufzeichnungen „Aus den Tagebüchern Theodor von Bernhardi's“. — Auf das Gebiet einer zwar gewagten, aber geistvollen und einleuchtenden Hypothese führt uns W. Henke: „Ueber das Gähnen“. Er erklärt diese merkwürdige Erscheinung für eine rudimentäre Bewegung, die auf eine in unserem jetzigen Organismus verkümmerte Kiemenbildung zurückzuführen sei. — Otto Pleiderer bietet uns schöne Ausführungen über den „Deutschen Volkscharakter im Spiegel der Religion“.

— Im Verlage von Ernst Lambeck in Thorn erschien soeben: „Johann Gottfried Roesner und das Thorner Blutgericht“. Ein Beitrag zur Geschichte der Jesuiten in Polen in 3 Abschnitten von J. Edward Litten. Der Autor giebt eine gedrängte Uebersicht der Geschichte der Gesellschaft Jesu von ihrer Gründung bis auf die Neuzeit und entrollt ein packendes Bild von dem verderblichen Einfluß der Jesuiten auf das politische und soziale Leben in dem alten Polenreiche, dessen Herrscher zum größten Theil ihre willigen und blinden Werkzeuge waren. Die thränenreiche Geschichte der Stadt Thorn, das Thorner Blutgericht, an dem die Jünger Loyolas die Hauptschuld tragen, wird besonders eingehend und mit liebevoller Versenkung in den Stoff geschildert. Dem Autor stand ein sehr reiches Quellenmaterial zur Verfügung, so daß er dem Leser manches Neue bieten kann.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Der Deutsche Reichstag und die Parteien, ihre Programme und ihre Führer. Praktisches Handbüchlein zur Informirung für Jedermann. Unter Mitwirkung namhafter Politiker. Herausgeg. von Victor Laverrenz. Verlag von J. L. B. Laverrenz, Berlin. Preis 50 Pfg.

Der Vorkämpfer deutscher Größe Herzog Ernst II. Ein biographisches Volksbuch von Hofrath Prof. Dr. C. Beyer. 11 Bogen mit 8 Porträts. Preis 2 Mark. Verlag von Karl Siegismund, Berlin 1894.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgeg. von Richard Fleischer. 1894. August. Vierteljährlich erscheinen 3 Hefte. Preis 6 Mark Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.

Betrachtungen eines Laien über unsere Strafrechtspflege von Carl Jentsch. Verlag von Fr. Wilh. Grunow 1894. Preis 1 Mk.

Neue Ziele, neue Wege von Carl Jentsch. Verlag Fr. Wilh. Grunow 1894. Preis 1 Mk.

Reform der Volksbildung von Rich. Siebert. Verlag von Manz & Lange, Hannover 1894. Preis 60 Pf.

Die Kinderhand und ihre Bedeutung für Erziehung und Berufswahl. Eine physiognomische Studie von G. W. Geßmann, 88 Seiten. Mit 31 Abbildungen, Preis 1 Mark. Verlag von Karl Siegismund, Berlin 1894.

Die Männerhand und ihre Bedeutung für die Erforschung des männlichen Charakters. Eine physiognomische Studie von G. W. Geßmann, 92 Seiten. Mit 28 Abbildungen, Preis 1 Mark. Verlag von Karl Siegismund, Berlin 1894.

Bibliothek der Gesammtlitteratur, 25 Pfg.-Ausgabe, Verlag von Otto Hendel, Halle a. S. Nr. 776/777: Polnisches Novellenbuch in deutschem Gewande von Albert Weiß. Nr. 778/779: Aus den Federzeichnungen eines Jägers von Iwan Serg. Turgenjew. Nr. 780: Der Hilfsprediger von Ovislinge von Sigurd. Nr. 781 bis 785: Selbsthilfe, von Samuel Smiles. Nr. 791/792: Die Jungfrau vom See. Dichtung in sechs Gesängen von Walter Scott.

Ebhardt's Handarbeiten. Anleitung zum Erlernen der verschiedenen Handarbeitstechniken. Heft 2. Herausgeg. von Brigitta Hochfelden. Verlag von Franz Ebhardt u. Co., Berlin W 62. Preis 75 Pfg.

Lassalline. Schauspiel in 3 Akten von G. Bolle. Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin W. Preis 50 Pfg.

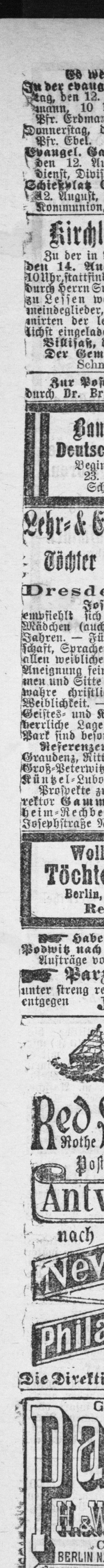
Neue Specialkarte von Korea, Nordost-China und Süd-Japan. Mit Plänen der Hauptstädte Söul, Peking, Tokio und deren weiteren Umgebungen, bearb. von A. Herrich. Maßstab 1:4500000. Verlag von Carl Flemming, Glogau. Preis 50 Pfg.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Herausgeg. von Prof. Dr. R. Aßmann, wissenschaftl. Oberbeamter im Königl. Preuß. Meteorologischen Institut. Heft 7, Juli 1894. Preis 75 Pfg. Verlag von Otto Salle-Braunschweig.

Laien-Predigten für das deutsche Haus. Ungehaltene Reden eines Ungehaltenen, von Otto von Leixner. Dritter Jahrgang. Band 7 Umfang 17 Bogen = 252 Seiten. Preis geh. 4 Mk., geb. 4,75 Mk. Verlag des Vereins der Bücherfreunde. Berlin 1894.

Die Beerenobststräucher. Ein Leitfaden für deren Kultur und wirthschaftliche Ausnützung mit besonderer Berücksichtigung der Weinbereitung und einem monatlichen Arbeitskalender für den Beeren-Obstgarten von F. C. Heinemann, Königl. Preuß. Hoflieferant, Erfurt. Verlag von Hugo Voigt (Paul Moeser), Leipzig, Buchhandl. für Landwirthschaft, Gartenbau und Forsten. Preis 50 Pf.

Die Champignon-Zucht für Jedermann,“ mit 10 Abbildungen. Einige praktische Erfahrungen von Ernst Hantsche, Champignon-Züchter, Mohhorn i. S. Preis 1,10 Mk.



Rehden Wpr.

Zur ergebenen Mittheilung, daß ich nach wie vor mein Geschäft weiter betreibe, nicht aber Kirchenstraße Nr. 2, sondern von Montag ab [2186

Markt Nr. 29

auf dem Hofe des Schneidermstr. Herrn **Dumler.**

Bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch ferner schenken zu wollen

G. H. Felske
Rehden Wpr.

Prämiirt Leipzig
Hygiene-Ausstellung 1892.

Garantirt reines Malzproduct. — Keine gebrannte Gerste.

Zur gefl. Beachtung!

Keine Hausfrau

versäume, den in jeder Beziehung hygienisch völlig einwandfreien und für Bohnen-Kaffee vollständig Ersatz bietenden

Bischofs
Malz-Kaffee

zu kaufen.

Bei der größten Billigkeit ist derselbe gesünder und nahrhafter als Bohnen-Kaffee, was durch ärztliche Autoritäten jederzeit nachgewiesen werden kann.

Alleinverkauf für **Graudenz und Umgegend** bei den Herren

Zakrzewski & Wiese
Graudenz, Markt 18.

Bischofs
Malzkaffee-Fabrik
Bunzlau i. Schl.

Seitens der **Brunnenverwaltung** zu **Ostrometzko** ist mir für

Culmsee und Umgegend

der **Allein-Verkauf** des vorzüglichen Tafel-Getränks der [2170]

Marien-Quelle

übertragen worden.

O. Deubl e, Culmsee.



Eine hochelegante **Kofitüren-Einrichtung** nebst sämmtlichen Utensilien von sofort billigst zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 2325 durch die Expedition des Geselligen erb.

Den eleganteften Anzug-

und Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555]

Muster franco.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Schmiedeeiserne

Grab- und Frontgitter, Thore, Fenster, Ornamente 2c.

fertigt als Spezialität billigst [2250]

F. Mögelin, Graudenz.

Eine wenig gebrauchte

Geräuschlose Handcentrifuge

120 Liter stündliche Leistung, eine **Buttermaschine** stehen beim Unterzeichneten billig zum Verkauf. Ferner empfehle: **Drillmaschinen „Saxonia"**, Zimmermann und Flöther, **Normal-Pflüge, Ringel-, Schlicht- u. Cambridge-Walzen, Wiesen-Eggen, Häckselmaschinen, Schrot-Mühlen, Grubber, Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Dämpfer** (Paul Reuss Patent), dieselben liefere nach jeder Bahnstation auf Probe und nehme jeden Dämpfer anstandslos zurück, der nicht eine befriedigende Arbeit leistet, **Kartoffelwäschen** und **Kartoffelquetschen** in Holz- und Eisenconstruction. Es sollte Niemand versäumen, sich mein Lager anzusehen oder Prospecte zu verlangen, welche gerne frei zugesandt werden. [2256]

Emil Hoffmann, Maschinenhandlg., Graudenz
Schützenstrasse No. 2.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Die Dampf-Dreschmaschinen



und **Locomobilen** der **BADENIA**

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind die anerkannt besten, beliebtesten u. leistungsfähigsten.

Grossartiger Erfolg! der **Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!**

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. **Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim.**

Vertreter für Posen, Ostpreussen, Kreis Marienwerder:

H. J. Steffin, Inowrazlaw.

In und bei Inowrazlaw sind unsere Dampf-Dreschgarnituren neuester Construction in Betrieb zu besichtigen.

Günstige Gelegenheit
Bretter und Bauholz billig zu kaufen.

Da ich das Dampfsägewerk und Bretter-Handlung von Grieben nach **Bahnhof Bischofswerder** im Königlichen Walde vom nächsten Monat verlege, so verkaufe, um schnell zu räumen, den Rest der **Kiefernbretter, Bohlen, Balken, Kantholz, Latten, Schwarten,** auch **Eichen- und Birkenbohlen, Halbholz, Felgen, Stangen, Rundhölzer, Klobenholz** unter Taxpreisen aus. [2215]

Die fast noch neuen **Wohnhäuser,** das Mühlengebäude (sich zur Scheune eignend), **mehrere Schuppen,** alles mit Pappdach gedeckt, werden zum Abbruch billig verkauft.

Sägewerk Grieben bei Koschlau.
Siegmund Michalski.

Gute Brodstelle.

Verhältnissehalber beabsichtige ich meine in der Stolperstraße, seit 18 Jahren nachweisbar mit gutem Erfolge betriebene

Gastwirthschaft

bestehend aus zwei Läden, Hoflage, Viehwaage, Stallungen und Garten sofort zu verkaufen. Das Grundstück hat 100 Fuß Straßenfront und ist 250 Fuß tief. Selbstkäufer können sich melden bei [2204]

C. Hoppe, Gasthofbesitzer, **Lauenburg i. Pomm.**

Gute Brodstellen!

Parzellirung

des Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [6570]

Vom Rittergut Friedeck werde ich ca. 1500 Morgen, theils in **Rentengüter,** theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich zur Bestellung für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile Weizen- und Rübenboden. Die einzelnen Parzellen werden mit Saaten und Wiesen übergeben.

Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vorhanden. — Verkaufstermine finden jeden **Mittwoch im Gasthause zu Wrotzk** (bei Friedeck) statt. Besichtigung täglich.

J. Moses, Lautenburg Wpr.

Parcelacya

dóbr rycerskich **Pląchoty (Friedeck),** w powiecie Brodnickim, położonych o półtoréj mili od dworca kolei żelaznéj Brodnicy, przy szosach do Torunia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalowa i Brodnicy.

Około 1500 mórg z powyższych dóbr zamierzam po części na **dobra rentowe,** po części na **parcele** wedle życzenia podzielić.

Ziemia pląchocka nie jest górzysta, a zdatna do uprawy każdego rodzaju zboża, po większéj cześci do uprawy pszenicy i buraków. Pojedyńcze parcele oddaję z zasiewem i łąkami.

Cegły do budowli domów można nabyć po cenach umiarkowanych w cegielni tamże się znajdującéj.

Katolickie i ewangielickie szkoły i kościoły znajdują się w pobliżu.

Termina w celu sprzedaży odbywają się **każdéj środy w karczmie we Wrockach** przy Pląchotach.

J. Moses, Lidzbarg.

Neu! **Patent!**

Waschapparat „Undine"

empfiehlt zum Fabrikpreis 5 Mk.

[2177] **Hermann Reiss.**

Die **Königliche Remonte-Depot-Administration in Pr. Mark Ostpr.** empfiehlt zur Saat: [2297

Koströmer Weizen
winterfest u. sehr ertragreich, à 50 kg 7,50 Mark.

Schwedischen Weizen
ungemein ertragreich, acclimatisirt, sehr winterfest, rostfrei u. sehr stark im Stroh, lagert daher selten, à 50 kg 7,50 Mark.

Sandomir-Weizen
erste Ernte von Origialsaat à 50 kg 8,00 Mark.

Kampiner-Roggen
lohnt gut, streut selten, winterfest und ehr lang im Stroh, à 50 kg 6,50 Mk.

Johannis-Roggen
à 50 kg 6,50 Mark.

Probsteier-Roggen
erste Ernte von Originalsaat, à 50 kg 7,00 Mark.

Sämmtliche Saaten werden doppelt gereinigt und trieurt franco Bahnhof Saalfeld oder Miswalde gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme in Käufers oder in von uns zum Selbstkostenpreis berechneten Säcken geliefert.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— **Seit 1872.** — **Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze**

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu billigsten Preisen:

Drillmaschinen

von **Rud. Sack, Siedersleben** und **Zimmermann**

Breitsäemaschinen

Düngerstreuer, Patent Hampel, Pfitzner und Schwartz.

Düngermühlen

Rud. Sack's Original-Tiefkultur- und Universal-Stahlpflüge || 2-schaarige Normalpflüge (Patent Ventzki.)

Patent Laake'sche Ackereggen. Schott. und eiserne Zickzack-Eggen. Eiserne Grubber und Exstirpatoren.

Ein- und dreitheil. Ringelwalzen. Cambridgewalzen.

Zwei- bis sechsspännige Roßwerke und Dreschmaschinen
in Eichenholzgestell oder ganz Eisen in starker solider Ausführung.

Große Getreide-Reinigungs-Maschine mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.

Getreide-Reinigungs-Maschine (Vetschauer System) in 4 Größen.

Wind- oder Bodenfegen.

Trieure (Unkraut-Auslesemaschine).

Häckselmaschinen

für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb.

Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider.

Viehfutter-Schnelldämpfer (Patent Ventzki).
Lupinenquetsche für gedämpfte nasse Lupinen,
sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Cataloge gratis und franko.

Jagd-Neuheiten

Gewehre, Jagdtaschen, Patronenhülsen, Pulver u. rauchfreies Pulver empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Reiss, Marienwerderstraße Nr. 47.

Glasirte Thonrohre
„ Thonkrippen
„ Thontroge
„ Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,

Cement-Rohre, -Stufen, -Fliesen

u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2453

C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.

Reisekörbe

gut und sauber gearbeitet, offerirt an Wiederverkäufer auffallend billig

J. Hermann, Schwetz (Weichsel)

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein weißbraun-stichelhaariger

Jagdhund

auf den Namen Lord hörend, hat sich verlaufen. Gegen angemessene Belohnung abzuliefern bei [2114]
D. Siedler, Danzig, Brodbänkengasse 26 oder Zoppot, Schulstraße 36b.

Ein stichelhaariger [2226

Hühnerhund

von graubrauner Farbe, m. Halsband ohne Marke, auf den Namen „Lord" hörend, ist am 2. d. Mts. entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung von

D. Siedler, Zoppot, Schulstr. 36b.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Heirathsgesuche.

Welche Dame (Wittwe bis ca. 40 J.) mit ca. 9—12000 Mk. V. würde sich mit e. solid. Landw. (12000 Mk. V.) d. einen hübsch. Hof bes., ehelich verb.? Meld. bitte vertrauensv. briefl. m. Aufschr. Nr. 2242 d. d. Exped. d. Gesell. einzus.

Geldverkehr.

15000 Mark

im Ganzen oder getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2192 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

9000 Mark werd. a. e. ländliches Grundst. z. 1. Hyp. v. sof. oder später gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift **A. G. 100** an die Expedition der Goldaper Allgemeinen Zeitung, Goldap, erbeten. [2328

3—4000 Mark

werd. hinter 5200 Mk. Landsch. v. sof. ges. Off. a. d. Exped. d. Goldaper Allgemeinen Zeitung in Goldap erb.

9000 Mark

werden auf eine Besitzung, ca. 300 Mrg., Graudenzer Kreise, Weizenboden, direkt hinter der Landschaft, von sofort oder später von einem pünktlichen Zinszahler gewünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2271 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gelddarlehn

giebt z. 4% an **Creditfähige** v. M. 3000 aufwärts bis zu den höchsten Beträgen unter d. günst. Rückzahlungs-Bedingung.

A. Bleichröder, London W. C. 16. Argyle Square. King's Cross.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 187.

Graudenz, Sonntag] [12. August 1894.

Die Perle.

[Nachdr. verb.

Humoreske von Graf Günther Rosenhagen.

„Gesucht per sofort ein Mädchen. Nur solche, die perfekt kochen und gute Zeugnisse aufzuweisen vermögen, werden aufgefordert, sich in den Nachmittagsstunden zwischen fünf und sieben Uhr zu melden."

So annoncirten wir in sämmtlichen in unserer Stadt erscheinenden Blättern. Meine Frau hatte sich zuerst an eine Vermietherin wenden wollen, aber die traurigen Erfahrungen, die wir das letzte Mal mit einer derartigen Dame gemacht hatten, bewogen sie doch endlich, von dem gewöhnlichen Wege abzuweichen.

Also wir annoncirten und kaum hatte am nächsten Nachmittag die Uhr auf meinem Schreibtisch fünf geschlagen, als sich das erste Mädchen melden ließ. Dieser Ersten folgten in einem Zeitraum von 20 Minuten fünfunddreißig Andere und entsetzt ergriff ich Hut und Stock, um dem Hause zu enteilen. Mochte meine Frau sehen, wie sie mit den in- und durcheinander sprechenden Jungfrauen fertig würde.

Als ich am Abend heimkehrte, eilte mir meine Frau freudestrahlend entgegen: „Denk' Dir nur, ich habe bereits ein Mädchen gemiethet. Morgen hält sie bereits ihren Einzug, ich glaub', dieses Mal wirklich einen guten Griff gethan zu haben. Lies nur dieses Zeugniß."

Ich ergriff den Zettel, den sie mir reichte:

„Nur mit schwerem Herzen trenne ich mich von meinem Mädchen Meta Ruckel. Drei Jahre ist sie bei mir im Dienst gewesen und hat sich stets zu meiner vollsten Zufriedenheit geführt. Sie ist ohne Uebertreibung thatsächlich eine Perle. Wenn ich sie gehen lasse, so geschieht es, weil ich in den nächsten Tagen von hier fortziehe und das Mädchen nicht zwingen will und kann, mich nach einer anderen Stadt zu begleiten."

„Diese Einleitung bereitet mich auf Vieles vor," entgegnete ich, „darf ich fragen, wie viel Lohn Du mit ihr verabredet hast?"

Etwas verlegen sah meine Frau vor sich hin und spielte mit den Fingern auf dem Tisch: „Daß Ihr Männer auch Alle so furchtbar prosaisch seid und immer nur an das Geld denkt. Etwas mehr Lohn mußte ich ihr natürlich geben, mit den 150 Mark, die das frühere Küchenmädchen erhielt, wäre sie selbstverständlich nicht zufrieden gewesen."

„Mach es kurz," bat ich, „wieviel erhält sie?"

„Nun, wenn Du es durchaus wissen willst — 240 Mk. fest, sechzig Mark zu Weihnachten und ein Drittel der Trinkgelder."

Leise pfiff ich durch die Zähne: „Aber liebes Kind, das ist ja unerhört — bedenke doch, das Mädchen hat so gut wie nichts zu thun. Wir sind drei Personen und haben eine Kinderfrau, einen Diener und dann noch das Mädchen —"

„Aber bedenke," unterbrach mich meine kleine Frau „sie ist doch eine Perle, und Perlen sind immer theuer."

Von ganzem Herzen stimmte ich innerlich bei, ich hatte meiner Frau zu ihrem Geburtstag, der in den nächsten Tagen war, ein Perlenkollier gekauft und der Hut war mir vom Kopfe gefallen, als ich den Preis hörte. Wenn schon die todten Perlen so theuer waren, durfte ich mich nicht wundern, wenn die lebenden auch angemessen bezahlt sein wollten.

Am nächsten Tage hielt Meta ihren Einzug. Meine Erwartungen waren auf das Höchste gespannt, aber ich konnte wohl sagen, daß sie noch übertroffen wurden. Sie war mittelgroß, schlank und zierlich gebaut, hatte ein hübsches Gesicht, gute Manieren, war leise und gewandt, kurz und gut, ich konnte nicht umhin, meiner Frau meine Anerkennung über die Erwerbung, die sie gemacht, auszusprechen.

„Und denk Dir mal," flüsterte meine Frau mir zu, „was mir am meisten an ihr gefällt — sie hat keinen Bräutigam."

Ungläubig sah ich sie an! „Das kann ich mir nicht denken; so hold, so schön, so reinlich und dann keinen Bräutigam, das glaube ein Anderer."

„Aber wahr ist es doch," bestätigte meine Frau, „ich habe sie gestern gleich danach gefragt. Als Antwort rümpfte sie die Nase und sagte schnippisch: „Mit so etwas hielte sie sich nicht auf."

„Nun, uns kann es nur Recht sein," bemerkte ich „nun wollen wir uns alle an die Arbeit begeben und die Perle mag ihre glänzenden Eigenschaften beweisen."

Die nächsten Tage gingen dahin wie im Traum. Meta war wirklich vorzüglich, man hörte, sah und merkte überhaupt nichts von ihr, stets war Alles fix und fertig und doch sahen wir nie, daß sie irgend etwas that. Als meine Frau eines Morgens zu ihr sagte: „Heute müssen wir wohl das Tischzeug waschen", bemerkte sie gekränkt: „Aber, gnädige Frau, das ist schon Alles besorgt, ich bin um zwei Uhr aufgestanden, die Wäsche trocknet schon im Garten."

Sprachlos stürzte meine Frau zu mir in das Zimmer: „Denk' Dir nur — sie hat schon gewaschen — was meinst Du — sollen wir ihr nicht ihren Lohn erhöhen?"

Aber ich lehnte diesen Vorschlag ab, obgleich auch ich mit Meta sehr zufrieden war, denn sie kochte meisterhaft. Noch nie hatte ich so gute Saucen, so gute Braten gegessen und stets stand die Suppe mit dem Glockenschlag auf dem Tisch. Sie war wirklich eine Perle, von allen Seiten wurden wir um den Schatz beneidet und ein mit der Feder bewanderter Freund, der eines Mittags von Meta's Rehbraten nicht genug hatte bekommen können, feierte mich in einem längeren Gedicht als „Perlenbesitzer."

So waren mehrere Wochen vergangen, ohne daß wir auch nur den geringsten Fehler an ihr bemerkt hätten. Da rief ich sie eines Abends zu mir in das Zimmer: „Hören Sie mal, Meta, es ist ja beinahe unheimlich, daß Sie nie ausgehen. Haben Sie denn nicht irgend Jemanden, den Sie hier besuchen können? Ewig arbeiten muß der Mensch auch nicht, eine Zerstreuung und ein kleines Vergnügen ist zum Leben unbedingt nothwendig."

Sie hörte mir aufmerksam zu: „Ja, ja, der Herr haben wohl Recht, ich habe nur nicht darum bitten mögen, da ich erst so kurze Zeit hier bin. Allerdings, was mein Verlobter ist, der schrieb mir schon manchmal, ob ich mich nicht einmal freimachen könnte."

„Was!" rief ich, innerlich erfreut, daß meine Menschenkenntniß mich nicht getäuscht hatte. „Sie haben einen Bräutigam? Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, sondern meine Frau zuerst belogen?"

Mit Verachtung und Stolz blickte sie mich an. „Ich lüge nie, und wenn ich sage, daß ich keinen Bräutigam habe, dann habe ich auch keinen. Wo werde ich so dumm sein und mich mit so was abgeben. Aber mit einem Verlobten ist das ganz etwas Anderes, so Einer hat wirklich reelle Absichten, das ist nicht so'n unsicherer Kram als mit 'nem Bräutigam."

Dieser Unterschied zwischen einem Verlobten und einem Bräutigam war mir bis zur Stunde neu, aber ich hütete mich, dies offen zuzugeben, denn ich bin der Ansicht, daß man nie und nimmer eingestehen darf, daß man den Dienstboten an Können und Wissen nicht ebenbürtig ist.

So beeilte ich mich denn nur, die Wolken von Meta's Stirn zu verscheuchen: „Wenn Sie heute Abend ausgehen wollen, um Ihren Verlobten zu treffen, so habe ich nicht das Geringste dagegen einzuwenden. Wir sind doch auf einem Ball und werden schwerlich vor zwei oder drei Uhr heimkehren. So lange können auch Sie meinetwegen fortbleiben, es ist Ihnen doch lange genug?"

Sie machte mir einen zierlichen Knix, sagte „Danke schön" und verschwand.

Eine Stunde später machte meine Frau Toilette für die Gesellschaft und auch bei dieser Gelegenheit bewies Meta, daß sie wirklich eine Perle war. Sie konnte frisiren, bei dem Anziehen helfen, wußte von selbst, wo noch eine Nadel nöthig war, bewies vielen Geschmack bei dem Feststecken der Blumen und unterstützte meine Frau bei der Auswahl des Schmuckes.

„Nein, gnädige Frau, diese Perlenschnur dürfen Sie nicht anlegen, sie ist für den Ball viel zu schade, denken gnädige Frau nur mal, wenn die Kette sich bei dem Tanzen löst, auf den Boden fällt und zertreten wird?"

„Entsetzlich", stöhnte meine Frau, „ich würde sofort sterben."

„Nun, nun", tröstete Meta wohlmeinend, „so schlimm wird es wohl nicht gleich werden. Aber hier, diese goldene Kette — einfach und geschmackvoll, die müssen die gnädige Frau umlegen."

Als wir bald darauf im Wagen saßen und dem Hause unseres Gastgebers zufuhren, schmiegte sich meine kleine Frau an mich: „Weißt Du — warum ich Dich schon immer bitten wollte — kannst Du nicht Meta's Lohn erhöhen — morgen ist ihr Geburtstag — thue es morgen, sie unterstützt ihre armen Eltern — sie hat es wirklich um uns verdient."

Ich versprach, mein Möglichstes zu thun, wenn ich morgen gebackene Seezunge und Trüffeln zu Tisch bekäme, und meine Frau wiederum versprach, auch ihr Möglichstes zu thun und alles Geld, das sich etwa noch in ihrer Wirthschaftskasse vorfinden sollte, zusammenzukratzen.

„Ob Meta schon zu Hause ist?" fragte meine Frau, als wir in später Stunde heimkehrten, „sie könnte mir so schön bei dem Auskleiden helfen."

Aber die Perle war noch nicht da, sie genoß, wie es schien, die Freiheit in vollen Zügen und von Herzen gönnten wir ihr die Erholung.

Aber auch am nächsten Morgen und am nächsten Mittag war Meta immer noch nicht zurück. Vergebens suchten wir nach einer Lösung des Räthsels, sollte die Perle derartig ihre Fassung verloren haben, daß sie darüber so ihre Pflicht vergaß? Kreidebleich stürzte da plötzlich meine Frau zu mir in das Zimmer: „Denk Dir — meine Perlen sind verschwunden — sie sind nirgends zu finden — ich wage den Verdacht nicht auszusprechen, denn sie ist doch selbst eine Perle."

„Gleich und gleich gesellt sich gern", entgegnete ich, nachdem ich mich von dem ersten Schrecken erholt, „nun will ich aber gleich zur Polizei gehen." Meine Bemühungen waren erfolglos und ich erfuhr nur, daß das Zeugniß, das meiner Frau vorgelegen hatte, gefälscht war. Die Perle und mit ihr die Perlenkette waren und blieben verschwunden. Letztere habe ich mit schwerem Gelde am letzten Weihnachten erneuert — aber eine Perle wieder in das Haus zu nehmen, bewegt mich keine Macht auf Erden!

Verschiedenes.

— An der Universität Göttingen werden auch in diesem Jahre wieder Fortbildungskurse für praktische Aerzte gehalten werden, und zwar in der Zeit vom 8.—20. Oktober.

— Zu kalte Getränke sind häufig Ursachen von Erkrankungen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist der Fabrikbesitzer Robert Wende zu Driesen auf die Idee gekommen, in einer böhmischen Glasfabrik vorläufig Probegläser machen zu lassen, in deren Wand eine Quecksilbersäule mit Scala eingegossen ist, von der man die Temperatur des Getränkes ablesen kann. Der Trinkende kann auf diese Weise erproben, welche Temperatur der Getränke seinem Magen am meisten zusagt und ohne schädliche Folgen bleibt. Die Erfindung hat sich Herr W. patentiren lassen.

— Von Berlin nach Karlsbad ist der um die Volksgesundheitslehre (Bäder 2c.) hoch verdiente Universitätsprofessor Dr. Lassar, und zwar, die Ruhepausen eingerechnet, innerhalb 96 Stunden geritten. Trotz der großen Hitze und der schwierigen Wege im Erzgebirge kamen Reiter und Roß in munterem Galopp und bestem Zustande vor einigen Tagen in dem böhmischen Kurorte an.

— [Uhren mit Phonographen.] Ein Genfer Uhrmacher, M. Sivan, hat sowohl Taschen- wie Wanduhren mit Phonographen angefertigt. Erstere enthalten den kleinen Phonographen in der Anordnung eines Repetirwerkes, das durch Drücken auf einen Knopf anzeigt, was es geschlagen hat; Weckuhren, die zur bestimmten Zeit einen launigen Vers ansagen, Wanduhren die Nachts an Stelle des Nachtwächters bei jeder Stunde ein Lied absingen, sind die eigenartigen Erzeugnisse des Schweizer Meisters.

— [Zuvorkommend.] Gast: „Ich möchte ein belegtes Brödchen mit Ei, aber die Eier müssen frisch sein!" — Kellner: „Sehr wohl, ich werde die Eier von der Henne direkt auf das Brödchen legen lassen!"

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 12. August: Wolkig, warm. Neigung zu Gewittern. — **Montag, den 13.:** Heiter, warm. Später stark wolkig, regendrohend, windig. — **Dienstag, den 14.:** Veränderlich, angenehme Luft, windig, Gewitter.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 11. August.

An unserm Markte haben sich die Zufuhren per Bahn weiter vermehrt, es sind im Ganzen 477 Waggons und zwar 142 vom Inlande und 335 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind ca. 2700 Tonnen, davon allein ca. 2200 Tonnen Oelsaaten herangekommen. — Weizen. Der Verkehr in diesem Artikel ist wegen schwachen Angebots noch immer recht klein. Die vom Inlande herankommenden neuen Weizen sind in der Qualität sehr verschieden, jedenfalls aber lange nicht so schön, wie in den beiden letzten Jahrgängen. Im Anfange der Woche zeigte sich für die neuen Weizen wenig Interesse, erst am Schlusse trat etwas mehr Frage auf und wurden Mk. 1 bis Mk. 2 höhere Preise bewilligt. Feine alte Weizen bleiben gesucht und erzielen willig auch Mk. 1 bis Mk. 2 höhere Preise. Von Transitweizen kam nur wenig zum Abschluß, sowohl wegen kleinen Angebots als auch schwacher Exportfrage. Es sind nur ca. 400 Tonnen umgesetzt. — Roggen. Vom Inlande hatten wir schon recht reichliche Zufuhr von neuer Waare. Da zum Export noch immer Absatz fehlt, gaben Preise Mk. 1 bis Mk. 2 nach. Bei der allgemeinen festeren Tendenz konnte dieser Rückgang zum Schlusse der Woche wieder eingeholt werden. Transitroggen hat gleichfalls Mk. 1 verloren, konnte sich aber nicht wie inländischer Roggen erholen. Es sind ca. 900 Tonnen gehandelt. — Gerste. Das Angebot von inländischer neuer Gerste ist noch sehr klein, es werden aber schon sehr schöne Proben gezeigt. Russische Gerste etwas billiger. Gehandelt ist inländische neue 668 Gr. Mk. 106, fein weiß 638 Gr. Mk. 115, naß gelb 647 Gr. Mk. 80, russische zum Transit 627 Gr. Mk. 58, 644 Gr. Mk. 60, 635 Gr. Mk. 62, mit Geruch 629 Gr. und 632 Gr. Mk. 55 pr. Tonne. — Hafer. Inländischer ohne Angebot. Russischer zum Transit erzielte Mk. 70, Mk. 75 pr. To. — Erbsen und Pferdebohnen ohne Handel. — Mais, russischer zum Transit Mk. 74 pr. To. bezahlt. — Linsen, russische zum Transit Mittel Mk. 120 pr. To. gehandelt. — Rübsen blieb ziemlich unverändert. Inländischer erzielte Mk. 176 bis Mk. 180, russischer zum Transit Mk. 155 bis Mk. 160 pr. Tonne. — Raps. Die feinen Qualitäten erzielten Mk. 1 bis Mk. 2 bessere Preise. Inländischer Mk. 180 bis Mk. 185, polnischer und russischer zum Transit Mk. 163 bis Mk. 167½ pr. To. bezahlt. — Weizenkleie flauer. Grobe Mk. 2,72½, Mk. 2,75, Mk. 2,80, mittel Mk. 2,50, Mk. 2,55, Mk. 2,60, Mk. 2,62½, feine Mk. 2,60, Mk. 2,70 pr. 50 Kg. geh. — Roggenkleie flauer, Mk. 3,15, Mk. 3,20, Mk. 3,40 p. 50 Kg. bez. — Spiritus. Da sich der Stand der Kartoffelfelder im Allgemeinen gebessert hat, übte solches auf Spiritus abschwächend und haben auch hier Preise 50 Pfg. nachgegeben. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 51, nicht kontingentirter loko Mk. 31, August Mk. 31 p. 10000 Liter %.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 10. August 1894

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80 superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk, 7,80 fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,00. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,80, Roggen- Mk. 4,20, Graupenabfall Mk. —, **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,00, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 12,00 ordinär Mk. 10,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 13,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,50, Gersten- Nr 3 Mk 10 50, Hafer- Mk. 15,00.

Königsberg, 10. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 30 inländische, 41 ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] unverändert, hochbunter 795 gr. [134-35] bezogen neuer 127 [5,40] Mk., 810 gr. [137] neuer 133 [5,65] Mk., bunter 775 gr. [131] blauspitzig neuer 111 [4,70] Mk., rother 792 gr. [134] mit Roggen besetzt neuer 115 [4,90] Mk., 747 gr. [125-26] bezogen neuer 119 [5,05] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] besser 684 gr. [114-15] wack 103 [4,12] Mk., 678 gr. [113-14] 699 gr. 117 wack 104½ [4,18] Mk., 717 gr. [120-21], 729 gr. [122-23] vom Boden 105 [4,20] Mk., 705 gr. [118-19] bis 750 gr. [126] 105½ [4,22] Mk. — Hafer [pro 50 Pfd.] neuer 110 [2,75] Mk. 115 [2,85] Mk.

Bromberg, 10. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**

Weizen 126—130 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 95—104 Mk. — Brau- —,— Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer neuer 115—120 Mk., alter 120—125 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 10. August. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,20—10,50, Gerste 9,70—12,00, Hafer 11,50—12,00.

Posen, 10. August. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,60 do. loco ohne Faß (70er) 28,80. Still.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 10. August 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15½—16	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15½—16	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12½—14½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20—22
		Weizenstärke (klst.)	28—29
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	—	Weizenstärke (grßst.)	34—36
		do. Hallesche u Schles.	35—37
Gelber Syrup	17—17½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap Syrup	18—18½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Cap. Export	19—19½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17—17½	Schabestärke	28—30
Kartoffelzucker cap.	18—18½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Berliner Produktenmarkt vom 10. August.

Weizen loco 133—143 Mk. nach Qualität gefordert, August 138 Mk. bez., September 139,50—139,25—139,75—138,75—139,25 Mk. bez., Oktober 141—140,75—141,25—140,25—140,75 Mk. bez., November 142,25—142—142,50—141,75—142 Mk. bez., Dezember 143,50—143,25—142,75—143,25 Mk. bez.

Roggen loco 114—121 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 117—119 Mk. ab Bahn bez., August 118,50 Mk. bez., September 120—120,25—119,25—119,75 Mk. bez., Oktober 121,25—121,50—120,50—120,75 Mk. bez., November 122,50—122,75 bis 121,50—121,75 Mk. bez., Dezember 123,50—123,75—122,50 bis 122,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 121—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 124—135 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 123—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,0 Mk. bez.

Stettin, 10. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, 130—136, per September-Oktober 136,75, per Oktober-November 138,25. — Roggen loco fest, 110—115, per September-Oktober 118,00, per Oktober-November 119,50. — Pommerscher Hafer loco 115—122. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,70, per August-September —,—, per September-Oktober —,—.

Magdeburg, 10. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement 11,70—11,85, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70—9,30. Fest.

Bekanntmachung.

Gegen den Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße im Zuge der Nonnenstraße, Strecke Mauerstraße—Grabenstraße, sind Einwendungen nicht erhoben, der Plan ist nunmehr förmlich festgestellt und wird in der Zeit vom 13. bis 20. August im Bureau I unseres Dienstgebäudes zu Jedermanns Einsicht offen gelegt werden. (2346)

Graudenz, den 10. Aug. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Herbstübungen der 35. Division sollen die in den Manöver-Proviantämtern Freystadt, Dt. Eylau, Saalfeld und Rosenberg durch die Schlachtung aufkommenden Häute von Rindern und Hammeln veräußert werden. [2277]

Bezügliche Angebote und zwar:
a. für eine Rinderhaut p. Kilo u.
b. " " Hammelhaut p. Stück
sind unter Bezeichnung des Magazins recht bald hierher einzusenden.

Graudenz, den 10. August 1894.
Kgl. Intendantur der 35. Division.

Menage-Lieferung.

Vom 1. Oktober 1894 bis 1. November 1895 soll vergeben werden: [2275]

1. Kartoffeln,
2. Erbsen, Linsen, Bohnen, Kaffee, Salz 2c.,
3. Wrucken, Kohl, Mohrrüben,
4. Milch und Grünzeug.

Angebote sind mit Proben zu 1 und 2 bis **zum 20. September d. Js.** in dem Büreau, Schützenstraße Nr. 3, 2 Treppen, woselbst auch die Bedingungen **bis 25. d. M.** einzusehen sind, abzugeben.

2. Bataillon
Infanterie-Regiments Nr. 141.

Bekanntmachung.

Zur Verpflegung während der diesjährigen Herbstübungen der 35 Division soll der in den Manöver-Proviantämtern Freystadt, Dt. Eylau, Saalfeld, Rosenberg und Pr. Holland erforderliche Bedarf an: [2278

Rindfleisch, Hammelfleisch } in lebend. Häuptern,
Kartoffeln,
Heu,
Fourage- (Richt-) Stroh,
Lager- (Maschinen-) Stroh und
Biwaks- (Kiefern-Kloben-) Holz

möglichst von Produzenten freihändig angekauft werden.

Bezügliche Angebote und zwar:
für Rind- und Hammelfleisch pro Ctr. Lebendgewicht,
für Kartoffeln, Heu u. Stroh p. Ctr. und
für Kiefern-Holz pro Cbm.
sind unter Bezeichnung des Magazins recht bald hierher einzusenden.

Graudenz, 10. August 1894.
Königl. Intendantur 35. Division.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Herstellung der Pflasterung und Entwässerung der Ladestraße auf Bahnhof Marienwerder. Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Bureau der Eisenbahn-Bauinspektion II eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mk. von dort bezogen werden. **Verdingungstermin den 22. August, Vormittags 10 Uhr.** Zuschlagsfrist 3 Wochen. [2296]

Graudenz, den 8. August 1894.
Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion II.

In der Pauline Casparius'schen Konkurssache werde ich das zur Konkursmasse gehörige **Manufakturwaaren-Lager** nebst **Ladeneinrichtung** im Ganzen

am Montag, den 27. August
Vormittags 10 Uhr

in Pr. Friedland an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Bütow, den 1. August 1894.
Der Konkursverwalter
Brandt, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Am 6. August d. Js. wird in Marienwerder ein Manöver-Proviant-Amt eingerichtet, welches den Bedarf an Schlachtvieh (Ochsen und Hammel), Kartoffeln, Heu und Stroh zur Verpflegung der Truppen der Kavallerie-Division anzukaufen hat.

Angebote auf Lieferung von Verpflegungs-Gegenständen vorbezeichneter Art mit Preisangabe sind

vom 6. August 1894 ab

dem genannten Manöver-Proviant-Amt einzureichen. Letzteres bewirkt selbstständig die Lieferungsabschlüsse.

Danzig, den 2. Auust 1894.
Intendantur 17. Armee-Korps.

Ladung.

Der Schiffer Johann Hinz, 60 Jahre alt, katholisch, früher zu Kulm wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, den gesetzlichen Vorschriften wegen Entrichtung der Gewerbesteuer entgegen den Anfang des steuerpflichtigen, stehenden Gewerbes, nämlich das im Inlande seit dem Monat September 1888 bis zum 1. Januar 1890 betriebene und fortgesetzte Schiffergewerbe mit dem Oderkahn VIII 982 zur Besteuerung nicht anzeigt zu haben, Vergehen gegen § 17 Ges. v. 3./7. 76 u. § 14 Gew.-Ordn. wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 21. August 1894
Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht zu Kulm, Zimmer Nr. 13, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. [1460

Kulm, den 12. Mai 1894.
Modrow,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. August 1894 ist am 6. August 1894 die unter der gemeinschaftlichen Firma **„Mechanische Möbelfabrik Julius Jaeger & Co."** seit dem 1. Juli 1894 aus den Kaufleuten

1. Kaufmann Julius Jaeger,
2. Kaufmann August Hensel,

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Handels- (Gesellschafts-) Register unter Nr. 37 eingetragen, mit dem Bemerken, daß dieselbe in Mewe ihren Sitz hat und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft nur dem Gesellschafter Kaufmann Julius Jaeger zusteht. [2230]

Mewe, den 6. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Grabowen Band I, Blatt Nr. 4, auf den Namen der August und Elisabeth geb. Wenselowski-Buchholz'schen Eheleute in Gr. Grabowen eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Grundstück

am 9. Oktober 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 61,51 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 126,14,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 153 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2137

am 10. Oktober 1894,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Neidenburg,
den 6. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die hiesige [2217]

Stadtkassen-Rendantenstelle

mit welcher ein jährliches Einkommen von 1000 Mark verbunden, soll anderweit besetzt werden.

Nur Bewerber, welche in allen Zweigen der Kommunalverwaltung, des Kassen- u. Rechnungswesens gründlich erfahren sind, sich bisher tadellos geführt haben und eine Amtskaution von 3000 Mark bestellen können, wollen sich melden.

Rehden, den 10. August 1894.
Der Magistrat.

Die **Beleidigungen**, welche ich über die Familie des Gastwirths Herrn Feyerabend in Gr. Leistenau öffentlich ausgesprochen habe, insbesondere diejenigen über Fräulein Hedwig Feyerabend, nehme ich hiermit als unwahr reuevoll zurück.

Gr. Leistenau, den 4. August 1894.
Adolf Essig,
1921] Schmiedemstr.

Der Bäcker-Geselle **Rufin Graf** wird hiermit aufgefordert, seine im Prozeß mit Camnitzer erstrittene Lohnforderung von 25,40 Mark abzuheben, sonst wird dieselbe bei der Hinterlegungsstelle hinterlegt. [2216]

Tuchel, im August 1894.
Ponath, Rechtsanwalt.

Vier gut erhaltene [2220]

Hobelbänke

werden zu kaufen gesucht.
Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Co., Graudenz.

Schlacht- u. Brackpferde

kauft zu den höchsten Preisen die
[2238] **Thorner Roßschlächterei.**

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Bergedrf. Handseparator

Patent Laval, ist wegen veränderten Wirthschaftsbetriebes billig zu verkaufen in Dom. Insel-Küche b. Gr. Falkenau.

Eine gebrauchte, aber sehr gut erhaltene

Braun'sche Hand-Centrifuge

verkauft Dom. Drückenhof b. Briesen.

---

80 Schock buchene Felgen

3½ und 4" giebt billigst franco Danzig ab J. Rutkowski, Culm a. W.

Saatroggen.

Rein gehaltene Absaat von **Original-Pirnaer, Bestehorn- und Colossal-Roggen** verkauft p. Ton. 20 M. über Danziger Notiz in Käufers Säcken [2212]
Herrschaft Laskowitz, Ostbahn.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Cand. phil.

mit Erfolgen von Sexta—Secunda incl., m. guten Empfehl., sucht von bald [2243 **Hauslehrerstelle.**
Näheres unter N. N. 40 Königsberg postlagernd Postamt 2.

Cand. geod. sucht Besch. während der Ferien. Off. a. H. M. Berlin NW. 52 pstl.

Ein Seilermstr. m. Vermögen sucht Stellung, am liebst. bei einer Wittwe. Offerten unt. A. H. postl. Tuchel erb.

Ein jung. Mann

der das Getreidegeschäft, sowie die dopp. ital. Buchf. erlernt hat, sucht z. 1. Okt. cr. evtl. auch früh. Engagement. Meld. w. brieflich u. Nr. 2245 an die Expedition des Geselligen erbeten.

E. jung. Mann, Materialist, 21 J., beider Landesspr. mächtig, der in größ. Geschäften thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter **E. W. 100** postlag. Osterode Ostpr.

Junger Mann

Materialist, noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugn., p. 15. August resp. 1. September anderweitig Engagement. Offerten unter Nr. 400 postl. Marienwerder erbeten. [1754

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.**, Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Suche f. m. Bruder, als Einjähr. gedient, gesund und kräftig, gegen freie Station Stell., i. w. ders. sich z. **landwirthschaftl. Rechnungsführer u. Amtssekretair** ausbilden kann. Antritt nach Wunsch sofort oder später.
Prediger H., Steegen b. Danzig.

Landwirth

39 J. alt, unverh., a. sehr guter Fam., erf. in Rübenbau u. Viehzucht, sucht b. **sehr mäßig.** Anspr. **sogl.** Stellung. Sehr gute Empfehl. vorhanden. Meld. werd. briefl. m d. Aufschr. Nr. 2345 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für sof. oder später sucht langjähr. verh. Landwirth, 1 Kind, Stellung als

Oberinspektor.

48 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, energisch und fleißig, beste Empfehlungen zur Seite. Ansprüche bescheiden. Offerten an (2352)
F. Preuß, Schönwalisna bei Rehden Westpr.

Ein Gutsbesitzer

Landw., unverh., a. guter Fam., 38 J. alt, sucht v. **sofort** Wirkungskr. b. mäß. Anspr. Ders. beabs. spät. Ankauf. Vorzügl. Zeugn. u. Empfehl. vorhanden. Meld. **werden** briefl. m. Aufschr. Nr. 2344 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., zu jed. Zeit nüchtern. u. zuverläss. einfach.

Inspektor

kürzl. verh., 30 J. a., 4 J. i. vorl. Stell., gute Empfehlung. steh. z. Seite, 7 J. b. Fach, v. Hause Landw., sucht Stell. v. 1. Okt. od. früh. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1857 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Gutssekretär.

Junge Leute, vorz. Landwirthe, finden nach kurzer Ausbildung ohne Berufsstörung, Stellung. Mitglieder d. Bundes der Landw. haben gemäß Abkommen Vorzug. Landwirthschaftl. Institut von **Klix, Berlin 4.** [9393]

Ein junger, verheir. **Gärtner und Jäger**, ev., ohne Fam., sucht z. 1. Okt. Lebensstellung, am liebst. wo Treibhaus u. wo sich ders. einen Burschen halten kann. Erfahr. in all. Zweigen der Gärtnerei, Jagd und Bienenzucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1923 d. d. Expedition d. Geselligen erb.

Bäckergeselle

d. v. Holz- u. Unterzugsöfen gearbeitet h., s. v. 22. d. Mts. Stell. als Erster. Adr. b. a. mich s. z. richten. [2276
Lulkiewicz, Dampfbäckerei, Getreidemarkt 16.

Maschinist

der seit 24 Jahren Dampfschneidemühlen selbstständig geleitet hat, wünscht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 2336 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verheir. Müller

sucht Stellung als Lohnmüller von sofort oder später. Offerten unt. A. B. postlagernd Hirschfeld Opr. [2335

Gesucht Kochlehrlingsstelle

vom jungen Mann, der schon Vorkenntnisse besitzt. Offerte unter **C. G.** an die Nogat-Zeitg., Marienburg Wpr., erb.

Eine leistungsfähige Bürsten- und Pinsel-Fabrik sucht von sofort einen

tüchtigen Reisenden

mit Prima-Zeugnissen. Meldungen mit Zeugniß-Copien werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2190 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Um mehrere

Tausend Mark

können Herren jeden Standes ihr Einkommen jährlich erhöhen durch Annahme unserer Vertretung. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Information u. Prospekt senden gratis und franco

Blank & Bachler,
Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Für unser Getreide-Geschäft wünschen per 1. Oktober cr. [1663]

einen Buchhalter

der vollständig mit der doppelten Buchführung vertraut ist.
Gebrüder Itzig, Nakel (Netze).

Ein junger Confektionär, der flott expedirt, sucht per 1. September zu engagiren. Photographie wie Gehaltsansprüche erwünscht. Retourmarke verbeten.

Goldene 18, Fischerstraße
Inh. R. Bieber, Elbing.

Zeitungsbureau.

Ein mit allen Arbeiten des Zeitungsbureaus vertrauter, der doppelten Buchführung mächtiger und zuverlässiger **Buchhalter** wird sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der seitherigen Stellungen und Gehaltsansprüche befördert unter **H. H. 443** die Annoncen-Exped. v. Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche **per sofort** einen tüchtigen, selbstständigen [2061

Verkäufer.

Den Meldungen bitte Photographie beizulegen und Gehaltsansprüche anzugeben. Retourmarke erbeten.
Adolf Friedlaender, Darkehmen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per bald oder per 1. September einen [2028]

Verkäufer
und einen Lehrling.

J. Herrmann, Neuenburg Wpr.

Für mein Kurz-, Tapisserie- und Galanteriewaaren-Geschäft suche per sofort oder per später [1900]

einen Verkäufer.

R. Reinbacher, Lyck Ostpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August oder 1. September einen [2209

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
Gebr. Friedländer,
Inh.: Max Friedländer, Osterode Op.

Ich suche f. m. Tuch-, Manuf.-, Damen- u. Herren-Conf.-Gesch. p. 1. resp. 15. Sept. e.
tücht. Verkäufer der poln. Sprache mächt. Den Meld. s. Abschr. d. Zeugn. beizuf. u. d. Bedingung. anzugeb. J. Laske, Schöneck Wstpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäfts suche per 1. September einen [2193]

flotten Verkäufer

der mit dem Dekoriren größerer Schaufenster vertraut ist. Meldungen sind Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Robert Simson, Stolp in P.

Suche für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft p. sofort einen

flotten Verkäufer

welcher gut polnisch spricht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugn. und Photographie erbeten. [2225

Gleichzeitig ist die Stelle eines

Lehrlings

zu besetzen.
J. P. Benjamin, Culm.

Für mein Eisen-, Drogen- u. Farben-Geschäft suche ich per 15. September oder 1. Oktober d. Js. einen [2187

tüchtigen Verkäufer.

Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erbeten.
Emil Knitter, Schulitz.

Für mein Colonialwaaren u. Destillations-Geschäft **en detail & en gros** suche per 1. August

1 jungen Mann

der mit Comtoirarbeiten vertraut und der polnisch. Sprache mächtig sein muß. Offerten und Zeugnißabschrift, sowie Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht. Retourmarke verbeten.

S. Davis, Schwetz a. W.

Für mein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft suche ich p. 1. ev. 15. Sept. einen tücht., der poln. Sprache mächtigen

jungen Mann.

Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse erb.
Moritz Ephraim Bromberg.

In meinem Kolonial-, Eisenwaaren-, Baumaterialien- und Schankgeschäft findet von gleich oder später ein mit dieser Branche vollständig vertrauter, polnisch sprechender [1762]

evang. junger Mann

der in größeren Geschäften conditionirt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, Stellung. R. Fortak, Hohenstein Opr.

Ein ehrlicher, solider und gewandter

junger Mann

wird für ein Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft in der Provinz per 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopien werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 2018 an die Exp. des Ges. erb.

Ein junger Commis

der Manufakturwaaren-Branche, der polnischen Sprache mächtig und

ein Lehrling

werden bei R. Spitz in Gnesen aufgenommen. [2180]

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. [1899

H. Boss, Skurz.

Ein Commis

aber nur ein solider, tüchtiger, flotter, der polnischen Sprache mächtiger Expedient, findet pr. sofort in meinem Colonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Marken verbeten. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [2292]

E. Orlowski,
Liebemühl Ostpr.

Destillateur f. Thüringen.

Eine kleinere Engros-Destillation Thüringens sucht per 1. Oktober für Reise und Fabrikation (kaltem Wege) **einen tüchtigen jungen Mann.** Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugniß und Photographie erbittet [2219]
Heinrich Eichhorn, Salzungen i. Th.

Für Colonialw. u. Destill.

suche im Auftrage zu jetzt und später **Commis** m. deutscher u. poln. Sprache, auch solche mit **schöner** Handschrift. (2 Briefm. einl., dann sofort Antwort).
Aelt. kaufm. Placirungs-Bureau
Preuss, Danzig, Drehergasse 10.

Ein jüngerer Commis

der schon in einigen Geschäften thätig war, kann sich für mein Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft melden. Eintritt 15. August oder 1. September. Persönliche Vorstellung Bedingung.
Edwin Rax, Graudenz.

Für mein Eisen-Kurzwaaren-Geschäft Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Wein- und Cigarren-Handlung, suche ich zum Eintritt am 1. Oktober d. Js.

einen Commis

christlicher Confession, der möglichst polnisch spricht und dem nur beste Empfehlungen zur Seite stehen. Off. mit Gehaltsansprüchen, Confessionsangabe und Photographie erbeten. [1968
Oscar Bauer, Nakel/Netze.

Ein Commis

der in der Porzellan- und Wirthschaftswaarenbranche bewandert, christlicher Confession und solide ist und gute Zeugnisse hat, findet Stellung zum 1. Oktober a. c. oder früher. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche b. freier Station und Logis und Zeugnisse beizufügen. G. Kuhn & Sohn.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen [2054]

Gehilfen.

Bewerber haben nur Abschriften ihrer Zeugnisse einzusenden. Marken verbeten. H. Wiebe, Riesenburg.

Die Gehilfenstelle

in meinem Colonialwaaren-Geschäft u. Bier-Niederlage ist vom 1. September zu besetzen. Bewerber, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wollen sich mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. melden. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
1503] M. Saß, Briesen Wpr.

Ein Gehilfe und zwei Lehrlinge

achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, finden sofort Stellung bei F. Lukiewski, Colonialw. u. Destill., Briesen Wpr. [2280

Einen gewandten [2023

Handlungsgehilfen

der mit der Delikateß-, Colonial- und Drogenbranche vertraut ist und über seine Tüchtigkeit u. Solidität genügende Zeugnisse beizubringen vermag, wird als erster Verkäufer per 1. Oktober zu engagiren gesucht.
Robert Zube, Dirschau

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen tüchtigen

jüngeren Gehilfen

kath. Confession, zum sofortigen Antritt.
Otto Neubauer, Dt. Krone.

Ein vollständig eingearbeiteter

Amtssekretär

wird bei 22 Mark Gehalt und freier Station, nur für Amtsgeschäfte, zum 1. September cr. gesucht. Offerten und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2021 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zur bevorstehenden Campagne können sich noch einige [2060]

Wiegemeister

welche mit Rechnen und Wiegen, sowie der polnischen Sprache, bei streng nüchternem, ehrlichen Charakter, vertraut sind, melden.

Act.-Zuckerfabrik Wierzchoslawice
(Post- und Bahnstation) Prov. Posen, Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Drainage-Schachtmeister

die über beste Leistung Atteste oder Referenzen beifügen können, wollen sich unter Angabe der Lohnforderung schriftlich melden. [2222]
Fraenckel, Elsenau.

Ein Stellmachermeister u. ein Schmiedemeister

werden zu Michaeli auf ein Gut gesucht. Abschrift der Zeugnisse u. Lohnansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1825 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für meinen Schneidemühlenbetrieb, bestehend aus zwei Vollgattern, einem Lattengatter, einer Pendel- u. Besäumsäge, brauche einen [2025

Verwalter

bei verhältnißmäßig hohem Gehalt und freier Station. Derselbe muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er derartige Betriebe leiten kann und der einfachen Buchführung mächtig ist. Holzbautechniker (Zimmerer) haben den Vorzug. Eintritt kann sofort, jedoch muß spätestens bis zum 1. Oktober cr. erfolgen.
J. A. Herzberg, Bankauermühle bei Warlubien.

Zuverlässiger Braugehilfe

kann sofort eintreten. Gehaltsangabe erwünscht. Ebendaselbst finden [2195

Lehrlinge

unt. günstigen Bedingungen Aufnahme.
Otto Bartsch, Brauereibesitzer, Gilgenburg Opr.

Für bedeutende, nach neuestem Muster und System eingerichtete Dampfbr. in hies. Prov., mit ca. 1200 Tonnen Contingent, wird plötzlich eingetr. Umstände halber ein tüchtiger, bewährter und verheiratheter [1952]

Brenner

mögl. kathol. u. poln. spr., per sofort b. hohem Gehalt u. Deput. zu engagiren gesucht. Nur vorz. empfohl. Bewerb. mit langjähr. besten Zeugn. wollen ihre Papiere zwecks Weiterbeförd. umgehend einsenden an das Central-Verm.- und Annoncen-Bureau von Drweski & Langner, Posen.

Brennerei.

In Kunterstein b. Graudenz findet für die nächste Campagne ein

Unterbrenner

Stellung; derselbe muß mindestens schon ein Jahr Gehilfe gewesen sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen in meiner Wohnung Graudenz, Lindenstr. 1. [2253] J. Richter, Brennerei-Verwalter.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen [2132]

Unterbrenner

der im Stande ist, eine größere Brennerei selbstständig mit Erfolg zu leiten. Caution Mk. 300 erforderlich. Bewerbungen an die Brennerei-Verwaltung Szydlowo bei Trzemzal (Posen).

In Dom. Regelnitzen per Lyck ist die verheirathete [2114]

Brennerstelle

zu besetzen. Kleiner Dampfbetrieb System Ellenberger.

Suche von sogleich bei hohem Salair einen Barbiergehilfen. J. W. Chmurzyński, Schwetz a/W.

Einen Barbiergehilfen

Volontair, sowie Lehrling suche für mein Rasir- und Frisiergeschäft [2179] Max Kurlenda, Barbier und Heilgehilfe, Lessen.

10—20 Malergehilfen

können sofort eintreten bei [2201] H. Denkert, Maler, Goldap.

2 Malergehilfen

finden von sogleich lohnende Beschäftigung bei [2172] Hagedorn, Maler, Briesen Wpr.

Malergehilfen [1942]

können sofort eintreten bei H. Schloesser, Podgorz Wpr.

Ein kräft. Unterschweizer

per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2202 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Suche per sofort einen tüchtigen

Brunnenmacher

bei gutem Lohn. [2105] F. W. Rausch, Brunnenmeister, Pr. Stargard, Niederstraße 1.

Ein verheiratheter [1892]

Gärtner

welcher gleichzeitig die Hofgeschäfte zu übernehmen hat, findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung auf Dominium Tupadly bei Montwy, Kreis Strelno, Provinz Posen. Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtigung.

Ein Gärtnergehilfe

und Lehrling kann von gleich eintreten. E. Schützler, Handelsgärtner, 1793] Cronthal b. Crone a/Br.

Ein junger, ordentlicher [1588

Klempnergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei A. Dnapp, Löbau.

Tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Ed. Palm, Elbing.

Tücht. Klempnergesellen

finden Beschäftigung. [2264] Albert Kutzner u. Sohn.

Zwei tüchtige Bauschlosser

sucht von sofort [2026] J. Gnuschke, Kunst- u. Bauschlosser, Bischofswerder.

Schlossergesellen

selbstständige Arbeiter, erhalten Arbeit bei [2249] F. Mögelin, Graudenz.

Ein tüchtiger, anständiger [2032]

Kupferschmied

und ein

tüchtiger Maschinenbauer

der mit allen Maschinentheilen vertraut ist, können sofort bei hohem Lohn eintreten bei A. Gruenke, Neidenburg.

Tüchtige Kupferschmiede

können sofort bei hoh. Lohn eintreten bei [2116] M. Zühlsdorff.

Gutsschmied

deutsch, mit Scharwerker und einhalbtäglicher Verpflicht. der Frau zur Arbeit, oder

Wirth od. 1. Instmann

als Wirth, mit Scharwerker und einhalbtägiger Verpflichtung der Frau zur Arbeit zu Martini evtl. früher gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2283 durch d. Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Zu Martini suche einen

verheirath. Schmied und einen verh. Stellmacher

die beide in der Wirthschaft mit aushelfen müssen. Offerten mit Zeugnißabschriften und Lohnansprüchen an Gutsbesitzer Haeger, Sandhof [2210] bei Marienburg.

2 Schmiedegesellen

auf Wagenbau finden dauernde Beschäftigung. F. Domke, Grabenstraße 5. [2351

Einen tüchtigen [2183

Maschinisten

zum Dampfdreschmaschinenführen, sucht von sofort Th. Zabel, Gr. Nenhoff p. Rastenburg.

Ein Kürschner-Gehilfe

der auch auf Militair-Mützen eingearbeitet, findet von sogleich oder auch später eine dauernde Stelle. Reisegeld wird vergütet. [2174] C. Böttcher, vorm. A. Garde, Gumbinnen.

Ein Bäckergeselle

kann von sofort eintreten. [2165] E. Lauclair, Rehdenerstraße 7.

Ein tücht. Bäckergeselle

kann sofort eintreten. [2321] Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Ein tüchtiger (2347)

Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei A. Swiechocki, Neudorf.

Ein Seilergeselle

findet dauernde Arbeit. [2037] F. Karsten jr., Marienburg.

4 Dachdecker

finden im Accord dauernde Beschäftigung bei G. Nissel, Dachdeckermstr., Strasburg. [2134

2 tücht. Klempnergesellen

auf Bau sofort verlangt. Husse, Osterode Ostpr. Reisegeld vergütet.

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei E. Marczinke, Tischlermeister, [2042] Pr. Stargard.

3 Tischlergesellen

sucht C. Hinkemann, [1940] Briesen Westpreuß.

3—4 tüchtige

Bautischler

finden bei hohem Accord sofort Beschäftigung. Hobelmaschinen zur Verfügung. [1946] Argenau, 8. August 1894. F. Fischer, Zimmermeister.

4 Bautischler und 2 Möbeltischler

finden dauernde Beschäftigung bei K. Koslowski, Tischlermeister, Inowrazlaw, Posenerstr. 77.

Einen Stellmacher

mit Scharwerker sucht zu Martini d. J. 2258] Gr. Thiemau b. Gottschalk.

4—5 tüchtige [2263

Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei W. Voß, Altestr. 12.

Schuhmacher

(Zwicker) finden Beschäftigung bei Julius Brilles, Bromberg.

12 Schneidergesellen

erhalt. in uns. Garderob.-Fabrik-Gesch. dauernde Beschäftigung. Akkordarbeit, Wochenlohn, Verdienst bis 15 Mk. [2241] Cohn & Co., Neuteich Wpr.

Ein Geselle

kann sofort eintreten. J. Kreidner, Fleischermeister, Wormditt. [2227]

Tüchtige Arbeiter

finden Beschäftigung bei gutem Verdienst bei den Erdarbeiten in Kurzebrack. [2041] Hecht & Ewald.

3 Arbeiter zum Sandgraben finden sofort Beschäftigung in der Ziegelei M. Falck, Graudenz.

Hotelkutscher.

Am 15. d. Mts. wird die Kutscherstelle in meinem Hause frei; erfahrene zuverlässige Leute können sich melden. [2140] Trettin's Hotel.

Suche von sofort einen [1889

Wirthschaftsbeamten

unverheir., evang., der poln. Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsanspr. einsenden. Reichel, Illowo Ostpr.

Domäne Taubendorf b. Rehden Westpr. sucht zum 1. September einen unverheiratheten, evangelischen [1971

Wirthschaftsbeamten

der mit Rübenkultur und Behandlung von schwerem Acker völlig vertraut ist, bei Anfangsgehalt von 480 Mk. excl. Wäsche. Ferner zu sofort einen evang. unverheir. Kutscher und zum 11. November einen evang. **Stellmacher.**

Wirthschafter

bei bescheidenen Ansprüchen und Gehalt nach Uebereinkunft von sogleich gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2284 durch d. Exped. d. Geselligen.

Inspektor

gesucht, jung, energisch, Frau tüchtige Wirthin, zu sofort oder 1. Oktober. Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1824 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Adlig Jucha bei Neu-Jucha (Kreis Lyck) wird zu sofortigem Eintritt

ein 2. Wirthschafter

gesucht. Gehalt 240 Mk. [2199

Krankheitshalber wird sofort ein

Hofinspektor

aus anständiger Familie bei 300 Mk. Gehalt gesucht. Zeugnisse bitte einzusenden. Dom. Adl. Suckstein, Kr. Ragnit. [2221

Ein Wirthschaftsbeamter

der auch mit dem Rechnungswesen etwas vertraut, wird per 15. Septemb. gesucht. Gehalt Mark 360 bei freier Station excl. Wäsche. [2208] Ansiedelungsgut Gryzlin bei Jamielnik Wpr.

Zum 1. Oktober d. Js. wird ein der polnischen Sprache mächtiger, deutscher

Beamter

direkt unter dem Prinzipal auf Dom. Kujawki bei Czeszewo, Kreis Wongrowitz, gesucht. [1964

Ein Rübenunternehmer

der 200 bis 300 Morgen Rüben auszugraben übernehmen kann, findet bei hohem Akkordsatz Beschäftigung in Jaskocz bei Hohenkirch. [2291]

Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zur diesjährigen Zuckerrübenernte (170 Morg.) einen gut empfohlenen [2203]

Unternehmer m. 70 Leuten.

Zu Martini d. Js. finden Stellung:

1 verh. Wirth

bei den Leuten,

1 verh. Heizer

zur Locomobile und zu jeder anderen Arbeit, [2295]

1 verh. Müller

zur Schrotmühle, Häckselmaschine und zu Schirrarbeiten mit eigenem Handwerkszeug,

mehrere Instleute

Pferdeknechte u. Rottheuer

Jeder hat einen Scharwerker zur Arbeit zu stellen. Bewerber mit nur guten Zeugnissen haben sich persönlich vorzustellen. Schriftl. Offerten bleiben unberücksichtigt. Dom. Bietowo, Bahnstation Hoch-Stüblau, Kr. Pr. Stargard.

Ein verheir. Wirth

ein Ochsenfütterer

ein Nachtwächter

finden zu Martini Stellung in [2285 Tittlewo bei Klein Czyste.

Zwei Wirthe

und mehrere verheirathete [1891

Pferdeknechte

sucht zu Martini d. Js. Dom. Kisin b. Dameran, Kr. Culm Wp.

Vorarbeiter-Gesuch.

Zur Ausführung e. größ. Thonrohr-Entwässerungs-Anlage in Lyck Ostpr. suchen w. sof. e. energ. Vorarbeiter für ca. 8 Wochen. Dersf. muß f. Befähigung für Nivelliren, Abstecken, Einsetze z. Führ. der Lohnlisten im Concept d. Zeugn. nachw. können. [2303] Stegemann & Winkelmann, Danzig.

Ein Vorarbeiter mit 20—30 Leuten

zum Kartoffelnhacken in Akkord, kann sich bald melden. Dom. Rondsen bei Mischke. [2164]

Gesucht wird ein ev., gut empfohlener

Schäfer

mit Scharwerker vom [2027] Dom. Bielitz b. Bischofswerder.

Einen Viehhirten

wünscht Wichert, Culm. Roßgarten.

Tüchtige Arbeiter

nimmt von sofort an [2268]

Zuckerfabrik Melno.

1 Lehrling u. 1 Laufbursche

sucht J. Schmidt, Festungsstr.

Für mein Colonial-, Delikateß-, Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [828]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. polnisch sprechen können. F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Lehrling

für mein Colonial-, Delikateß-, Kurz-, Schnittwaaren-, Wein- u. Biergeschäft, im Badeort, wird von sofort gesucht. Offert. unt. K. 121 an Rudolf Mosse, Elbing. [1665

Apothekerlehrling.

Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

In meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaarengeschäft findet [1818]

ein Lehrling eventl. ein Volontair

aus achtbarer Familie, mit gut. Schulbildung, Stellung. Bewerber, welche auch der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Louis Wachs, Rogasen Posen. Sonnabend und Feiertag halte geschlossen.

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche von gleich [2108

einen Lehrling

der der polnischen Sprache mächtig ist. F. W. Garbrecht, Schönsee Wpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft (ohne Schank) suche ich

einen Lehrling

mit genügender Schulbildung von sofort. [2330]

Ed. Raschkowski, Thorn, Neustädt. Markt 11.

In mein Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft kann ein [1739]

Lehrling oder Volontair

(Christ), per gleich auch später, bei freier Station eintreten. J. J. Goertz, Elbing.

Lehrling

für sein Kolonialwaaren-Geschäft sucht 1953] H. Priebe, Bromberg.

Zwei junge gewandte [2221]

Modell-Hilfstischler

können sich melden. Cement-Waaren-Fabrik Kampmann & Co., Graudenz.

Zwei Lehrlinge und ein Geselle

auf Bau- und Maschinen-Schlosserei finden Aufnahme bei [2194 C. Balkau, Schlossermeister, Kruschwitz.

Ich suche für mein an Sonn- und Festtagen streng geschlossenes Manufaktur-, Webegarne- und Materialwaaren-Geschäft [2188]

einen Lehrling

mosaisch, per 1. resp. 15. Septemb. d. J. S. Hirschfeld, Ribben.

2 Molkerei-Lehrlinge

finden Aufnahme vom 1. September oder später. [2213] Molkerei-Genossenschaft Weißenburg i. Wpr. W. Arndt.

Ein Lehrling

von anständigen Eltern, kann sofort eintreten bei [2050] A. Samp, Maschinenbauer, Rosenberg Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Junges, gebildetes Mädchen sucht sofort Landaufenthalt in einem Forsthause oder sonst, wo sie gegen freie Station der Hausfrau im Schneidern, Nähen und in der Wirthschaft behilflich sein könnte. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 1911 an die Exp. des Ges. erb.

Ein geb., j. Mädchen s. Stell., um Kind. d. ersten Unterr. z. erth. Dies. k. auch etw. i. d. Wirthsch. behülfl. s. Meldungen mit Aufschrift Nr. 2324 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Stubenmädchen, Köchinnen etc.

von Martini d. Js. ab empfiehlt für Graudenz und Umgegend Frau Bertha Kowalski, Agentin, [8335] Soldau Opr.

Wirthin

in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, mit guten Zeugnissen, empfiehlt von sofort und 1. September [2349] Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

E. ev. anst. Dame, Wittwe, ohne Anhang, i. gef. Alter, anspruchslos, wünscht bald. selbstst. Stell. in e. kl. Haushalt, am liebst. b. e. älteren Herrn. Gefl. Off. w. briefl. u. Nr. 2244 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Meierin

sucht Stellung zugleich oder später. Gefl. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2333 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Eine erfahrene, tüchtige [2207

Kochfrau

wünscht während des Manövers in ein. gr. Etablissem. od. a. ein. Gut Beschäftigung. Gefl. Off. u. C. 106 postl. Marienwerder erb.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen. [679]

Gesucht zu Okt. d. J. eine gepr., conc., evangel. Erzieherin, mus., für Privatschule von 6 Kindern. Gehalt 400 Mark, freie Station. Offerten an Besitzer Frohwerk, Rothhof [2078] Postst. Marienwerder.

Zum Okt. ältere, gepr. mus., ev.

Erzieherin

in Westpr. ges. Gehaltsang. u. Zeugn. einzusenden unter Nr. 2246 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Für meinen Destillations-Ausschank suche ich zum 1. Oktober cr. eine tüchtige

Verkäuferin

die deutsch und polnisch spricht, bei hohem Gehalt. [2289] Moritz Czapski (Inh. Bernh. Fuchs) Koschmin.

Suche zum sofortigen Antritt eine durchaus tüchtige Direktrice für ein neu zu errichtendes Atelier für Damen- und Kinderkleider. Nur erste Kräfte wollen ihre Offerte mit Gehaltsanspr. bei freier Station unter Nr. 2302 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Directrice

welche tüchtig ist in ihrem Fach, mit mehrjähriger Praxis, kann sich melden. T. Piątkiewicz, Damen-Putz-Magazin Inowrazlaw. [1508

Erste Putzarbeiterin

selbstständig im Garniren von Mittelputz, p. sof. ges. Off. m. Phot. u. Zeugnißabschr. erb. [2306]

Siegm. Haagen Nachf., Zerbst i. Anh.

Lehrmädchen

finden Aufnahme für 1. Septbr. bis 1. Novbr. Lehrzeit 1 Jahr. [2279] Meierei Liebstadt Ostpr.

Lehrstelle für Mädchen.

In uns. Manufakturw.-, Herren- u. Dam.-Confekt.-Gesch. ist f. Tochter f. e. Mädch., mos., i. Alt. v. 14—15 J. z. bes. Fam.-Anschl. J. 1. Okt. w. eine Lehrlingsst. fr. Cohn & Co., Neuteich Wp.

Ein jg. ev. Fräulein z. Condit. u. Rest. v. sofort gesucht. E. Schultz, Mewe.

Gesucht für 1. Oktober d. Js. ein

junges Mädchen

aus anständiger Familie, evang., zur Erlernung der Landwirthschaft und Molkereibetrieb, ohne gegenseitige Vergütigung. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2031 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zum 1. Oktober oder früher wird ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau aufs Land gesucht. Gehalt 180 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2228 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges [2038]

Mädchen

welches Lust hat, die Molkerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Molkerei Gladebeck bei Hardegsen in Hannover. H. Borgas, Inspektor.

Suche ein älteres katholisches

Fräulein

der poln. Sprache mächt., aus anständ. Fam., a. Stütze der Hausfr. Meld. m. Gehaltsansp. u. Nr. 2189 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft nebst Gastwirthschaft sowie Wirthschaft ein tüchtiges [2211

junges Mädchen

welches schon in dieser Branche thätig gewesen, per sofort oder z. 1. Septbr. Bernhard Leß, Gruczno.

Zum baldigen Antritt suche

ein junges Mädchen

welches in der Küche Bescheid weiß. Gehalt nach Uebereinkunft. [2117] Spiekermann, Bahnhof Graudenz.

Nach Löbau Westpr. wird sofort für einen besseren Haushalt ein ordentliches, sauberes, älteres **Mädchen** evangelisch, für Alles gesucht. Angebote unter S. postlagernd Löbau Westpr.

Zum 1. Oktober suche eine ältere,

erfahrene Meierin

(die gleichzeitig Wirthin) zur ziemlich selbstständigen Führung der häuslichen Wirthschaft. Dieselbe muß mit guter Butterbereitung, Kälber- u. Federviehaufzucht wie der feinen Küche vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen nebst Zeugniß- u. Gehaltsansprüchen an Dom. Greulsberg bei Mühlhausen, Kreis Pr. Holland. [2011

Eine tüchtige Meierin

sucht für eine Gutsmolkerei mit Separatorenbetrieb bei gutem Lohn [1689] Oberamtmann Neuschild, Neugrabia.

Eine Meierin

für Milchbuttern, welche zu kochen versteht, wird von sofort gesucht. [1893] Dom. Bielitz bei Bischofswerder.

Ein anständiges [1789

Wirthschaftsfräulein

welches das Kochen und Backen, Aufzucht von Federvieh gründlich verstehen muß, wird vom 1. Oktober bei 240 Mk. Gehalt gesucht. Etwas polnisch sprechen erwünscht. Dom. Dombrowken bei Gr. Neudorf.

Ein Wirthschaftsfräulein

ev., welch. d. Küche gründl. verst., findet als Stütze der Hausfrau Stellung. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. z. richten an 2233] O. Scharf, Thorn.

Zum Oktober aufs Land, Westpr., gesucht selbstthätige, tüchtige

evangel. Wirthschafterin.

Gehalt 300 Mark. Zeugnißabschriften und selbstgeschriebenen Lebenslauf einsenden unter Nr. 2040 an die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Selbstständige Wirthin

ältere, einfache, zuverlässige, evang., erfahren im Haushalt, Milchwirthschaft, Kälberaufzucht, Federvieh, gesucht zum 1. September bei 180 Mk. Gehalt. Amalienruh b. Hammerstein Wpr.

Gesucht eine saubere, tüchtige

Wirthin

zum 1. September. Selbige muß in der äußeren Wirthschaft bewandert sein und die feine Küche verstehen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1780 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober ein feines **Stubenmädchen**, welches schneidern u. plätten kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden an [2156] Frau v. Borcke, Lessenthin bei Labes i. Pomm.

Suche zum 1. Oktober ein deutsches, evang., tüchtiges [2282

Stubenmädchen

welches die Wäsche u. Stubenreinigen besorgt. Frau v. Tschepe, Broniewice bei Amsee.

Suche zum 1. Oktober ein zweites

Stubenmädchen

welches noch nicht gedient zu haben braucht. Frau Wartze, Ollenrode bei Kgl. Rehwalde Westpr. [2034]

Eine Landamme

gesucht auf [1879]

Schloss Laskowitz.

Eine ordentliche [1917

Kinderfrau

ohne Anhang sucht für dauernd vom 1. November cr. ab Frau Baumeister Eliza, Marienwerder Wp.

E. saubere Aufwärterin kann sof. eintreten Lindenstr. 32, part. [2317

Aufwartemädchen f. d. ganz. Tag. Frau Kampf, Langestraße 3.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 187.

Graudenz, Sonntag] [12. August 1894.

3. Forts.] **Die Albatros-Insel.** [Nachdr. verb.

Eine Geschichte aus dem deutschen Seemannsleben.
Von F. Meister.

Wilhelm Voß führte während der ganzen Nacht das Kommando, und als er nach Tagesanbruch mit einigen der Hallunken zu mir kam, gab er sich in fast lächerlicher Weise ein höchst wichtiges Ansehen.

Das Wetter war wieder ruhig und klar geworden, und da somit keine dringende Arbeit vorlag, betrachtete mein zweiter Steuermann mich höhnisch und mit aller Muße, als gewähre es ihm das größte Vergnügen, mich so hülflos daliegen zu sehen. Jetzt kam auch Donovan, der irische Matrose, den ich geschlagen hatte, einhergeschlendert und versetzte mir einen Fußtritt. Voß aber hielt ihn von weiteren Angriffen zurück, indem er sagte: „Laß ihn jetzt noch in Ruhe, Patt, wir werden's ihm nachher schon heimzahlen."

Gegen 10 Uhr Vormittags brachte Voß einen Arm voll Geneverflaschen aus meiner Cajüte herauf, und als er damit an mir vorüberging, blinzelte er mir verstohlen zu. Ich bat ihn um einen Trunk Wasser. Er setzte mich aufrecht gegen die Verschanzung, und es entging mir nicht, daß er fortwährend die Leute davon abzuhalten suchte, mich zu stoßen oder zu schlagen. Später brachte er mir in einem tiefen Blechtopf Wasser, auf dessen Boden ich zu meinem Erstaunen den kleinen Kompaß gewahrte, der sich bisher in meiner Cajüte befunden hatte. Voß hatte ihn losgeschraubt, und ich sah daraus, daß er nichts Böses gegen mich im Schilde führte. Er spielte seine Rolle wie ein vollendeter Schauspieler, und wenn ihm damals diese Verstellung nicht gelungen wäre, wären wir heute Alle nicht mehr am Leben.

Während des ganzen Vormittags schienen die Kerle auf dem Vorder- und Hintertheil des Schiffs eifrig beschäftigt zu sein. Auch lösten sie uns die Fesseln an den Füßen und ließen uns an Deck umhergehen, und zu Mittag gaben sie uns von dem Essen, das für die Leute gekocht war. Sie hielten dies augenscheinlich für einen trefflichen Scherz. Von Disziplin aber war natürlich keine Rede mehr, und als die Meuterer den Inhalt der Geneverflaschen vertilgt hatten, befanden sie sich in einer Verfassung, in der sie zu Allem fähig waren. Sieben der Kerle schlenderten Arm in Arm das Deck entlang, und einer von ihnen schrie:

„Hurrah, Jungens! Hier ist ein Vorschlag! Laßt uns eine regelrechte Gerichtssitzung abhalten, ehe wir den beiden Hunden das Urtheil sprechen!"

Wenn auch einige der Leute ihr Augenmerk auf die Ueberwachung des Schiffes gerichtet hatten, so trieb sich doch die Mehrzahl müßig und betrunken umher. Der Vorschlag wurde daher mit einem Beifallsgebrüll begrüßt, und einer der deutschen Matrosen, ein verkommenes Subjekt, warf sich zum ersten Richter auf. Er mochte selbst oft genug im Anklagestuhl gestanden haben und wußte daher, wie es in einer Gerichtssitzung zuging. Er setzte sich auf die Cajütskappe, stellte eine Geneverflasche zwischen seine Beine und rief: „Man führe die Angeklagten vor!"

Nun schleppte man uns herbei und stellte uns wie ein Paar arme Sünder gegen die Verschanzung, worauf die Burschen ihre ruchlose Komödie begannen. Der „Staatsanwalt" hatte sich in aller Eile eine Perrücke von Werg aufgesetzt, um so die Tracht der englischen Justizbeamten nachzuahmen. Er schien der Spaßmacher der Bande zu sein, und seine Rede sowohl, wie seine tollen Gebärden erhielten das versammelte Gesindel in fast unaufhörlichem Lachen.

„Herr Präsident und hoher Gerichtshof", sagte der Kerl, „diese beiden schlechten Subjekte hier sind beschuldigt, einen armen, unschuldigen Matrosen von der Mannschaft des „Orient" grausam mißhandelt zu haben. Auch ist ihnen nachgewiesen worden, daß sie ihre gesammte Mannschaft nicht nur wie Hunde behandelt und Tag und Nacht auf das elendeste geschunden, sondern sie auch durch unzureichende und verdorbene Nahrung in die Gefahr des Verhungerns gebracht zu haben. Ich beantrage daher, diese Verbrecher mit dem Tode zu bestrafen. Man rufe die Zeugen!"

Einige der Meuterer drängten sich nun mit lautem Halloh in den offenen Kreis, unter ihnen auch Donovan, der in wüster Betrunkenheit taumelte und mit heiserem Gebrüll rief: „Zum Teufel mit der Narrethei! Faßt an, laßt uns die Schufte über Bord werfen!"

Es schien fast, als wollte das Gesindel sich dies nicht zweimal sagen lassen. In diesem Augenblick kam jedoch Wilhelm Voß wieder auf das Quaterdeck. Er hatte soeben die Runde gemacht, um zu sehen, ob Alles an Bord sich in gehöriger Ordnung befand, denn man hatte ihn für die richtige Führung des Fahrzeuges verantwortlich gemacht und ihm zur Aufsicht zwei Wächter gesetzt, die ihm auf Schritt und Tritt begleiteten und alle seine Maßregeln argwöhnisch beobachteten.

Er lachte, als er die Komödie bemerkte, dann aber sagte er: „Mit Vergunst, hoher Gerichtshof, ich möchte hier meinen Riemen auch mit einlegen. Mir dünkt, es sei nicht das Richtige, den Verbrechern den Hals abzuschneiden oder sie über Bord zu werfen, das Vergnügen dauert entschieden nicht lange genug. Ich mache darum den Vorschlag, sie in dem Großboot allein weiter reisen zu lassen. Wir sind jetzt tausend Meilen vom nächsten Lande entfernt, wenn wir ihnen daher ein wenig Futter mitgeben und sie ohne Kompaß treiben lassen, dann können sie sich das Herzensluft amüsiren und sich den rechten Kurs herausstudiren, und wenn sie sich nicht vorher vor Hunger gegenseitig aufgefressen haben, dann werden sie wohl schließlich 'mal wieder nach Hanse kommen."

Der Vorschlag wurde unter wieherndem Gelächter als vortrefflich anerkannt, und Voß schloß mit den Worten: „Die Sitzung ist aufgehoben, und nun macht das Boot klar, Leute."

Die Bande drängte sich jubelnd nach vorn und der zweite Steuermann blieb einige Minuten mit uns allein. Gast schaute ihn wuthblitzenden Auges an und rief mit unterdrückter Stimme zu: „O Du Scorpion! Wenn ich nur einen einzigen Augenblick meine Hände frei hätte, ich machte Dich kalt, Du falscher Hund Du!"

Voß aber antwortete sanft und ruhig: „Scheltet mich nicht, Steuermann. Es war das einzige Mittel, um Euch und den Capitän zu retten. Ich habe das Schiff, ohne daß es die Leute merkten, vom Curse abgelenkt und bis auf hundert Meilen an's nächste Land, die Albatrosinsel, herangebracht. Ich gebe Euch Euern Curs und Ihr könnt dann bequem in zwölf Stunden geborgen sein. Die Spitzbuben wollen den „Orient" in einem entlegenen Hafen Javas an die Holländer verkaufen, aber sie werden sich getäuscht sehen. Ich schaffe Euch Hülfe, wenn ich am Leben bleibe. Der Kompaß liegt im Boot unter dem Fußbrett. Ich werde Gott Tag und Nacht bitten, daß er Euch beistehe."

Er durfte nicht weiter reden, denn die trunkene Schaar hatte inzwischen das Boot über die Seite gebracht und kam nun, um uns zu holen. Die Kerle stießen und rissen uns umher und ließen uns ihren brutalen Uebermuth in einer Weise fühlen, die ich lieber nicht beschreiben will. Sie hatten gerade Branntwein genug im Kopfe, um das ganze Ding für einen köstlichen Spaß zu halten, etwa wie nichtsnutzige Jungen, die einer Katze einen alten Blechtopf an den Schwanz binden. In ihrem Dusel bemerkten sie darum gar nicht, daß vorsorgliche Hände unsere Fesseln gelockert und überdies zwei kleine Wasserfässer in's Boot gebracht hatten, denn sonst hätten sie vielleicht den Scherz so weit getrieben, uns ohne Wasser auf die Reise zu schicken. Donovan versetzte mir zum Abschied noch einen grausamen Schlag und dann hob man uns über die Brüstung und ließ uns in's Boot hinab fallen. Als wir unsere fünf Sinne wieder beisammen hatten, trieben wir bereits im Kielwasser des „Orient". Die Bande stand auf dem Verdeck und schrie uns ein höhnisches Hurrah zu, einer aber warf einen alten Block nach mir, der mir dicht am Kopfe vorbeisauste.

Dann hörte ich Wilhelm Voß rufen: „Der Curs ist West zu Süd!"

Das galt uns, denn der „Orient" hatte Süd-Süd-Ost zu steuern, wenn er nach Australien wollte. Der Mann am Ruder brachte das Schiff herum, die Brassen wurden geholt, und ich sah daraus, daß Voß eine Weile zum Schein in der Richtung zu segeln gedachte, die er uns angegeben hatte, um nicht unnütz den Argwohn der Meuterer gegen sich wachzurufen.

Da saßen wir also in unserm 22 Fuß langen Boot mitten im Ozean. Eine Zeit lang sahen wir den Narren zu, die an Bord des „Orient" herumtanzten und uns mit den Fäusten drohten, bald aber hatte uns das große Schiff weit hinter sich gelassen und wir glitten einsam über die sich langsam hebende und senkende Meeresfläche.

Gast zog eine mit Genever gefüllte Flasche hervor. „Die hat mir der Jochen, der Flensburger, heimlich in die Tasche geschoben", sagte er, „und das soll ihm unvergeßlich bleiben. Sie sehen blaß aus, Kapitän, trinken Sie eins. Noch ist nichts verloren. Was der Wilhelm Voß für ein großartiger Junge ist!"

„Hier giebts keinen Kapitän mehr, nur noch ein paar Unglücksbrüder", antwortete ich. „Her mit der Flasche, Maat. Ja, ein herrlicher Junge ist Wilhelm Voß, wenn der liebe Gott ihm nur beisteht, daß die Schurken nicht dahinter kommen, wie er sie so beträgt, sonst schneiden sie ihm ohne Gnade den Hals ab."

Wir fanden den Kompaß in bester Ordnung und ich befestigte ihn sorgfältig, denn von ihm hing unsere Rettung ab. Das Boot befand sich in demselben trefflichen Zustande, wie ich es bei meiner letzten Inspektion gesehen hatte. Ich hatte von jeher die Gewohnheit gehabt, den vorderen Theil meiner Deckboote mit einem Wachstuche bedeckt zu halten, damit sie bei schwerem Wetter trocken blieben. Dieses Tuch lag auch jetzt noch im Buge und darunter entdeckten wir einen Sack mit Brot. Wir hatten ferner ein Sprietsegel und zwei lange Riemen. Gegen Abend machte sich eine schöne Brise auf, wir beschlossen aber, unser Segel erst zu setzen, nachdem der Mond aufgegangen war, da wir als einziges Leuchtmaterial zwei Schachteln Streichhölzer an Bord hatten, den Kurs aber möglichst scharf innezuhalten gedachten. Um elf Uhr stieg der Mond über den östlichen Horizont herauf und bald war es fast so hell wie bei Tage. Da gaben wir dem Boot das Segel und nun gings dahin mit fliegender Fahrt.

Gast fand in seiner Tasche noch ein Stück Taback, und so hatten wir bis gegen Morgen hin den lang entbehrten Genuß einer ruhigen Pfeife, während der Wind so frisch wurde, daß das Segel uns fast aus dem Wasser hob. Als jedoch die Sonne aufging, flaute er wieder ab und es wurde ganz still. Wir lagen regungslos auf der schwachen Dünung, bis endlich hinter uns schwarze Wolken aufstiegen. Dann kam eine Bö, die uns fast im Wogenschaume begrub. Ich aber brachte das Boot vor den Wind, und so gings es mit ungerefftem Segel wieder vorwärts. Das kleine Fahrzeug hielt sich so trefflich, daß wir nur wenig Wasser hereinkriegten.

Gegen 5 Uhr Nachmittag gewahrte ich am Horizont etwas wie eine blaue Wolke. Ich machte Gast aufmerksam darauf, dieser sah sich das Ding lange an und sagte dann: „So hat noch keine Wolke ausgesehen, Kapitän. Das ist ein Eiland. Wenn die Brise anhält, dann können wir heute Abend um 8 Uhr dort ans Land gehen."

Darauf schwenkte er seine Kappe und wir gaben drei kräftige Hurrahrufe ab. Mein erster Gedanke galt Dir, Trina.

„Wenn nur Wilhelm Voß den Schuften gehörig blauen Dunst vormachte," rief ich, „dann kommen wir auch wieder nach Hause zu den Unsrigen!" Hierauf holten wir die kleine Flasche hervor und leerten sie auf ein glückliches Ende unserer Irrfahrt.

Da ich jetzt entschlossen war, noch vor dem Dunkelwerden auf den Strand zu fahren, so ließ ich dem Boot allen Willen und Gast fürchtete einige Male ernstlich, daß wir würden umschlagen. (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Ostasz. Die diesjährige Rekruten-Einstellung findet, mit Ausnahme der Marine, der Kavallerie, der Oekonomie-Handwerker, der Krankenwärter und des Trains, in der Zeit vom 11.—17. Oktober statt. Fuß-Artillerie steht in Königsberg i. Pr., Neufahrwasser, Swinemünde, Pillau, Mainz, Magdeburg, Posen, Neiße, Glogau, Köln, Metz, Ehrenbreitenstein, Straßburg i. Els., Thorn, Ulm, Altbreisach und Gruppe.

Z. O. Der Armenverband D. ist verpflichtet, die Aufwendungen für die N. an H. zu erstatten. D. bleibt so lange Unterstützungswohnsitz der N., bis sie nach Maßgabe des Gesetzes einen anderen Unterstützungswohnsitz erworben hat, was bisher nicht der Fall.

G. N. Wenn das Ertrinken der Kälber durch einen reinen Zufall erfolgt ist, so muß den Schaden der Eigenthümer der Kälber tragen, trifft Sie aber auch nur ein geringes Versehen bei der Beaufsichtigung der in Weide genommenen Kälber, sei es in eigener Person, sei es durch Ihren Hirten, so haben Sie dem Eigenthümer den Schaden zu ersetzen.

Bischofsw. Die diesjährige Einstellung der Rekruten beim ersten Seebataillon findet am 1. November statt.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

N. J. K. Fasanenküken werden am besten mitsammt der Henne, von der sie ausgebrütet sind, in einen Käfig aus Zaundraht und Latten gebracht, welcher ein Gemisch aus Sand und Erde, womöglich mit etwas Torfgrus, als Einstreu erhält. Will man den Thieren noch eine besondere sehr gedeihliche Annehmlichkeit bieten, so wird mit dem Käfig ein sogenannter „Auslauf" in Verbindung gebracht, d. i. ein flacher Kasten von etwa 1/4 bis 1/2 Quadratmeter Fläche, mit Draht eingedeckt und am Boden mit weichem Rasen ausgelegt. Der Zutritt zu diesem „Auslauf" geschieht vom Hauptkäfig aus durch mehrere Oeffnungen, welche jedoch nur für die kleinen Fasanen groß genug sind. Die Henne bleibt stets im Hauptkäfig. Gefüttert wird die erste Woche am besten mit „Spratt's Patentfutter für Fasanen", einem Gemisch aus getrocknetem Fleisch, Kreide, Knochenmehl, gestoßenen Maikäfern ꝛc. Dieses Futter ist vorzüglich; es wird zum Gebrauch mit kochend heißem Wasser zum dicken Brei angerührt (für jeden Tag frisch) und unter Weiterrühren vollständig abgekühlt. Als pflanzliche Beilage dient fein gehackte Schafgarbe, Gras, Salat ꝛc. Nach einer Woche werden außer diesem Futter Ameiseneier und womöglich auch Ameisen gefüttert, zwei Wochen lang. Nach dieser Zeit fügt man dem bisherigen Futter Körner bei: Hirse, Weizen, Gerste, Hafer, Buchweizen. Weizen und Buchweizen wird von den Thieren bevorzugt; nichts destoweniger muß das Körnerfutter ein gemischtes sein. Den 4 Wochen alten Thieren giebt man dann hauptsächlich Körnerfutter und Grünes, nebenher ab und zu Spratt's Patentfutter. Bei der angegebenen Haltung und Fütterung gedeihen Fasanen vorzüglich.

Verkehrsschule
Vorbereitungsanstalt für
Bahn und Post.
Prospekte gratis. Dir. Schulze,
Kellinghusen in Holstein.

Die Grupper Milchhalle
empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen. (6424)

Magenbeschwerden
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit ꝛc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Kgl. Förster, Bellersen, Kreis Höxter.

Einen leichten, gut erhaltenen [2163
einsp. Jagdwagen
habe billig zu verkaufen. Lange, Administrator in Rondsen bei Mischke.

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. z. Hautpflege, zur Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
LANOLIN
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
In Graudenz in der Schwanen-Apotheke und Löwen-Apotheke, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Opr. bei Adolph Dskowski. In Gilgenburg in der Apotheke von M. Feuersenger. In Lessen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in der Apotheke von Otto Görs. In Nehden in der Apoth. v. F. Czygan, i. Bischofswerd. i. d. Apoth. v. Kossak, sowie i. sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.

Praktisch für Jedermann.
Es werden umgearbeitet:
Von 3½ Pfd. Woll-Lumpen Stoff zum Buckskin-Anzug.
Von 3 Pfd. Woll-Lumpen Stoff zum Hauskleid. [1088]
Von 1½ Pfd. Woll-Lumpen Stoff zum Unterrock.
Desgl. Teppiche, Schlafdecken, Läufer u. Portierenstoffe. Alles gegen mäßige Nachzahl. f. Herstell. Muster franko!
S. Frank, Hoym a. Harz.

Dachpließzen
verkauft A. Dutkewitz.

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [8894

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Hygien. Gummi-
Artik. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. J. Schoeppner, Berlin W., 57.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. Main 10, Zeil 74 II für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken. (81)

Nur Wintermalz
für Brauereien, vorräthig in der Malzfabrik von H. Pfaul, Braunsberg Opr.

Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei Schweinen
Herren L. H. Pietsch & Co., Breslan, Vorwerkstraße 17.
Ihr Präservativ gegen Rothlauf hat sich in verschiedenen Fällen gut bewährt. — Kraschnitz, 9. 7. 91. Deutsches Samariter-Ordens-Stift Kraschnitz.
Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. [7865]
Zu haben in: Graudenz: Hans Raddatz, Drogerie z. Victoria, Dtsch. Eylau: Apoth. R. Böttcher, Ortelsburg: G. Lepehne, Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co. und Apothek. Johs. Kohtz.

10 M. 10 Mark.
Sensation
machen die neuerfundenen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück 10 Mark. Echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Facon, per Stück 3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.
Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.

Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.
Lokomobilen
von 3—10 Pferdestärken, auf ausziehbarem Röhrenkessel, bequem zu reinigen, geringer Brennmaterialverbrauch, leichte Bedienung.
Dampfdreschmaschinen
bewährtes Einfurbelsystem, geringer Kraftverbrauch, leichte Handhabung, große Dauerhaftigkeit, Ersparniß an Schmiermaterial und Reparaturen. [4719]
Weitgehende Garantie, coulante Zahlungs-Bedingungen.
Kataloge und Zeugnisse gratis und franco.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Feilen-Fabrik und Dampfschleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt Feilen, Mühl- und Messerpicken wie auch das Aufhauen stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.



Apfelwein
zur Kur u. Bowle, herb Ltr. 25 u. 30 Pf., 10 u. 40 Pf., versende in Fässern v. 25, 50 u. 100 Ltr. Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Achtung! Für nur 6 Mark **Musik.**



Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

200 Centner
prima geräucherten Speck
(Winterwaare) hat billigst abzugeben H. Bränlinger, Marienburg.

Zur Saat!
200 Ctr. englischen Epp-Weizen
erste Absaat, hat Dom. Zajaczkowo mit 9 Mk. pro Centner abzugeben.

Jeder Kunde
wirbt neue Kunden



500 hochfeine Havanillos, delikat schmeckend, sehr beliebt, für nur Mk. 7,50 franko unter Nachnahme. [2182]
Rud. Tresp, Cigarren-Fabrik Neustadt Wpr.

Garantie Zurücknahme

Eine von den tausenden Anerkennungen: Bitte mir nochmals portofrei zuzuschicken an die Adresse Staatsrath Gerhard Maydoll, Blankenburg a/H., Grefestr., Herrn Grefe, 1000 St. „Cigarillos", „Havanillos" gegen Nachnahme von 15 Mk.
Blankenburg a/H., 16. 9. 93.
Hochachtungsvoll Maydoll.



versende pr. Nachnahme eine hochfeine, leichtspielende, elegant ausgestattete, solide gearbeitete Concert-Zieh-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen, 2 Bässen, 2 Zuhaltern u. Nickelbeschlägen, offene Claviatur, 2chörig, schallende Musik. Die Balgfalteneken sind mit starken Stahl-Schutzecken versehen, daher unverwüstlich. Werth doppelt. Neueste Schule zum Selbsterlernen gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pf. Nur ich bin im Stande, dieses Prachtinstrument zu dem Spottpreise von nur 6 Mark zu liefern. Preisl. gr. u. franco.
Wilh. Müchler
Musik-Instrumenten-Exporthaus Neuenrade (Westf.).
NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten. [2047]

Die von Aug. Emil Herzog in Freiburg i. B. erfundenen u. fabricirten
Hühneraugenplatten
sind d. bequemste und sicherste Hühneraugenmittel. Zu erhalten in Apotheken, Drogenhandl., Friseur- u. Schuhgeschäften zum Preise von 1 Mk. das Couvert (10 Platten).

Habe abzugeben [2223]
Tilsiter und □ Limburger
Magerkäse
gute haltbare Waare
Müller, Molkerei Seeberg
bei Riesenburg Westpr.

Carbolineum
Prima-Qualität, offerirt in Original-gebinden zum Fabrikpreise [7855
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Ein hölzernes Roßwerk
fast neu, in sehr gutem Zustande, ist wegen Anschaffung einer Lokomobile sehr billig zu verkaufen bei [2043
Heinrichs, Guttland b. Hohenstein Wp.

Viehverkäufe.

Ein hübscher, sehr ruhiger [2035
Ponny
Nappwallach, 4 Fuß groß, nebst Wagen und Geschirr, komplett, verkauft C. Abramowski, Löbau Wpr.

In Trankwitz b. Bhf. Troop Wpr. stehen folgende
Reitpferde
zum Verkauf:
1. Young Ethelred, „v. Ethelred", Engl. V.-Bl. a. d. Costarica, Goldf.-Hengst 173 cm. Bdm. ca. 15 J. a., hervorr. eleg. Parade-Pferd, a. z. Zucht geeign. gekört, lammfr., 900 M.
2. Rex, Goldf.-Wall. v. Flämisch, v. Vorwärts v. Sahama a. e/r Ponnystute, 162 Ctm. 6jähr., sehr kräftig, vorzügl. Springer, von Dame geritten (auch gefahren), Preis 700 Mk. [1134]
3. Thaida, Schw. Fuchsst., 4jähr., 171 Ctm. v. Flämisch a. d. Hulda, sehr kräft. u. gängig, a. z. Zucht geeign., Pr. 1800 Mk.
4. Tanto, v. Lucullus a. e/r Romulus Tocht., 4jähr., 170 Ctm., dunkelbr., Preis 1600 Mk.
5. Thisbe, v. Flämisch a. e/r Brato-Tocht., 4jähr., schwarzbr., 168 Ctm., äuß. eleganter Husar. Preis 1500 Mk.
6. Trude, v. Carus a. e/r Pugillo-Stute, 163 Ctm., 4jähr., Goldf., Preis 1200 Mk.
v. Kries.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, sollen 7 Stück überzählige [2298]
Ackerpferde
darunter einige für uns zu schwache, junge Pferde, öffentl. meistbiet. verkauft werden.
Pr. Mark b. Bahnh. Miswalde, den 10. August 1894.
Kgl. Remontedepot-Administration.

Schwarzbraunen Wallach



4½jährig, 5", edler Ostpreuße, mit viel Aufsatz, sehr kräftig gebaut, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth [1715]
Helm, Lieuten., Thorn, Ulanenstr.

Zum Kaisermanöver!
In Paustern per Landsberg Ostpr. steht zum Verkauf ein Fuchswallach, edel gezogen, 5jähr., 5" groß, fertig geritten u. truppenfromm, f. schwerstes Gewicht. Wegen seiner guten Eigenschaften und sehr schönen Manieren geeignet als Generals- oder Kommandeurpferd. Preis 1800 Mark. [2218]

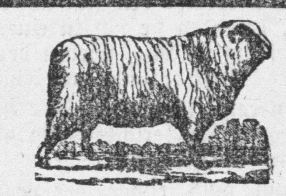
Dom. Glogowiec b. Amsee hat zum Verkauf einen importirten holl. 2½ Jahre alten
Bullen [1643
mit sehr schöner Form, 3 Stück
sprungfähige Eber
von importirten Eltern, auch
Eber- und Sau-Ferkel
von importirten Eltern der großen, weißen, englische Rasse, sowie
tragende Erstlings-Säue.

3 reelle, komplett gerittene junge [2185]
Pferde
truppenfromm, verkäuflich in Sumowo per Nahmowo.

In hiesiger Meierei sind verkäuflich
6 hochtragende Stärken ein aus Holl. import. Bulle und 6 Milch-Kühe.
Malken bei Strasburg Westpr.

Dom. Zajaczkowo hat 100 Stück

Mastschafe
zu verkaufen. [2198]



Wichorsee b. Kl. Czyste
Bahnhof Kornatowo Westpr.
Der Bock-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet-Stammheerde
findet
am 27. August cr., Mitt. 1 Uhr,
durch Auktion statt.
Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt. [2075]
Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo der Weichselstädte-Bahn.
v. Loga.

Direct von uns aus England importirte Vollblut-**Hampshire- und Oxfordshire-Böcke** von hervorragend schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386)
Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

Wegen Einschränkung der Schafhaltung sind zu verkaufen zwei ganz vorzügliche, sprungfähige
Rambouilletböcke
sowie ein
Shropshiredown-Bock.
Dom. Christinenfelde bei Gostoczyn Westpreußen. [2288]

Umständehalber ist
1 Rambouilletbock
aus hervorrag. Zucht, ohne Fehler, 3jährig, zu 75 Mk. verkäuflich. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof). [2184]

Zwei 4- bis 8jährige eleg., fehlerfreie, zugfeste
Wagenpferde
Rappen ohne Abzeichen bevorzugt, 5' 4", sucht zu kaufen und erbitte Offerten mit genauester Preisangabe an Müller, Schadrau Mühle per Gladau. [2107


Hochtragd. Kühe
[1751] kauft A. Henke, Graudenz, Rehdenerstr.

Suche zu kaufen ca. 50 Stück 2jährige
Rambouillet-Mutter-Schafe
starke Figuren. Offerten mit Preisangabe erbittet [2290]
Reißmüller, Weißhof bei Thorn.

Für Fleischer und Händler!
Prima-Bakonier
sauber geschlachtet und im hiesigen Kühlhause eiskalt durchgekühlt, versendet zum billigsten Tagespreise [8522
Herm. Lachmann, Bromberg, Bahnhofstr. 95a.